

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022

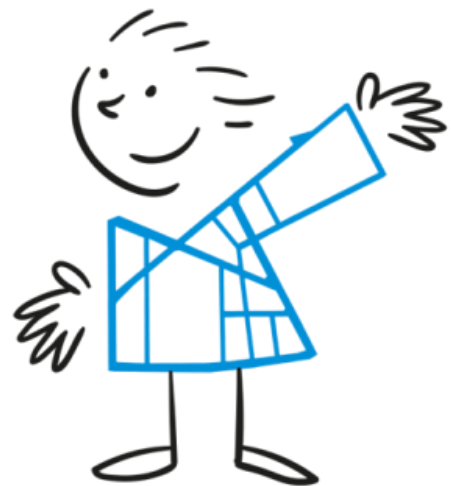


© Geoportal Berlin / Luftbild 2014

QM Moabit Ost

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022

Quartiersverfahren:
Perleberger -/ Wilsnacker Straße
(Moabit-Ost)



Träger:
UrbanPlan GmbH

Bearbeitung:
Sherin Buchwald
Miriam Gerhard
Eduardo Lopez-Ruiz
Yasemin Soytemel

Mitarbeit von
Cornelia Cremer

Berlin, April 2022

Inhalt

Einleitung	1
1. Gebietsbeschreibung	2
Akteursliste.....	5
2. Stand der Gebietsentwicklung	7
2a. Integration und Nachbarschaft.....	7
2b. Bildung.....	11
2c. Öffentlicher Raum.....	14
2d. Gesundheit und Bewegung	16
2e. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation von Partner*innen	18
3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern	21
3a. Integration und Nachbarschaft.....	21
3b. Bildung.....	23
3c. Öffentlicher Raum.....	24
3d. Gesundheit und Bewegung	26
3e. Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern	29
4. Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung	31
5. Beteiligungskonzept.....	35
6. Strategie zur Verstetigung	38
7. Fazit.....	41
8. Anhang	42

Einleitung

„Das bisherige Programm "Soziale Stadt" wird mit dem neuen Programm "Sozialer Zusammenhalt" fortentwickelt. Die Programmziele bestehen weiterhin darin, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken. Im neuen Programm werden das Quartiersmanagement und die Mobilisierung von Teilhabe und ehrenamtlichem Engagement stärker betont.“¹

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK 2022-2024) baut auf dem IHEK von 2019 auf und schreibt dieses mit aktualisierten Handlungsbedarfen fort. Als Grundlage für weitere Entwicklungen von Moabit-Ost versucht das IHEK den Veränderungen in Gesellschaft, Stadt und auf Quartiersebene Rechnung zu tragen. Dabei werden Ansatzpunkte aufgezeigt, wie gemeinsam mit Bewohner*innen und lokalen Akteuren*innen positive Entwicklungen im Quartier eingeleitet und stabilisiert werden können. Das IHEK gibt ebenfalls den Hintergrund ab, vor dem die Arbeit des Quartiersmanagement-Teams positioniert wird.

Moabit-Ost zählt seit 2009 zur Förderkulisse des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt“ nunmehr „Sozialer Zusammenhalt“ und gilt bis heute als sozial benachteiligt² wenngleich seit einiger Zeit, ähnlich wie in anderen Innenstadtbezirken, auf dem lokalen Wohnungsmarkt Aufwertungstendenzen zu beobachten sind. Bauprojekte wie das Mittenmang Quartier in der Lehrter Straße 23 und die Europacity- vorrangig Eigentumswohnungen im höheren Preissegment- oder die zahlreichen Modernisierungen im Altbaubestand zeugen von dieser Entwicklung. Einige Bewohner*innen äußern daher auch, dass Verdrängung nicht länger ein abstraktes Phänomen für sie ist.

Das Programm Sozialer Zusammenhalt in Berlin hat folgende Handlungsfelder als Handlungsbasis

1. Integration und Nachbarschaft
2. Bildung
3. Öffentlicher Raum
4. Gesundheit und Bewegung
5. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation von Partnern

Zentral für die QM-Arbeit ist das Handlungsfeld *Nachbarschaft*. Im Gebiet gibt es keinen zentralen „Ankerpunkt“ in Form eines Stadtteilzentrums.³ Aufgrund dessen hat hier nach wie vor die Schaffung bzw. der Erhalt von Nachbarschaftstreffpunkten große Bedeutung. Diese Nachbarschaftstreffpunkte sollen eine Ankerfunktion nach der Verstetigung des QM – im Grunde bereits während des Verstetigungsprozesses - einnehmen. Dazu zählt auch ein Raummanagement, das sich an nachbarschaftliche Initiativen richtet, um diese durch die Raumversorgung zu stärken.

Auch dem Handlungsfeld *Bildung* kommt eine besondere Priorität zu. Moabit-Ost hat einen immer noch hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind. Dazu kommen die Auswirkungen der Pandemie, die negative Effekte auf die körperliche, kognitive und seelische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat- diejenigen aus sozial benachteiligten Familien sind davon stärker betroffen.⁴ Gleichzeitig bestehen im Gebiet Bauarbeiten an zwei herausragenden Angeboten für Kinder und Jugendliche im Quartier: Moabiter Kinderhof und der Jugendeinrichtung Zilleklub. Diese Um- bzw. Neubauten werden künftig zu attraktiveren und besser nutzbaren Einrichtungen führen, allerdings schränken diese auch gegenwärtig die Nutzbarkeit der Angebote ein. Das wirkt sich derzeit leider abträglich auf das örtliche Angebot für Kinder und Jugendliche aus. Kurzfristig sind von daher Projekte, die diesen Wegfall kompensieren angedacht.

Im neuen Programm wird ein stärkerer Fokus auf den *Klimaschutz und Klimaanpassung* gelegt. Hier gilt es, das Thema in die Bereiche Öffentlicher Raum, Vernetzung, Bildung und Gesundheit stärker zu integrieren und in die Projekte zu verankern.

¹ <https://www.staedtebauforderung.info/DE/Programme/SozialerZusammenhalt/>, abgerufen am 18.05.2022. Text wurde gekürzt.

² Vgl. Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021 (MSS2021 – Kurzfassung).

³ Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG: Studie zur Verstetigung in der Sozialen Stadt:

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/download/schlussbericht_verstetigung.pdf, S. 15. Studie zur

⁴ https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Corona_Kinder_und_Jugendliche.pdf

Für die Aktualisierung des IHEK 2022 wurden der Quartiersrat (QR), die Aktionsfondsjury, wie auch die Nachbarschaft im Gebiet eingebunden. Es gab mehrere Kiezwerkstätten zu verschiedenen Themen, die das QM-Team digital und analog umgesetzt haben - darunter 2 Kiezspaziergänge, eine digitale Veranstaltung zum Thema Gesundheit gemeinsam mit der QPK Mitte (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes), wie auch eine Fensterumfrage. Im April wurden im Rahmen der „Woche der Offenen Tür“, die Ergebnisse des IHEK der Nachbarschaft vorgestellt und die letzten Ergänzungen aufgenommen. Zudem wurden viele Akteure im Gebiet interviewt.

1. Gebietsbeschreibung

Moabit insgesamt hat eine besondere Lage in Berlin. Als innerstädtische „Insel“ ist es durch 17 Brücken mit den umliegenden Stadtteilen verbunden. Stadträumlich erstreckt sich das QM-Gebiet Moabit-Ost zwischen der Perleberger Straße im Norden und der Turmstraße im Süden. Westlich wird es durch die Stromstraße und östlich von der Lehrter Straße und dem Fritz-Schloß-Park begrenzt. Der Fritz-Schloß-Park mit dem Sportpark und dem Poststadion bietet ein wichtiges Angebot für die Naherholung und den Freizeitsport und dient als sozialer Treffpunkt für die Bewohner*innen des QM-Gebiets.

Das QM-Gebiet Moabit-Ost zählt 11.835 EW und setzt sich aus den Planungsräumen Lübecker Straße und Teilen der beiden Planungsräume Stephanstraße und Heidestraße zusammen. Das QM-Gebiet ist ein Teil der gleichnamigen Bezirksregion Moabit-Ost. Das Gebiet liegt nordwestlich des 2006 eröffneten Hauptbahnhofs und des Regierungsviertels. Die vom Verkehr stärker frequentierten Achsen Perleberger-, Birken- und Rathenower Straße teilen das Gebiet in vier Bereiche. Nördlich schneidet die Perleberger Straße das QM-Gebiet von dem „Stephankiez“ ab. Für unterschiedliche Teile des Gebietes sind das ehemalige Krankenhaus Moabit, heute Gesundheits- und Sozialzentrum (GSZM), sowie das Gelände der Polizeidirektion prägend. Am südwestlichen Ende des Gebiets befindet sich das Schultheiß-Quartier, das die stark von Autos befahrene Stromstraße baulich von dem QM-Gebiet trennt.

Moabit-Ost verfügt mit einer teilweise gemischt genutzten Gründerzeitbebauung sowie einer reinen Wohnbebauung aus den 1950er bis 1970er Jahren und mit einigen größeren Gewerbeflächenanteilen über eine diverse Baustruktur.⁵ Typisch für die in bestimmten Teilen des Quartiers zahlreich vorhandenen Häuser aus der Gründerzeit sind Ladengeschäfte im Erdgeschoss- häufig Gastronomie, Dienstleister*innen oder Händler*innen im Non-Food-Bereich. Gerade in der Perleberger Straße stehen derzeit auch viele Ladeneinheiten leer, was sich stadtbildstörend auswirkt.

Die Nahversorgung, v.a. an Lebensmitteln ist positiv zu bewerten. Im oder sehr nah am Gebiet befinden sich 2 Supermärkte, 2 Discounter und ethnische Lebensmittelgeschäfte. Eine wichtige Nahversorgungsfunktion bildet die Turmstraße als Geschäftszentrum Moabits mit dem „Schultheiss Quartier“, das im Sommer 2018 als größtes Shoppingcenter Moabits auf dem ehemaligen Gelände der Schultheiß Brauerei eröffnet wurde. Der Verkehr auf der Turmstraße, wenig Verweilmöglichkeiten wie auch der verstreute Einzelhandelsbesatz vor allem im Niedrigpreissegment sind Faktoren, die die Anziehungskraft der Einkaufsstraße für Personenkreise außerhalb der Anwohnerschaft Moabits schmälern,⁶ wenn auch durch das Programm Lebendige Zentren schon deutliche Verbesserungen erzielt wurden. Das Schultheiss Quartier wird gegenwärtig im oberen Stockwerk zurückgebaut.

Nahverkehrsmöglichkeiten bieten verschiedene Buslinien, die U-Bahnlinie 9 und die Ring-Bahn. Insgesamt ist der östliche Teil des Gebietes durch U-Bahnhöfe Birkenstraße und Turmstraße und dem S-Bhf Westhafen recht gut an den ÖPNV angebunden. Der westliche Teil des Gebietes, der bislang nur über verschiedene Buslinien mit die nächst größeren Haltepunkten verbunden ist, wird von dem derzeit im Bau befindlichen Anschluss an das Tram-Netz mit seiner Streckenverlängerung vom Hauptbahnhof bis zum U-Bhf. Turmstraße in naher Zukunft profitieren- der Bau soll im ersten Halbjahr 2023 fertig gestellt werden. Hinzu

⁵ vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Moabit-Ost.

⁶ Hrg. BA Mitte: Konzept Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für den Bezirk Mitte von Berlin 03/2021.

kommt die im Bau befindliche S21, der einen Streckenabschnitt von dem S-Bhf Wedding und Westhafen zum Hauptbahnhof mit einem neuen S-Bahn-Haltepunkt an der Perleberger Brücke vorsieht.⁷

Demographische und Sozioökonomische Entwicklung:

Tabelle 1: Übersicht demografischer und sozioökonomischer Daten anhand der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen übermittelten Daten zur Entwicklung der Einwohner*innenzahlen im QM-Gebiete Moabit-Ost – Stand 31.12.2020

	Moabit-Ost	Veränderung ggü. dem Vorjahr in Prozentpunkten	Berlin	Veränderung ggü. dem Vorjahr in Prozentpunkten
Einwohner*innen	11.835	-2,68%	3.769.962	0,01%
darunter Migrant*innen	57,90%	-0,67%	35,67%	0,01%
Bezieher*innen von Transfereinkommen	25,60%	0,17%	15,48%	0,54%
Anteil arbeitsloser Menschen	6,48%	1,5%	5,37%	1,48%
Kinderarmut	43,53%	0,22% ⁸	26,28%	0,07%

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Einwohnerstatistik, Berlin 31.12.2020.

Im Vergleich zu Berlin hat die Zahl der Einwohner*innen von 2018 zu 2019 um 0,57% und von 2019 zu 2020 um 0,01% zugenommen (Quelle a.a.O.).⁹

Demografische Entwicklung

Für den Planungsraum Moabit-Ost wird in Zukunft (wieder) von einem Einwohner*innenwachstum ausgegangen. Für den Bezirk Mitte wird für den Planungsraum Moabit-Ost ein Zuwachs von 8% oder 3.134 Einwohner*innen bis 2025 prognostiziert; der sich in Zukunft, d.h. im Jahr 2030 sogar auf 8,4% oder 3.289 Einwohner*innen erhöhen könnte.¹⁰ Dies lässt dann auch entsprechend steigende Bewohner*innenzahlen in Moabit-Ost vermuten.

Diversität der Bewohner*innen

Der Anteil der Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte in der gesamten BZR liegt bei 52,6%.

In den beiden hier relevanten Planungsräumen stellt sich dies folgendermaßen dar:

- im Planungsraum Stephankiez liegt der Wert bei 50,9%, wobei eine wachsende Tendenz unterstellt wird und
- im Planungsraum Lübecker Straße liegt der Wert beinahe gleich auf nämlich bei 50,1%, es wird ebenfalls eine zunehmende Entwicklung angenommen. Der Berliner Wert liegt bei 35% und der bezirkliche bei 53,9%.¹¹

Den größten Anteil an Migrant*innen machen Personen aus der Türkei aus (ihr Anteil beläuft sich im QM-Gebiet auf ca. 26% der Personen ohne deutschen Pass). Ca. 17% kommen aus ost- und südasiatischen Ländern und 14% aus arabischen Ländern.¹²

Soziale Lage

Die Zahlen aus dem Bezirksregionenprofil (im Folgenden mit BZRP abgekürzt) 2021 beziehen sich z.T. auf Ende 2019. Im BZRP wird bezüglich der Erwerbsbeteiligung und dem Anteil an Kindern, die in Bedarfsgemeinschaften, in denen Transferleistungen bezogen werden, eine eher positive Tendenz festgestellt. Im von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen herausgegebenen „Monitoring Soziale Stadtentwicklung“ sieht das anders aus. Moabit-Ost wurde 2019 insgesamt kein

⁷ https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik_planung/oepnv/planungen/de/s21.shtml

⁸ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin 31.12.2020

⁹ Die Entwicklung der EW-Zahl kann nicht mit den Veränderungen aller Gebiete des Bund-Länder-Programms Sozialer Zusammenhalt verglichen werden, da durch Entlassung und Neuaufnahme von QM-Gebieten in Berlin kein konstanter Grundstock bei den Gebieten besteht.

¹⁰ S.T.E.R.N.: Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte.

¹¹ a.a.O., S.12

¹² Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Einwohnerstatistik, Berlin 31.12.2020, S.58.

besonderer Aufmerksamkeitsbedarf zugeschrieben.¹³ Im MSS 2021, für das bislang nur die Kurzfassung vorliegt, hat sich das geändert. Zu den acht Planungsräumen in Berlin-Mitte, die im MSS 21 neu als Gebiete mit besonderer Aufmerksamkeit ausgewiesen werden, zählt nun auch die Lübecker Straße (LOR 01200625 | niedriger Status mit stabiler Dynamik). Die soziale Lage im LOR Lübecker Straße hat sich während der Pandemie verschlechtert. Angrenzend an das QM-Gebiet wurde der Zillesiedlung (LOR 01200627), die südlich an den Fritz-Schloss-Park angrenzt, sogar ein sehr niedriger Status mit negativer Dynamik bescheinigt- dieses Gebiet wurde nun ebenfalls in die Räume mit besonderer Aufmerksamkeit zugerechnet. Bedeutsame soziale Indikatoren für die Gebiete des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ sind u.a. die Quoten der Bezieher von Transferleistungen, der Anteil an arbeitslos gemeldeten Menschen und die s.g. Kinderarmut. Da das BZRP diese für die Bezirksregion genauer aufschlüsselt, wird im Folgenden das BZRP herangezogen.

Erwerbsbeteiligung und Transferleistungsabhängigkeit

Laut BZRP hat die Erwerbsbeteiligung der Einwohner*innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gegenüber dem Wert von vor acht Jahren um 8,5% zugenommen hat und Stand Dezember 2019 bei 50,0%.

Ferner wird im BZRP 2021 auch der Anteil der Transferleistungsbeziehenden (d.h. alle Personen unter 65 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften leben) angegeben:

- Stephankiez - 17,5%,
- Lübecker Straße - 28,8%

In der gesamten Bezirksregion beträgt der Anteil der **Kinder- und Jugendlichen** unter 15 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben 31,5% (in Bezug aller Einwohner*innen unter 15 Jahren in der BZR). Der Wert

- im Planungsraum Stephankiez liegt bei 30,8%, Tendenz abnehmend, und
- im Planungsraum Lübecker Straße liegt der Wert bei 46,7%.¹⁴

Zur Kinderarmut ist anzumerken, dass Kinder als armutsgefährdet gelten, „die in Haushalten leben, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median des Haushalts-nettoäquivalenzeinkommens) aller Haushalte beträgt.“¹⁵ Im Bezirksregionenprofil 2021 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Kinder- und Jugendarmut zu den drängendsten Problemen in Moabit-Ost zählen.¹⁶

Für die Bezirksregion Moabit-Ost wird eine hohe Transferabhängigkeit bei **Senior*innen** festgestellt. 13,2% aller Bewohner*innen von 65 Jahren und mehr sind Empfänger*innen von Grundsicherung nach SGB XII, wobei der Wert

- im Planungsraum Stephankiez bei 17,7 % liegt - steigende Tendenz - und
- im Planungsraum Lübecker Straße mit 19,4% - abnehmende Tendenz - angegeben wird. Der Berliner Wert liegt bei 6,1% und der bezirkliche bei 12,5%¹⁷

¹³ https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/MSS_2021_Kurzfassung.pdf, S.8.

¹⁴ a.a.O., S.18

¹⁵ Eric Seils, Jutta Höhne: III WSI-Kinderarmutsbericht: Kinderarmut & Flüchtlingskrise - 2017

¹⁶ BA Mitte: Bezirksregionenprofil 2021 Moabit-Ost-Teil 1, S.18.

¹⁷ a.a.O., S.19

Akteursliste

Akteur	Bedeutung für das Quartier
A Bildungseinrichtungen	
Kita Perlentaucher; Kita Kleiner Frosch	Starke Partner im Quartiersrat, Kitanetzwerk-TN
Kurt-Tucholsky-Grundschule (KTG)	Starker Partner im Quartiersrat, Bildungsverbund-TN
Hedwig-Dohm-Oberschule (HDO)	Bildungsverbund-TN
Theodor-Heuss-Schule (THG)	Bildungsverbund-TN
Schulumweltzentrum	Natur- und Umweltbildung, Kooperationen mit Schulen, Birkenstraße 35
GenerationenRaum gGmbH	Aktiver Akteur, Träger von Kitas und Projekten „Kitanetzwerk Moabit-Ost stärken“
Naturwissenschaftlicher /kultureller Bildungsverbund Moabit	Vernetzung der Schulen, Kitas und außerschulischer Einrichtungen und Akteure, fachlicher und thematischer Austausch, Ressourcenbündelung
Bruno-Lösche-Bibliothek (auch C)	Zentraler außerschulischer Bildungsort im Quartier, Projekt „LeMo“ und „BuKi“
Turmstraße 75 Brüder Grimm Haus	Volkshochschule Mitte und Musikschule Fanny Hensel. Das Brüder Grimm Haus wird derzeit zu einem Bildungs- und Kulturzentrum umgebaut.
B Kinder- und Jugendeinrichtungen	
Zilleklub	Anlaufpunkt und Betreuung für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier und künftiger Nachbarschaftsort (nach Umbau), Träger:Ev. Klubheim für Berufstätige e.V. Derzeit temporär in der Lehrter Straße 26.
Jugendberatungshaus sos.mitte	Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren in den Räumlichkeiten des Zillehauses, Beratung zu den Themen Ausbildung und Beruf, aber auch Lebensberatung, Träger SOS-Kinderdorf Berlin
Familienzentrum Moabit-Ost	Starker Partner im Quartiersrat, Anlaufpunkt und (Beratungs-)Angebote für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren. Temporärer Standort in der der Stephanstraße 43.
Kufa Kids	Anlaufpunkt und Betreuung für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier, Hausaufgabenhilfe, Lehrter Straße 35
Moabiter Kinderhof (auch E)	Starker Partner im Quartiersrat, Lernbetreuung und pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche, Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier, Seydlitzstraße 12.
C Kultur	
Kulturfabrik Moabit (Kufa) mit Fabriktheater, Filmrauschpalast uvm. (auch E)	Wichtigste Akteurin im Bereich Kunst und Kultur im Gebiet, Starke Partnerin im Quartiersrat, Projektträgerin, Fabriktheater, Kulturveranstaltungen, pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Familien, besonderes Augenmerk auf Geflüchtete sowie neue und alte Nachbarschaft, Lehrter Straße 35.

Projektraum Kurt Kurt	Projektraum mit Ausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen, leistet einen wichtigen Beitrag für den öffentlichen Raum und kulturellem Leben in Moabit-Ost, Lübecker Str. 13.
Wanderkino	Verschiedene Orte, trägt zur kulturellen Belebung des Quartiers bei. Träger ist Moabiter Filmkultur e.V.
Galerie Nord / Kunstverein Tiergarten, Turmstraße 75	Kommunales Zentrum für Kunst und Kultur in Berlin, verschiedene Kooperationen auch zu Einrichtungen in Moabit-Ost
D Religiöse Einrichtungen	
Haus der Weisheit (HaDeWe) (auch A)	Projekträger, Integrationscafé, Anlaufpunkt, Beratung und Betreuung für Geflüchtete sowie Menschen arabischen Hintergrunds
Heilig-Geist-Kirche (auch E)	Engagement bei Veranstaltungen im Quartier
E Nachbarschaft	
Kontaktstelle PflegeEngagement	Starker Partner im Quartiersrat, Akteur beim Runden Tisch für gesundes Älterwerden, Beratungsangebote für ältere Menschen und pflegende Angehörige
Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle (SHK)	Starker Partner im Quartiersrat, überregionale Bedeutung, z.T. Treffpunkt für Akteursgruppen, Beratungsangebote, Selbst- und Nachbarschaftshilfe; Interkultureller Begegnungsort Café LouLou
Moabeet e.V.	Interkultureller Garten in der Lehrter Straße, Treffpunkt für die Nachbarschaft, Umweltbildung
Jenseits von Birkenstraße e.V.	Nachbarschaftsladen und Begegnungsort, kulturelle Veranstaltungen, für Nachbarschaft nutzbar, Turmstraße 10.
Wohnungslosenunterkunft	Starker Partner im Quartiersrat, überregionale Bedeutung
B-Laden	Anlaufpunkt und Beratung für die Nachbarschaft insbesondere rund um die Lehrter Straße, aktiv in ganz Moabit, aktiv in der Selbst- und Nachbarschaftshilfe vor allem bezüglich der stetigen Veränderungen auf dem Mietmarkt, Betroffenenvertretung bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung, Lehrter Straße 27-30.
35 services e. V.	Nachbarschafts- und Selbsthilfewerkstatt, Lehrter Straße 35.
Eigeninitiativ im Alter e.V.	Treffpunkt 50+ Verein bietet eigenen kulturelle und Gesundheitsangebote für ältere Menschen
Stadtmission	Starker Partner im QR, sozialer Träger, Lehrter Straße 68.
Stephans	Nachbarschaftsladen, Stendaler Str. 9.
Sportvereine Poststadion TSM Fußballakademie, BC Lions, Spreewölfe, Berliner Athletik Klub	Gesundheits- und Sportprojekte im Gebiet, z.B: Sport im Park, Engagement für Weiterentwicklung des Poststadions, Kooperationen mit Schulen.
F Gewerbe	
Dorotheenstädtische Buchhandlung	Engagement bei Veranstaltungen im Quartier, Kooperation mit Bruno-Lösche-Bibliothek, Turmstraße 5.
We Keez	Mit We Keez haben sich verschiedene Gastronomiebetriebe aus dem QM- Gebiet zur Stärkung der Gastronomie in der Pandemie miteinander vernetzt, darunter das Tirree (Restaurant), das Mauerwerk (Café), Perlou (Bar). We Keez befindet sich in der Vereinsgründung und organisieren Veranstaltungen (wie z.B. den dezentralen Wintermarkt 2021).

2. Stand der Gebietsentwicklung

Im folgenden Kapitel folgt eine Beschreibung der Situation in Moabit-Ost anhand der Handlungsfelder Integration und Nachbarschaft; Bildung; Öffentlicher Raum; Gesundheit und Bewegung und Beteiligung, Vernetzung und Kooperation von Partnern.

2a. Integration und Nachbarschaft

Strukturen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe

Moabit-Ost ist ein Gebiet ohne zentralen Ort für die Nachbarschaft. Von daher stellt sich hier die Frage, wie – in Abwesenheit eines Stadtteilzentrums, das Strukturen bündelt- an einem Ort wie Moabit-Ost Strukturen der organisierten Nachbarschaftshilfe entstehen. Im Gebiet gibt es wichtige Einrichtungen, die an verschiedenen Orten Nachbarschaftshilfe ermöglichen. Dies ist auch wichtig, da das Gebiet aus Perspektive der Bewohnerschaft verschiedene „Kieze“ umfasst. Vor allem die Lehrter Straße ist vom westlichen Teil des Gebiets durch die Polizeidirektion Kruppstraße und dem Fritz-Schloss-Park/Poststadion abgeschnitten.

In der **Lehrter Straße** ist der **Betroffenenratsladen** (B-Laden) ein sehr wichtiger Anlaufpunkt im Bereich Gemeinwesenarbeit, aber auch Beratung für die Nachbarschaft. Er ist in der Lehrter Straße verortet, aber auch moabitweit aktiv und sehr gut vernetzt. Da der B-Laden seit den 80ern tätig ist, bündelt sich dort ein reiches Wissen über den Kiez und seine Geschichte, das in den Archiven vergraben ist.

Der B-Laden wird als Ankerinstitution gesehen, da Bewohner*innen aktiviert und mobilisiert werden, für ihre Interessen auch politisch einzustehen. Derzeit sind dort 2 Projekte angedockt: „Kiezwissen aus dem B-Laden archivieren, digitalisieren und publizieren“ und „Stärkung des B-Ladens“- letzteres unterstützt den B-Laden in der Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin in der Lehrter Straße befinden sich die **Selbsthilfewerkstatt**, eine sehr gut ausgestattete Werkstatt, die für alle Bewohnenden im Gebiet offensteht. Der Verein 35services stellt Räumlichkeiten und Werkzeuge zur Verfügung und unterstützt durch Fachwissen.¹⁸ Mit dem Projekt „Selbsthilfewerkstatt stärken, das bis Ende 2022 läuft, konnten weitere Mitglieder für den Verein gewonnen werden, sodass gewährleistet werden kann, dass sie auch für die Nachbarschaft offen ist. In der Lehrter Straße spielen auch die **Stadtmission** und die **Kulturfabrik** eine wichtige Rolle. Auf dem Gelände der Stadtmission soll perspektivisch ein Stadtteilzentrum entstehen. Die Einbindung der Stadtmission in den Kiez westlich der Rathenower Straße ist von daher ein wichtiges Anliegen- mit der Aufnahme in den Quartiersrat wurde damit der erste Schritt getan.

In der Lübecker Straße befindet sich mit der **Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle** Mitte/StadtRand GbR, die mehrere Projekte in ihren Räumlichkeiten in der Lübecker Straße vereinen. Zum Angebot zählen Beratung sowie Kurse zu gesundheitlichen, sozialen und rechtlichen Themen. Für Das Café LouLou, ein Begegnungsort mit Sprachtandem, dass eine wichtige Anlaufstelle für Migrierte ist, und das Projekt LeNa - Lebendige Nachbarschaft, das ebenfalls den Austausch der Nachbarschaft anbietet, sind auch dort zu finden.

Über das Pilotprojekt **Verbraucher stärken im Quartier** wird in verschiedenen strukturschwachen Kommunen in Deutschlands ein niedrigschwelliges und wohnortnahe Unterstützungsangebot der Verbraucherzentrale umgesetzt. Einer der ausgewählten Standorte ist Moabit-Ost. Verbraucher stärken im Quartier leistet wichtige aufsuchende und präventive Arbeit im Gebiet. Die Mitarbeitenden vor Ort bieten zweimal wöchentlich offene Sprechstunden in der Lübecker Straße 49 an und sind vor Ort an Schulen, Kitas, Gemeinde- und Familienzentren aktiv und informieren die Nachbarschaft.¹⁹ Durch ihre Arbeit erfahren Verbraucher*innen zu verschiedenen relevanten Verbraucherthemen, z.B. Betrug an Haustüren/ Telefon, Energiekosten und intransparenten Verträgen Hilfe zur Selbsthilfe.

¹⁸ vgl. 35 Services e. V.

¹⁹ vgl. Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Hier noch zu nennen ist das **Stephans** in der Stendaler Straße 9, in dem die Stadtteilkoordination Sprechstunden anbietet. Die Nutzungsmöglichkeiten des Stephans für in Bezug auf Nachbarschaftshilfe sind noch offen.

Weitere Nachbarschaftsorte für Begegnung

Neben den bereits genannten Initiativen und Einrichtungen gibt es für die Nachbarschaft weitere Begegnungsmöglichkeiten.

Der Verein **Jenseits von Birkenstraße** bietet in der Turmstraße 10 einen Raum zur künstlerischen, politischen, sozialen oder nachbarschaftlichen Nutzung an. Mit dem **Stephans** ist ein neuer Nachbarschaftsladen, der 2021 im Stephankiez in der Stendaler Straße 9 entstanden. Die Trägerschaft übernimmt der Moabiter Ratschlag e.V.²⁰ Nutzungsarten können u.a. Selbsthilfegruppen oder auch Freizeitangebote sein.²¹

Die evangelische **Heilig-Geist-Kirche** in der Perleberger Straße 36 bietet ebenfalls verschiedene Veranstaltungsformate im Monat an. Dazu gehören u.a. Senior*innenkreise und Jugendtreffs.²²

In der **Wohnungslosenunterkunft Lübecker Straße** können bis zu 68 Menschen unterkommen. Seit 2011 ist die Unterkunft Teil des Quartiersrats als starke Partner*in und öffnet sich der Nachbarschaft, indem sie sich an verschiedenen Projekten und Veranstaltungen beteiligt.

Mittel- bis langfristig werden mit den derzeit in Planung oder im Bau befindlichen Projekten neue Begegnungsorte für die Nachbarschaft entstehen. Dazu zählt das **Spielhaus des Moabiter Kinderhofs** mit multifunktionalen Räumlichkeiten, das über den Baufonds neu gebaut wird und der **Zilleklub**, der nach der Sanierung (Sozialer Zusammenhalt) auch als wichtiger Nachbarschaftsort etabliert werden soll.

Ein Stadtteilzentrum soll mit der **Bildungs- und Kulturbrücke** der Berliner Stadtmission auf dem Gelände der Lehrter Straße Ecke Seydlitzstraße 22 entstehen. Dies soll eine „Brücke“ zwischen Moabit und dem neuen Gebiet der Europacity bilden. Das Zentrum mit einer Gesamtfläche von knapp 1.600 qm, verteilt auf 2 Stockwerke, soll soziale und nachbarschaftliche Nutzungen umfassen. Die Pläne, die derzeit vorliegen, sind von 2018. 2021 wurde der Nutzungsvertrag abgeschlossen.

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Die Nachbarschaft im QM-Gebiet ist sehr heterogen. Von den Personen, die in Moabit-Ost leben, haben 57,9% einen Migrationshintergrund oder eine Zuwanderungserfahrung, die meisten davon aus der Türkei und verschiedenen europäischen Ländern.

Im Quartier gibt es verschiedene Vereine und Initiativen, ethnische Kulturvereine und religiöse Einrichtungen, die zu großen Teilen über den Bezirk hinaus agieren. Diese leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Integration und Inklusion in Moabit-Ost. Die Moschee **Haus der Weisheit** (HaDeWe) bietet verschiedene Angebote und Begegnungsmöglichkeiten, von Familienberatung bis zur Hausaufgabenhilfe. Durch das Neubauprojekt an der Rathenower Straße 16 fehlen- trotz Unterstützung seitens des Bezirks und der WBM- derzeit passende Gemeinderäume, um diese Tätigkeiten im Gebiet weiterzuführen. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist vorgesehen, dass das Haus der Weisheit im Neubau Räume erhält. Das Haus der Weisheit ist als Multiplikator ein wichtiger Partner des QMs.

Das **Café Lou Lou** ist ein Begegnungsort für Geflüchtete und Nachbar*innen- es gibt verschiedene Angebote wie Selbsthilfegruppen, getrennte Gruppen für Frauen und Männer, Sprachpatenschaften oder kulturelle Veranstaltungen. Auch die **Kulturfabrik (KuFa)** bezieht in ihre Aktivitäten auch z.B. Kinder aus Flüchtlingsunterkünften mit ein. Die Bürgerinitiative **Moabit hilft e.V.** setzt sich seit 2013 aktiv für Geflüchtete ein und ist gleichzeitig in der Nachbarschaftshilfe tätig. Die Initiative bietet verschiedene Angebote zur Förderung der Integration an.

²⁰ vgl. Klages, Robert: Neuer Nachbarschafts-Treff in Moabit am 07.12.2021.

²¹ vgl. Moabiter Ratschlag e.V.(Hrsg.): Nachbarschaftsladen im Stephankiez.

²² vgl. Heilige-Geist-Gemeinde Berlin Moabit

Angrenzend an das Quartier befindet sich die **Ibn Rushd - Goethe Moschee** in der Ottostraße 16. Die Moschee verfolgt ein neues Konzept, das eines progressiven und inklusiven Islam und bietet verschiedene Angebote, Workshops und Projekte an.²³

Auch gastronomische Einrichtungen in Moabit-Ost leisten einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund. So veranstaltet bspw. die Bar **Kapitel 21** eine Veranstaltung gemeinsam mit einer ukrainischen Hilfsorganisation, um Spendengelder für Geflüchtete zu sammeln.

Kultur

Die wichtigste kommunale bezirkliche Ankerinstitution im Kunst- und Kulturbereich ist die **Galerie Nord / Kunstverein Tiergarten**. Die Galerie ist durch die zahlreichen Kooperationen mit Schulen, Hochschulen, Kunstinstitutionen und Initiativen im In- und Ausland zu einem wichtigen kommunalen Zentrum für Kultur in Berlin geworden. Die Galerie Nord befindet sich im Brüder-Grimm-Haus in der Turmstr. 75, das in den kommenden Jahren zu einem Bildungs- und Kulturzentrum umgebaut werden soll. Hier befindet sich außerdem über mehrere Etagen verteilt die Volkshochschule Berlin Mitte sowie die Musikschule Fanny Hensel.

Der Dachverband **Kulturfabrik e. V.** mit Filmrausch e.V., Fabriktheater e.V., KuFAKids, Slaughterhouse e.V. und 35 Services e. V. befindet sich in der Lehrter Straße 35 und bietet ein breites Spektrum an Angeboten für die Nachbarschaft. Zu den Angeboten zählen Konzerte, Theater, Kino, Partys, Ausstellungen, Führungen, Kicker- und Kneipengolfturniere, Politdiskussionen uvm. Der Selbsthilfegedanke spielt eine ausgeprägte Rolle bei den Angeboten der Kulturfabrik.²⁴

In der Lübecker Straße befinden sich die Projekträume **Kurt Kurt** und **Scope BLN**, die den öffentlichen Raum und die Nachbarschaft in Moabit-Ost in der Lübecker Straße kulturell beleben einen wichtigen Beitrag für Kulturerleben außerhalb der Lehrter Straße leisten.^{25,26}

Der Verein Moabiter Filmkultur zeigt mit dem **Wanderkino** Filme an unterschiedlichen Orten in Moabit, darunter Lokale, Läden, kulturelle und soziale Einrichtungen. Der Wechsel der Räumlichkeiten bewirkt, dass immer wieder neue Zielgruppen angesprochen werden.²⁷

Im **Zentrum für Kunst und Urbanistik** (ZKU) Im ZK/U, Siemensstraße 27, 10551 Berlin-Moabit werden verschiedene Projekte entwickelt und umgesetzt, die den Austausch fördern sollen. Es gibt dabei keine feststehende Struktur oder Prinzipien. Es grenzt an das QM-Gebiet und wirkt sich durch die hohe Strahlkraft auch auf die Nachbarschaft des QMs aus.²⁸

Ein zentraler Bildungs- und Kulturort ist die **Bruno-Lösche-Bibliothek** in der Perleberger Straße 33. Es gibt verschiedene Angebote wie den Krimisalon, in dem regelmäßige Lesungen stattfinden. Auch in der **Dorotheenstädtischen Buchhandlung** in der Turmstraße 5 finden Lesungen und kulturelle Veranstaltungen statt. Alle 2 Jahre am 6. März findet dort die öffentliche Preisverleihung des Klara-Franke-Preises für bürgerschaftliches Engagement statt.²⁹ Vergeben wird dieser Preis von dem **Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe** in Moabit und im Hansaviertel, der seit über 20 Jahren besteht. aus verschiedenen Moabiter Trägern.

Gedenkort

Am **Güterbahnhof Berlin Moabit** zwischen der Ellen-Epstein-Straße 1 und der Quitzowstraße 23 wurden zwischen 1942 und 1945 mehr als 30 000 Juden in Vernichtungslager deportiert. Ein Gedenkort wurde dort 2017 errichtet. Auch die Ausstellung „**Historisches Bürgermeisterzimmer**“ im Rathaus Tiergarten setzt

²³ vgl. Ibn Rushd Goethe Moschee gGmbH

²⁴ vgl. Kulturfabrik Moabit

²⁵ vgl. Galerie Kurt-Kurt

²⁶ vgl. Scope BLN

²⁷ vgl. Moabiter Filmkultur e.V. (Hrsg.): Wanderkino

²⁸ vgl. Zentrum für Kunst und Urbanistik

²⁹ vgl. Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe Moabit und Hansaviertel (Hrsg.): Grüne Lieblingsorte 2021/2022

sich mit der Geschichte des Gebäudes und der öffentlichen Verwaltung während des Nationalsozialismus auseinander.

Das **MuEon DaEon** ist ein Museumsprojekt zu sexualisierter Gewalt in Konflikt- und Friedenszeiten vom Korea Verband e.V. in der Quitzowstraße 103.

Kiezidentifikation

Das Innenimage des Kiezes zeichnet sich durch ein **starkes Zugehörigkeitsgefühl** der Bewohnenden aus und wirkt sich anhand von starkem Engagement dieser aus. Verdeutlicht wird das Zugehörigkeitsgefühl u.a. am Beispiel des selbsternannten inoffiziellen Bürgermeisters von Moabit „Käptn Kiez“- (Künstler, DeutschRap), der die Marke „Moabit ist Beste“ etabliert hat und kulturell und sozial aktiv ist.

Die Nachbarschaft wird als heterogen und divers wahrgenommen. Der **soziale Zusammenhalt** der Nachbarschaft und der Akteure in Moabit-Ost wird von vielen als sehr positiv beschrieben, mit der Einschränkung, dass dies auch auf bestimmte Gruppen oder auf vereinzelte Institutionen beschränkt ist. Personen in besonders prekären Lagen werden oft nicht erreicht.

Durch die Aufarbeitung mit der Moabiter Historie (Projekt Kiezwissen archivieren im B-Laden) sowie der aktuellen Gebietsentwicklung wird ein Anknüpfungspunkt für die Nachbarschaft geschaffen, die den Bezug zu ihrem Kiez bisher noch nicht gehabt haben.³⁰ Auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Gastarbeiter*innen, wie sie über die Veranstaltung »Selam Opera!« mit „Kesin Dönüş – Eine Sehnsucht“ (Projekt: „Wir in Moabit - Gemeinsam gesund Älter werden“) geschehen ist, stärkt die Verbundenheit der türkischen und türkisch-stämmigen Community mit dem Kiez.

Entwicklung des Wohnungsmarktes im Quartier

Moabit ist ein Ortsteil, der lange mit sozialer Benachteiligung in Verbindung gebracht wird- aber mit der Nähe zum Hauptbahnhof auch in einer sehr attraktiven Innenstadtlage liegt. Wie in Gesamtberlin ist das Gebiet von Wohnungsknappheit und Mieterhöhungen betroffen. Um Aufwertungsprozessen entgegenzuwirken und die lokale Bevölkerung zu schützen, gehört Moabit-Ost seit 2016 teilweise zum Sozialen Erhaltungsgebiet (Milieuschutzgebiet)- Bewohner*innen, die in diesem Gebiets leben, können die Mieter*innenberatung in der Krefelder Straße 1A in Anspruch nehmen. Ein Ziel der Ausweisung als Milieuschutzgebiet, ist dass die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen oder die Modernisierung von Wohnungen genehmigt werden müssen. Bis 2021 galt in den Sozialen Erhaltungsgebieten das Vorkaufsrecht des Bezirks, die von dem Bundesverwaltungsgericht Mitte 2021 gekippt wurde.^{31 32} Die Umwandlungsrate ist in Moabit einer der höchsten in Berlin: Von 2015 bis 2020 hat das pro 1.000 Mietwohnungen ca. 50 bis unter 75 Wohnungen betroffen. Im Sozialen Erhaltungsgebiet ist eine Kündigung der Bestandsmieter*innen auf Eigenbedarf erst zwölf Jahre nach Verkauf einer Immobilie möglich, aber nicht dauerhaft zu verhindern.

Die Eigentumskonzentration im Jahr 2021 zeigt, dass der Wohnungsmarkt in Moabit-Ost mit einem Anteil von 40 - 80% von Einzeleigentümer*innen geprägt ist.³³ Der Anteil der städtischen Wohnungsbaugesellschaften am Wohnungsbestand liegt in Moabit im Jahr 2021 dagegen bei unter 5%. Gesamtstädtisch betrachtet ist dies einer der niedrigsten Werte.³⁴ Ausnahme bildet die Lübecker Straße. Hier weist das kommunale Wohnungsunternehmen GeWoBag viele Bestandsgebäude auf.³⁵ Der Genossenschaftsanteil in Moabit liegt im Jahr 2021 bei unter 10%.³⁶ Mit einer Fragebogenaktion der Initiative „Wem gehört Moabit?“ im Jahr 2011 ist ein großer Teil der Eigentümer*innenstruktur in Moabit erfasst worden. Dabei wurde festgestellt, dass der größte Anteil an Wohnraum in Moabit von Großeigentümer*innen und Investmentfonds gestellt wird.³⁷ Ob und wie sich die Struktur bis zum Jahr 2021/2022 verändert hat, lässt sich nicht überprüfen.

³⁰ vgl. Für eine Billige Prachtstraße – Lehrter Straße e. V.

³¹ vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Hrsg.). Stadterneuerung - Soziale Erhaltungsgebiete.

³² vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.): Bundesverwaltungsgericht stoppt Vorkaufsrecht in Milieuschutzgebieten.

³³ Geoportal Berlin: Eigentumskonzentration Berlin 2021 - EinzeleigentümerInnen (natürliche Personen).

³⁴ Geoportal Berlin: Eigentumskonzentration Berlin 2021 - Städtische Wohnungsbaugesellschaften.

³⁵ KoSP GmbH Gespräch am 01.03.2022

³⁶ Geoportal Berlin: Eigentumskonzentration Berlin 2021 – Genossenschaften.

³⁷ vgl. Wem gehört Moabit (Hrsg.): Ergebnis Fragebogenaktion.

Auffällig ist der hohe Leerstand im Gebiet. Die Perleberger Straße 50 ist seit 2018 im Rahmen von Ermittlungsarbeiten gegen die Clan-Kriminalität von der Berliner Polizei beschlagnahmt worden. Die Eigentumslage ist seitdem ungeklärt. Durch den mangelhaften Zustand gilt das Gebäude derzeit als unbewohnbar.³⁸ Weiterer Leerstand ist im EG in Moabit-Ost registriert worden- hier ist die Perleberger Straße mit 14 Einheiten in besonderem Maße betroffen. Der Leerstandsmelder verzeichnet in oder nahe des QM-Gebiets ca. 11 leerstehende Gebäude.³⁹ Dazu gehören die Kruppstraße 14 A (Vorgesehen für die Erweiterung der KTG), Lehrter Straße 60, Lübecker Str. 41 und die Havelberger Straße 1. Mehrere Wohneinheiten stehen in der Bandelstraße 30 - 31 leer.⁴⁰

Das Engagement der Hauseigentümer*innen wird im Quartier als sehr divers wahrgenommen. Vereinzelt wird seit einiger Zeit mangelndes Engagement der Hauseigentümer*innen von den Mieter*innen in Moabit-Ost wahrgenommen.⁴¹

Im Gebiet gibt es verschiedene Wohnungsbauvorhaben bzw. auch abgeschlossene Bauprojekte. Das größte Projekt ist die Errichtung des neuen Stadtquartiers **Europacity** östlich des Gebiets- hier entstehen 3.000 Wohnungen. Der Kaufpreis liegt über den durchschnittlichen Kaufpreisen für Immobilien in Berlin.⁴²

Auf Grundstück **Rathenower Straße 15-17** sind mehrere Um- und Neubauten geplant. Das Familienzentrum und der Jugendklub Zilleklub werden derzeit saniert (Baufonds) – die Räumlichkeiten des Jugendklubs sollen nach der Sanierung als Nachbarschaftsort genutzt werden können. Das Hochhaus wird durch die GSE für die Nutzung von freien Trägern saniert. Die WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte MBH entwickelt das Neubauprojekt in der Rathenower Straße 16, bei dem Raum für Soziales, Kultur und Wohnen in Gemeinschaft entstehen wird. Am Standort bereits vorhandene Mieter*innen- wie das Haus der Weisheit- können überwiegend verbleiben.⁴³ ergänzt werden soll das Gebäude durch einen neuen Zugang in den Fritz-Schloss-Park und einen zentralen Quartiersplatz (Nachhaltige Erneuerung).

Fluktuationsrate

In Moabit liegt der Anteil der Einwohner*innen mit mindestens 5-jähriger Wohnaufenthaltsdauer Ende des Jahres 2020 bei 55 bis unter 60%.⁴⁴ Das bedeutet, dass in Moabit 40-45% der Bewohner*innen nicht länger als 5 Jahre in ihrer Wohnung bleiben. Dieser Wert deutet so auf eine höhere Fluktuationsrate und ein größeres Umzugsgeschehen hin. Ursache hierfür könnte die eher jüngere Bevölkerungsstruktur in Moabit sein.⁴⁵ Diese Bevölkerungsgruppen weisen aufgrund wechselnder Lebensphasen/-bedingungen eine höhere Fluktuationsrate auf. Hinzu kommt, dass der Ortsteil Moabit auch bei Studierenden als Wohnort beliebter wird. Diese Gruppe weist ebenfalls eine geringere Wohndauer auf. Die Studie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und der Freien Universität vom Jahr 2016 ergab, dass in den letzten zehn Jahren insbesondere Ortsteile wie Moabit oder Wedding an Studierenden hinzugewonnen haben. Studierende werden häufig als Pioniere für Aufwertungs- und Verdrängungsprozesse gesehen, weshalb Moabit zunehmend in den Fokus dieser Prozesse tritt.⁴⁶

2b. Bildung

Soziale Lage und Entwicklungsstand Kinder und Jugendliche

Kinder- und Jugendarmut zählt in Moabit-Ost weiterhin zu den dringlichsten Problemen. So erhalten 42,3% der Grundschüler*innen eine Lernmittelbefreiung.⁴⁷ Darüber hinaus weisen viele Kinder einen

³⁸ vgl. MoabitOnline (Hrsg.): Perleberger Straße 50.

³⁹ vgl. Leerstandsmelder (Hrsg.)

⁴⁰ vgl. MoabitOnline (Hrsg.): Leerstand Bandelstraße 30/31. 30.04.2020.

⁴¹ vgl. MoabitOnline (Hrsg.): Der arme Poet von Moabit – eine blöde Tragödie nach Spitzweg.

⁴² vgl. Immobilien Scout GmbH (Hrsg.): Lite – Berlin.

⁴³ WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (Hrsg.): ORT DER VIELFALT: NEUBAU RATHENOWER STRASSE

⁴⁴ Geoportal Berlin: Wohnatlas Berlin - Anteil Einwohner mit mind. 5-jähriger Wohndauer am 31.12.2020.

⁴⁵ vgl. Investitionsbank Berlin (Hrsg.): IBB Wohnungsmarktbericht 2020. S. 89

⁴⁶ vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hrsg.): Ermittlung der Verteilung studentischen Wohnens. S.14 ff.

⁴⁷ Bezirksregionenprofil 2021 Moabit Ost Teil I, S. 16, Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohner*innen unter 15 Jahren liegt bei 31,5%. Der Anteil an Schüler*innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den in den öffentlichen Grundschulen in der BZR liegt bei 42,3%

Migrationshintergrund auf (63,8%), von denen einige zusätzliche Sprach- und Lernförderung in der Schule benötigen.⁴⁸ Derartige Angebote sind im Kiez bereits etabliert, konnten jedoch während der COVID-19-Pandemie meist nur digital unterstützen. Ebenso wie beim schulischen Distanzunterricht setzen diese Bildungsangebote eine technische Infrastruktur voraus, über die viele Familien im QM-Gebiet nicht verfügen. Der Wegfall der Schuleingangsuntersuchungen während der COVID-19-Pandemie erschwert es, Aussagen über den allgemeinen Entwicklungszustand, die Feinmotorik und das Sozialverhalten der einzuschulenden Kinder zu treffen.

Arbeitsgruppen mit den Pädagog*innen der Moabiter Bildungseinrichtungen zeigten, dass diese übereinstimmend beobachten, dass der Bewegungsmangel bei den Kindern nicht nur zur Gewichtszunahme, sondern vor allem zu nervösem und aggressivem Verhalten führte, die ein konzentriertes Arbeiten verhinderten. Auch die Entwicklung der Feinmotorik habe sich verzögert: so könnten viele Kinder weder im Kindergarten noch zur Einschulung oder in der 1. Klasse Schere bzw. Stift sicher führen. Im Distanzunterricht fehlte die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch der Begegnung. Die häusliche Isolation während der COVID-19-Pandemie hat bei den Kindern zu Anpassungsschwierigkeiten in Gruppen geführt. So beschreiben die Pädagog*innen eindrücklich, dass es den Schüler*innen schwerfalle, die in einer Gruppe geltenden Verhaltensregeln einzuhalten. Dies erschwert den Unterricht. Der Distanzunterricht zeigte zudem, dass sozial benachteiligte Familien oft nicht über digitale Kompetenzen verfügen, um ihre Kinder angemessen zu unterstützen. Zu diesem Bedarf wird seit Ende 2021 das QM-Projekt „Digitales Lernen-für Eltern und Kinder“ durchgeführt.

Hinzu kommen im Gebiet Bauarbeiten an 2 wichtigen Bildungsinstitutionen: dem Moabiter Kinderhof, auf dem über das Programm Sozialer Zusammenhalt ein neues Spielhaus errichtet wird und die Sanierung der Jugendeinrichtung Zilleklub. Langfristig führen diese Bauprojekte zu besser nutzbaren Einrichtungen, kurzfristig werden jedoch Freizeitangebote für die Kinder- und Jugendlichen eingeschränkt bzw. der Zilleklub ist weniger gut für die Kinder aus dem QM-Gebiet erreichbar. Weniger soziale Begegnungsanlässe mit der Pandemie, der Wegfall außerschulischer Bildungsangebote, sowie Bewegungsmangel haben negative Effekte auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Für ältere Schüler*innen bedeutete der Wegfall außerschulischer Bildungsangebote zusätzlich auch Schwierigkeiten mit dem Übergang in die Berufsausbildung: So konnten bspw. Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern und zukünftigen Ausbildungsbetrieben nur eingeschränkt besucht werden, wie zum Beispiel die jährlich in Moabit durchgeführte Veranstaltung „Tag des Handwerks“.

Kitas

Allgemein gehört die BZR Moabit-Ost zu den sechs Bezirksregionen mit besonders angespannter Versorgungslage. Der Anteil der betreuten Kinder in öffentlich geförderten Kindertagesstätten liegt minimal über dem bezirklichen aber noch unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.⁴⁹ Der Anteil der betreuten Kinder in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren liegt bei 63,3%.⁵⁰ Das QM-Projekt Kitanetzwerk, das Ende des Jahres 2022 ausläuft, qualifiziert die Pädagog*innen mit Fachtagungen und Workshops, die gerade in der Pandemie mit besonders belasteten Familien konfrontiert wurden, die vermehrt Hilfen zur Erziehung beanspruchen.⁵¹

Schulen

Kurt-Tucholsky-Grundschule (KTG), 660 Schüler*innen⁵²

- Seit 2012 ist die Schule als „Musikalische Grundschule“ zertifiziert und hat sich den Schwerpunkt Bewegung gesetzt. Weitere Schwerpunkte sind: gesunde Ernährung und Sprachförderung
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler NDH beträgt 68%
- QM Projekt „Digitales Lernen – für Eltern und Kinder“ (Laufzeit 2021-2023)

⁴⁸ Bezirksregionenprofil 2021 Moabit Ost Teil I, S. 18, 20. Der Anteil der Schüler*innen nicht deutscher Herkunftssprache an den öffentlichen Grundschulen in der BZR Moabit Ost liegt bei 63,8%.

⁴⁹ Bezirksregionenprofil 2021 Moabit Ost Teil I, S. 20

⁵⁰ Soziale-Infrastruktur-Konzept 2022 (SIKO), S. 27

⁵¹ Bezirksregionenprofile Moabit-Ost (BZRP) Teil 1 - Analyse (2021), S. 18

⁵² vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Schulportrait: Kurt-Tucholsky-Grundschule: Stand 2021

Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule (THG) in der Quitzowstr. 141, 958 Schüler*innen⁵³

- offene und inklusive Schule an 2 Standorten (Klassen 1-6 / 7-13)
- unterschiedliche Schulabschlüsse und duales Lernen mit Berufs- und Studienorientierung und Projekten in Schulwerkstätten
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler NDH beträgt 81%
- Sanierung des Schulgebäudes (Fenster- und Dach)

Hedwig-Dohm-Oberschule (HDO) in der Stephanstr. 27, 469 Schüler*innen⁵⁴

- „Schule der Chancen“, praxisorientierte integrierte Sekundarschule
- breites Unterstützungs- und Beratungsangebot zu Berufsorientierung und Ausbildung
- regelmäßige Projekte und Betriebspraktika, organisiert mit zahlreichen Partnern
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler NDH beträgt 86%
- In Kooperation mit dem Schulumweltzentrum Mitte besteht ein Schulgarten mit ein von Schüler*innen gestalteten „Grünes Klassenzimmer“
- Strangsanierung des Schulgebäudes (Toiletten)

Der Anteil erreichter Schulabschlüsse im QM-Gebiet Moabit-Ost liegt im bezirklichen Durchschnitt: So erlangten den mittleren Schulabschlusses (MSA) 83% der Schüler*innen an der THG und 81% an der HDG.⁵⁵ Gleichwohl verlassen weiterhin ca. 18% (HDG) und 21% (THG) die Schulen ohne einen qualifizierenden Abschluss. Das QM-Projekt Bildungspartnerschaften (PF 2018-2020) widmete sich vor allem der Förderung der Lernmotivation der Schüler*innen, der Elternarbeit und verbesserte die Kommunikation zwischen den Familien und Lehrer*innen, um die Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg zu erhöhen. Dieser Bedarf hat während der COVID-19-Pandemie an Dringlichkeit zugenommen: die schwierigen Lebensumstände der Jugendlichen in Moabit-Ost manifestieren sich in einer Zunahme der Hilfen zur Erziehung.⁵⁶

Außerschulische Bildungsorte

- **Bruno-Lösche-Bibliothek** in der Perleberger Str. 33 in 10559 Berlin, Neubau in Turmstraße 22 geplant. Als außerschulischer Bildungsort bietet es im Rahmen des Projekts „BuKi – Bildung im Kiez“⁵⁷ auch mobile Sprachbildung und Leseförderung für Familien und Kinder an.
- Die **Kulturfabrik** in der Lehrter Str. 35 verfügt über einen Computer- und Medienraum, in dem sie Kurse zu digitalen Kompetenzen und eine allgemeine Hausaufgabenbetreuung anbietet. In der Remise der Kulturfabrik werden Kinder aus der Lehrter Straße betreut.
- Der **Moabiter Kinderhof** in der Seydlitzstraße 12 ist ein Abenteuerspielplatz, der auch eine allgemeine Hausaufgabenbetreuung anbietet.
- Das **Jugendberatungshaus sos.mitte** ist eine Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren in den Räumlichkeiten des Zillehauses. Vom Träger SOS-Kinderdorf Berlin e.V. werden Beratungen zu den Themen Ausbildung und Beruf, aber auch Lebensberatung angeboten.
- Das **Familienzentrum** ist im Zillehaus angesiedelt und im Sozialraum gut etabliert. Hier gibt es umfangreiche Angebote für Kinder von 0 bis 6 Jahren. Die kostenlosen Angebote werden vor allem von Familien mit geringen Einkommen genutzt. Hier gibt es seit April 2018 auch eine Kiezmutter, die Unterstützung von Eltern mit Sprachbarrieren, Aufklärungsarbeit über das Gesundheits- und Bildungssystem, Vorbereitung der Eltern auf die Kita u.v.m. zur Aufgabe hat.
- **Der Zilleklub** in der Rathenower Straße 16 ist die größte bezirkliche Einrichtung für Kinder und Jugendliche in Moabit-Ost. Träger der Einrichtung ist Ev. Klubheim für Berufstätige e.V.. Es bestehen enge Kooperationen mit anderen Trägern und Vereinen, z.B. dem theater28 e.V. im Bereich Theater und Theaterpädagogik sowie Kinder-, Jugend und Familienarbeit.

⁵³ vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Schulportrait: Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule: Stand 2021

⁵⁴ vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Schulportrait: Hedwig-Dohm-Oberschule: Stand 2021

⁵⁵ vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Schulportrait: Hedwig-Dohm-Oberschule und Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule: Stand 2021

⁵⁶ Bezirksregionenprofile Moabit-Ost (BZRP) Teil 1 - Analyse (2021), S. 18

⁵⁷ 90.800 € Förderung werden im Zeitraum vom 01.10.2019 – 30.09.2022 als Zuwendung aus Mitteln der Europäischen Union zur Förderung der regionalen Entwicklung (EFRE) der Förderperiode 2014-2022 im Rahmen des Programms „Bibliotheken im Stadtteil II“ zur Verfügung gestellt. Das Bezirksamt Mitte von Berlin kofinanziert das Projekt mit weiteren 90.800€.

- Der **naturwissenschaftliche und kulturelle Bildungsverbund Moabit** ist aus einem gemeinsamen QM-Projekt mit dem QM Beusselstraße entstanden, das mittlerweile eine Regelförderung erhält. Sowohl in Kitas wie auch Schulen werden zusätzliche Angebote unterbreitet, die ein forschendes, selbst entdeckendes und praktisches Lernen anregen.
- Das **Schulumweltzentrum** in der Birkenstraße 1 ergänzt mit seinen gärtnerischen Angeboten und übergreifenden Themen wie gesunde Ernährung sowie Nachhaltigkeit die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und sensibilisiert sie für den Klimaschutz.⁵⁸

Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche

Die Versorgungssituation mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Moabit-Ost wird als angespannt beschrieben: Während Moabit-West eine gute Versorgungsquote öffentlicher und öffentlich geförderter standortgebundener, offener Jugendarbeit in Höhe von 98% bescheinigt wird, verfügt Moabit-Ost über lediglich 79%.⁵⁹ In dieser Berechnung erfahren allerdings die Einschränkungen der bedeutenden Einrichtungen durch derzeitige Baumaßnahmen keine Berücksichtigung: So kann der **Moabiter Kinderhof** aktuell nur 30% seiner eigentlichen Fläche nutzen. Das Spielhaus wird derzeit ausgebaut. Ende 2023 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Der **Zilleklub** befindet sich seit Februar 2021 im Erdgeschoss eines Wohnhauses der Lehrter Straße 26 und wird hier bis zur Eröffnung nach der Sanierung in 2025 bleiben. Die Jugendfreizeiteinrichtungen in Moabit-Ost bieten häufig auch außerschulische Lernorte, eine Hausaufgabenbetreuung und weitere Förderung an. Diese stehen aufgrund der Bauarbeiten und räumlicher Enge ebenfalls nur bedingt zur Verfügung.

Das Auslaufen des QM-Projektes „Kreative Familienbewegung im Jahr 2021“, für das bereits während der Förderung lange Wartelisten bestanden, gibt es keinen Ersatz. So wird von den drei Kursen nur einer fortgeführt. Die Angebote, die es gibt, sind sehr nachgefragt. Für viele Eltern stellt Vereinssport eine zu hohe bürokratische Hürde dar und ist mit zu vielen Verbindlichkeiten verbunden, wenngleich das Angebot der Kiezsportlotsin vor allem von Familien gut angenommen wird.

2c. Öffentlicher Raum

Grün- und Spielflächen

Die Verteilung von wohnortnahe⁶⁰ Freiraum in der Bezirksregion Moabit-Ost und ihrem Umfeld ist sehr unterschiedlich. Im QM-Gebiet ist nur ein erholungsrelevanter Freiraum vorhanden, der Quartiersplatz/ Klara-Franke-Spielplatz“ in der Lehrter Straße 31-34, der über das Programm Nachhaltige Erneuerung 2013 realisiert wurde. Große Teile des Quartiers gelten aber durch direkt benachbarte Freiräume als gut versorgt. Der **Fritz-Schloss-Park**, im Osten an das Gebiet angrenzend, ist eine feste Größe im Quartier – v.a. für die kurzzeitige Erholung und den Breitensport. Auch der **kleine Tiergarten**, südlich der Turmstraße und nicht mehr zu Gebiet gehörend, hat eine bedeutsame Funktion für die kurzzeitige Erholung. Nördlich der Perleberger Straße in der Quitzowstraße, Putlitzbrücke und nördliche Stromstraße sind Wohnblöcke vorhanden, die nicht im Einzugsgebiet eines wohnortnahen Freiraums liegen- zum QM-Gebiet zählt hier nur der Abschnitt, der von der Strom-, _Perleberger;- und Birkenstraße eingeschlossen ist. Unterversorgung an wohnortnahen Freiraum, die mit dem Zuzug in die Europacity zunehmen wird, besteht im nördlichen Abschnitt der Lehrter und dem östlichen Teil der Perleberger Straße. Mit dem **Großen Tiergarten** gilt der südliche Teil von Moabit-Ost als gut versorgt mit sog. „siedlungsnahem Freiraum“⁶¹, der Teil des Gebietes um die Polizeidirektion und die Lehrter Straße dagegen als unterversorgt.

Der **Döberitzer Grünzug**, der die beiden Grünverbindungen von der Lehrter- bis zur Heidestraße und entlang der Bahngleise vom Klara-Franke-Spielplatz bis zum Hauptbahnhof bezeichnet, wurde noch nicht fertiggestellt. Hier soll auch ein Spielplatz entstehen. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich bis 2024

⁵⁸ Der Neubau soll über den Baufonds finanziert werden, über den der Quartiersrat am 16.5.22 entscheidet

⁵⁹ Soziale-Infrastruktur-Konzept 2022 (SIKO), , S. 63ff

⁶⁰ Ein wohnortnaher Freiraum liegt vor, wenn dieser Freiraum eine Flächengröße von mind. 5000 m² aufweist und dessen Einzugsgebiet auf 500 Meter beschränkt ist.

⁶¹ Mind. 10 Hektar groß in einem Einzugsbereich von 1000 Metern.

andauern.⁶² Langfristig soll der auch **Beamtenfriedhof Lehrter Straße** für öffentlichem Freiraum qualifiziert werden. Diese Maßnahme ist noch nicht in Planung.⁶³

Im gesamten QM-Gebiet gibt es zu **wenig Spielplätze**. Dies betrifft insbesondere der LOR Lüneburger Straße ist mit unter 0,25m² je Einwohner*in, aber auch den LOR Stephanstraße mit 0,5-0,75m² je Einwohner*in-Richtwert wäre 1m² Nettospielfläche.⁶⁴

Klimaanpassung im Öffentlichen Raum

Im Gebiet gibt es mit der Wilsnacker und Lüneburger Straße Straßen ohne bzw. mit wenig Bäume, wodurch es gerade in den Sommermonaten zu großer Hitzebelastung kommen kann. Für die Lüneburger Straße ist eine Grunderneuerung geplant, wobei auch Baumpflanzungen vorgesehen sind.

Über das Programm Stadtumbau/ Nachhaltige Erneuerung befindet sich ein Projekt zum Niederschlagsmanagement im Fritz-Schloß-Park in Umsetzung, um besser auf Starkregenfälle und Trockenperioden zu reagieren. Das Projekt soll bis 2023 realisiert werden.

Der östliche Teil des QM-Gebiet Moabit-Ost bis einschließlich der Birken- und Rathenower Straße überschneidet sich mit der Förderkulisse „Lebendige Zentren“, über das Begrünungen von Baulücken, Dächern, Fassaden und Innenhöfe mit Quoten zwischen 50% und 80% finanziert werden können. Über dieses Programm wurde im GZSM der Therapiegarten gestaltet.⁶⁵

Plätze und Treffpunkte

Der **Stephanplatz** und der **Quartiersplatz** in der Lehrter Straße sind zentrale Stadtplätze mit Aufenthaltsqualität. Jedoch gibt es hier auch Nutzungskonflikte, insbesondere am Stephansplatz, die aus den unterschiedlichen Nutzungsbedürfnissen zwischen Kleinkindern und ihren Familien sowie jugendlichen Schüler*innen der direkt benachbarten Hedwig-Dohm-Oberschule herrühren. Über den Baufonds des Programms Sozialer Zusammenhalt werden für seine Umgestaltung bis 2025 300.000,00€ bereitgestellt.

In der Rathenower Straße 16 wird mit dem Neubau des Zillekomplexes auch ein Stadtplatz mit Café und Zugang zum Fritz-Schloß-Park entstehen.

Der Brunnen an der Pritzwalker Straße wird viel als nachbarschaftlicher Treffpunkt genutzt. Des weiteren kann im Gemeinschaftsgarten MoaBeet e.V. in der Lehrter Straße 27-30 gemeinsam gegärtnert werden, wobei die Nachfrage größer als das Angebot ist.

Kunst und Kultur im Stadtraum

Jährlich findet der „Ortstermin“ statt. Im Rahmen des vom Kunstverein Tiergarten organisierten Kunstfestes öffnen sich alle Orte für Kunst und Kultur im gesamten Ortsteil Moabit der Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum realisiert.

Mobilität

ÖPNV: Die U-Bahnlinie 9 ist mit den Stationen Birkenstraße und Turmstraße, die westlich an das Gebiet angrenzend liegen, die zentrale Anbindung an das Bahn-Netz Berlins. Im nördlichen Bereich wird die Straßenbahn M10 ausgebaut⁶⁶ - hier wird empfohlen, dies schwerpunktmäßig auf entsiegelten Stellplätzen vorzunehmen. Perspektivisch gibt es Planungen, das Quartier durch die neue Strecke der S 21 mit einer Haltestelle an der Perleberger Brücke an die Nord-Süd-Verbindung der S-Bahn anzuschließen.

Fahrradinfrastruktur: Die Fahrradinfrastruktur im Gebiet ist als eher schlecht zu bewerten. Über Schutzstreifen verfügen die Turmstraße⁶⁷ und die Perleberger Straße, die häufig von PKW zugeparkt sind. In der Perleberger Straße gilt das Tempolimit 50 km/h. Dies führt zu einer Gefährdung der Radfahrenden,

62 Grün Berlin - Döberitzer Grünzug (gruen-berlin.de)

63 S.T.E.R.N.: Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte.-Entwurf.

64 S.T.E.R.N.: Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte- Entwurf.

65 https://www.turmstrasse.de/ts-images/aktuelles/220119_Zwischenbilanz_OnlinePDF_komprimiert.pdf, S.23.

66 Geschäftsstraßenmanagement (GSM) Turmstraße Flyer.

67 ISEK S. 52; 158;

für die es keinen geschützten Fahrradweg gibt. Auf den Straßen durch die Wohngebiete (Lübecker Straße, Bandelstraße, Wilsnacker Straße und Dreysestraße- zu großen Teilen Kopfsteinpflaster) gibt es keine Fahrradwege oder -streifen. Die Verkehrsführung für Radfahrende in der Birkenstraße ist uneindeutig. Der Radverkehrsplan sieht einen Ausbau des Radnetzes bis 2030 vor. An das Radvorrangnetz sollen zu der Stromstraße auch die Lehrter Straße, die Perleberger Straße, der südliche Teil der Wilsnacker Straße angeschlossen werden. Die Wilsnacker Straße, die Kruppstraße sind als „Ergänzungsnetz“ vorgesehen.⁶⁸ Liefermöglichkeiten für Unternehmen sollten dabei erhalten werden.

Verkehrsberuhigung: Da die Wilsnacker Straße und Birkenstraße recht breit sind, fahren die Autos häufig mit zu hoher Geschwindigkeit, was Fußgänger*innen und Radfahrende gefährdet. Insbesondere die Kreuzung wurde von den Teilnehmenden des Kiezspaziergangs als Gefahrenschwerpunkt benannt.⁶⁹

Im Rahmen der Grunderneuerung der Lübecker Straße werden dort durch Längsparken die Parkplätze reduziert. Ein „Verkehrsberuhigter Bereich“ soll dort angeordnet werden. Derzeit stehen dort keine Straßenbäume, was sich mit dem Umbau ändern soll. Wo es nicht möglich ist, Straßenbäume zu pflanzen, sind niedrige Begrünungen vorgesehen. Da jedoch das Planungsverfahren noch nicht begonnen hat, verzögert sich dieser Prozess. Mit einem Baubeginn kann daher frühestens 2024 gerechnet werden.⁷⁰

Kriminalität:

Durch den Umbau des kleinen Tiergartens 2012 wurde das Problem des Drogengebrauches und Handels dort räumlich begrenzt. Der kleine Tiergarten ist durch konsequenten Rückschnitt des SGA einsehbar und für Familien besser nutzbar. Seit 2018 wurde dieser Ort aus den „kriminalitätsbelasteten Orten“ der Polizei entlassen. Auch wenn sich für die Nachbarschaft vieles verbessert hat, wird der kleine Tiergarten nach wie vor zum Teil als Problemort wahrgenommen, da es dort häufig zu Polizeieinsätzen kommt und insbesondere in den Abendstunden von Personen aus der Nachbarschaft als sehr unangenehm wahrgenommen wird. 2021 wurden 71 Straftaten dort registriert.⁷¹

Durch die Baustelle U-Bhf Birkenstraße aufgrund des Einbaus eines Fahrstuhls kam es zu einer Verlagerung der Drogenkriminalität weg von der U-Bhf Birkenstraße- inwieweit diese dauerhaft ist, muss sich noch zeigen. Aus Perspektive der Polizei ist im QM-Gebiet keine erhöhte Kriminalität zu beobachten.⁷²

Sauberkeit:

Das Thema „Sauberkeit“ ist ein berlinweites Problem, das sich auch im Gebiet bemerkbar macht. Insbesondere das sog. „Littering“, das achtlose Wegwerfen von Müll, ist ein großes Problem. Neben Sperrmüll findet sich daher auch viel kleinteiliger Müll auf den Straßen, Gehwegen, Spielplätzen und in den Grünanlagen. In der Pandemie wurde gehäuft das Abstellen von Sperrmüll im öffentlichen Raum, häufig an Baustellen, beobachtet. Auch das „Hundekotproblem“ wird derzeit verstärkt beanstandet. Regelmäßig wird das Urinieren in die öffentlichen Parks u.a. aufgrund mangelnder öffentlicher Toiletten von der Anwohnerschaft zugetragen. Der Fußgängertunnel/Höhe Putlitzstraße 13 und der Bereich um den Flaschencontainer/Höhe Birkenstraße 1 sind häufig stark vermüllt. Das südwestliche Ende der Birkenstraße ist ein Beispiel für ungestalteten öffentlichen Raum und birgt durch geringere Verkehrsbelastung im Vergleich zu dem oberen Abschnitt Potenzial für kleinräumliche Verbesserungen.

2d. Gesundheit und Bewegung

Poststadion

Moabit-Ost verfügt mit dem Poststadion, das direkt an den Fritz-Schloss Park anschließt, über eine der größten Sportanlagen Berlins⁷³, die durch ihre zentrale Lage und den Mangel an Sportflächen in Berlin sehr stark nachgefragt ist. Die Anlage mit dem Stadion, die aus Fußballplatz, Kunststofflaufbahn und großer überdachter Zuschauertribüne, einer Ruderhalle, Tennisplätzen und dem Kletterzentrum besteht, bietet

⁶⁸ Radverkehrsplan des Landes Berlin 12/21, S.8.; vgl. Netzentwurf_2021-08-12.

⁶⁹ Kiezspaziergang vom 10.03.22.

⁷⁰ Zwischenbilanz Fördergebiet Turmstraße, S. 28.

⁷¹ <https://www.berliner-zeitung.de/news/polizeibericht-berlin/statistik-das-sind-die-gefaehrlichsten-parks-in-berlin-li.171833>

⁷² Gespräch mit der Präventionsbeauftragten Anika Dauselt, Polizeidirektion 2, Abschnitt 27, März 22.

⁷³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Poststadion>

zahlreiche Möglichkeiten für den Vereinssport. Durch die Vereine ist im Poststadion ein sehr umfangreiches vereinsgebundenes Sportangebot vorhanden (Rollsport, Tennis, Wassersport, Klettern, verschiedene Ballsportarten), auch ethnische Vereine und der Berliner Gehörlosen-Sport-Verein sind dort aktiv. Daneben wird auf der Anlage auch Freizeitsport betrieben: es gibt dort eine überdachte Rollsportanlage und 6 Großrasenplätze. Immer zugänglich sind die Familiensport-Anlage, die aufgrund längerer Trockenperioden in einem schlechten Pflegezustand ist, der Street Workout Park (Calisthenics-Anlage) und der Skatepark ⁷⁴

Das Stadtbad Tiergarten in der Seydlitzstraße 7 wird seit 2019 saniert. Mit einer Wiedereröffnung kann im Frühjahr 2023 gerechnet werden.⁷⁵ Auch im Fritz-Schloss-Park gibt es mit der Rundlaufstrecke und dem Minigolfplatz, den der Träger Bildungsmarkt e.V. betreibt, Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung.

Bewegungsangebote

- Durch das Poststadion sind viele Sportvereine hier ansässig. Viele setzen neben dem Vereinssport auch soziale, integrative und inklusive Angebote um. Beispielhaft zu nennen sind hier die Spreewölfe (Skating) mit dem Programm *Sport im Park*, die BC Lions (Basketball) mit dem Projekt *Alba macht Schule* an der THG, die TSM mit dem *Elterncafé* (läuft vor. Bis September 2022) und der bekannteste – der Berliner Athletik Klub (BAK), der es in der Fußballregionalliga NordOst in die Top Ten geschafft hat⁷⁶ und sich politisch für die Weiterentwicklung des Poststadions einsetzt.
- Nachbarschaftliche Bewegungsangebote (z.B. COM Tanzen oder Yoga- Raumvermittlung läuft über das Projekt „Nachbarschaftsräume in Moabit“)
- Kommerzielle Bewegungsangebote sind z.B. Yoga in Moabit in der Bandelstraße 2 und Tanzwelten in der Kruppstr. 12.
- Einrichtungen wie der Zilleklub (Jugendklub), das Familienzentrum Moabit-Ost und der Moabiter Kinderhof bieten freizeitorientierte Sportangebote für Kinder und Jugendliche an, die sehr nachgefragt sind.
- Die Kontaktstelle Pflegeengagement initiiert Angebote wie *Aktiv im Alter* im Stadtschloss Moabit, eine Gymnastikgruppe für ältere Frauen mit Migrationshintergrund in der SHK oder Moabiter Kinderhof und Ganzheitliche Entspannungsübungen in den Räumen von Jenseits von Birkenstraße.
- Das QM-Projekt *Wir in Moabit - Gemeinsam gesund älter werden* bietet Angebote für z.T. bewegungseingeschränkte Senior*innen ([hier einzusehen](#)) an.

Gesundheit und Beratung

- Bedeutsamer Akteur im Quartier ist die **Pflege- und Kontaktstelle** in der Perleberger Straße 44. Die Kontaktstelle bietet vielfältige Hilfen wie Unterstützung für Pflegebedürftige, Selbsthilfegruppen. Dort gibt es auch das Begegnungscafé Loulou mit Sprachcafé.
- Über das Projekt **Verbraucher stärken im Quartier** werden in der Lübecker Str. 49 offene und kostenlose Sprechstunden der Verbraucherzentrale angeboten.
- Das Familienzentrum Moabit-Ost bietet eine Bandbreite an Beratungsangeboten für Familien zur Unterstützung der gesunden Entwicklung von Kindern an.
- Das Elterncafé Poststadion (Lehrter Str. 49) ist ein Beratungsort und -angebot für Eltern, welches noch bis September 2022 gefördert wird. Träger ist die TSM Fußballakademie.
- Das Beratungsangebot der Kiezsportlots*in Susanne Bürger (bwgt e.V.), die Sportangebote vermittelt, wird hier in Moabit-Ost insbesondere von Eltern für ihre Kinder sehr gut genutzt.

Ärztliche Versorgung

Prinzipiell ist anzunehmen, dass in einem zentralen Gebiet wie Moabit-Ost die Versorgung an Ärzt*innenpraxen hoch ist. Für den Bezirk Mitte gilt, dass die Ärzt*innenversorgung überdurchschnittlich gut ist.⁷⁷ Ob das von der Bevölkerung so wahrgenommen wird, ist schwieriger zu beurteilen. Die Lage wird von

⁷⁴ <http://sportparkpoststadion.de/anlagen#stadion-2>

⁷⁵ Kiezsportlotsin, Infopost auf Instagram vom 08.04.2022.

⁷⁶ Vgl. Tagesspiegel Checkpoint vom 16.03.22.

⁷⁷ Vgl. Tagesspiegel. Berlin-Mitte Newsletter vom 02.02.22.

den befragten Menschen kleinräumlich beurteilt. Wie die Lage von älteren Personen wahrgenommen wird, gibt die Lisa-Umfrage an. 65% der älteren Personen gaben an, dass die Infrastruktur von Arztpraxen in Moabit-Ost (Planungsraum) gut oder sehr gut ist. Oft wurde auf die Schwierigkeit, zeitnahe Termine zu bekommen, wie auch auf die zum Teil langen Wartezeiten, hingewiesen.⁷⁸

2e. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation von Partner*innen

Gremienarbeit

Der Quartiersrat und die Aktionsfondsjury sind die wichtigsten Gremien im Gebiet für die Quartiersarbeit. Die Gremien setzen sich aus der Bewohnerschaft des Quartiers sowie, im Falle des Quartiersrats, zur Hälfte aus den starken Partner*innen der örtlichen Institutionen zusammen. Die Gremien sind für die Dauer des QM-Verfahrens angelegt.

Der Quartiersrat ist im Sommer 2021 für 2 Jahre gewählt worden und besteht derzeit aus 8 Bewohner*innen und aus 7 Mandaten der starken Partner*innen. Die Mandate der starken Partner*innen kommen aus den Bereichen: Schule, Kinder und Familie, Gesundheit, religiöse Einrichtungen, Soziales, Jugend und Kultur. Es fehlen Mandate aus dem Bereich Wirtschaft und Wohnungsbaugesellschaften. Ein Mandat besteht aus bis zu drei Institutionen. Diese können sich gegenseitig in den Sitzungen vertreten. Der Quartiersrat trifft sich monatlich und befasst sich mit Themen der Quartiersentwicklung. Darüber hinaus entscheidet der Quartiersrat über die Fördermittel des Projektfonds. Die Aktionsfondsjury besteht aus Bewohner*innen des Quartiers und trifft sich ca. 4-mal im Jahr. Die Jury entscheidet über kleinere Projekte und Aktionen für bis zu 1.500,00 € in der Nachbarschaft. Die Mitarbeit in beiden Gremien ist ehrenamtlich.

Der Quartiersrat ist in seiner Zusammensetzung heterogen - es sind Personen aus verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen vertreten. Die Quartiersratssitzungen werden vom QM vorbereitet und moderiert. 2020-2021 fanden sie digital statt; wenn es die Coronaverordnung zugelassen hat, gab es auch eine Gruppe vor Ort. Der QR spielt eine wichtige Rolle als Multiplikator, um viele Personen aus der Nachbarschaft zu erreichen und zu beteiligen, sowie Informationen zu streuen. Die Vernetzung der Akteur*innen untereinander ist hoch und wird sehr geschätzt, ist jedoch weiterhin noch nicht tragfähig im Sinne einer vom QM unabhängigen Struktur.

Vernetzung des QM: Das QM ist eng in die **sozialräumliche Vernetzung** eingebunden und begleitet folgende Netzwerke:

- Kitanetzwerk Moabit-Ost (Projektfonds 2020-2022)
- naturwissenschaftlichen und kulturellen Bildungsverbunds Moabit
- Mehrere Agen, darunter: AG Förderkulissen- (Abstimmung der Aktivitäten der Förderprogramme Nachhaltige Erneuerung, Lebendige Zentren, Sozialer Zusammenhalt, und Stadtteilkoordinationen in Moabit) Regional AG (Kinder- und Jugendhilfe in Moabit); Steuerungsgruppe Fair Trade Town Mitte (Förderung des Fairen Handels)

Stadtteilkoordination

Die für Moabit-Ost vom Bezirk Mitte eingesetzte Stadtteilkoordination beteiligt derzeit die Bewohnerschaft der Bezirksregion Moabit-Ost. Die **Stadtteilkoordination** wird u.a. aus dem Nachbarschaftsladen „Stephans“ in der Stendaler Straße 9 koordiniert. Es besteht mittlerweile durch gemeinsame Formate und die räumliche Nähe ein guter Austausch mit dem QM. Mit der Stadtteilkasse können ähnlich wie bei dem Aktionsfonds kleine Aktionen unbürokratisch mit bis zu 500,00€ unterstützt werden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Über die Homepage, Instagram und den monatlichen Newsletter
- Quartiersrat und Aktionsfondsjury, die Informationen an die unmittelbare Nachbarschaft / den Besuchenden ihrer Einrichtung weitertragen.

⁷⁸ Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): LISA II Studie in Berlin-Mitte - Lebensqualität, Interessen & Selbständigkeit im Alter, S. 27f.

- Das Online-Portal „moabit-online“ wird durch engagierte Moabiter*innen betrieben und hält zahlreiche Informationen, Termine und Reportagen bereit. Aktuelle Nachrichten werden auf der Seite moabit.net veröffentlicht.
- Ecke Turmstraße ist eine Zeitung für das Lebendige Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße und erscheint 6x im Jahr. Veröffentlicht werden Informationen rund um die Turmstraße und Informationen zum aktuellen Geschehen im Gebiet. Herausgeber ist das Stadtentwicklungsamt des Bezirksamtes Mitte.
- Der B-Laden organisiert monatliche „Betroffenenratssitzungen“ und verschickt einen wöchentlichen Newsletter.

Politisches und nachbarschaftliches Engagement

Über das ehrenamtliche Engagement in den Gremien des QMs hinaus gibt es selbstorganisierte Vereine und Initiativen, die nur durch starkes Ehrenamt Einzelner getragen werden können. Sie leisten nicht nur einen großen Beitrag zur Vielfalt sowie Qualität und Quantität der Angebote im Quartier, sondern sind wesentliche Säulen der sozialen Infrastruktur im Kiez. Die **Wertschätzung und Anerkennung** der ehrenamtlichen Arbeit ist dabei von besonderer Bedeutung für die Stärkung der freiwilligen Strukturen. Die Aufwandsentschädigung für Quartiersräte und Mitglieder der Aktionsfondsjury zur Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements ist 2022 leider wieder entfallen. Einzelne Personen, deren Engagement besonders hervorsteicht, werden alle 2 Jahre durch den **Klara-Franke-Preis** gewürdigt. Der Preis wird von dem Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe in Moabit und Hansaviertel verliehen.

In besonderem Maße hervorzuheben ist hier der **Betroffenenratsladen** von dem Verein „Für eine billige Prachtstraße – Lehrter Straße e. V.“, der Gemeinwesenarbeit nach dem „Bottom up“-Ansatz leistet. Die Initiator*innen organisieren Aktionen, machen politisch gegen Gentrifizierung mobil und setzen sich für eine Bandbreite von sozialräumlichen Themen ein. Die Aktiven sind sehr gut vernetzt und haben ein reiches Wissen über das Gebiet, von dem das QM profitiert. Hier auch zu nennen ist die Initiative **Wem gehört Moabit**, die sich gegen Gentrifizierung einsetzen und kritisch zu Verdrängung von Mieter*innen, Hausverkäufen und auch Neubauvorhaben, wie z.B. in der Rathenower Straße 16, der seitens des QMs befürwortet wird, Stellung beziehen.

Die **Sportvereine** im Poststadion sind über die Vereinstätigkeit auch als Projektträger aktiv und stehen mitunter auch politisch für ihre Interessen ein. Hervorzuheben ist der Berliner Athletik Klub (BAK), der einen 9 Punkte Plan für das Poststadion aufgestellt hat, welcher auch von der BVV bewilligt wurde.⁷⁹ Auch die TSM Fußballakademie setzt sich z.B. für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ein.⁸⁰ In Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit angestrebt.

Der Verein **Jenseits von Birkenstraße e.V.** ist ein Zusammenschluss einer Hausgemeinschaft, die in der Turmstraße 10 Räume angemietet hat, die sie gegen geringe Gebühr der Nachbarschaft zur Verfügung stellt. Das QM fördert gelegentlich dort Aktionsfondsprojekte und versucht, sie bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Der Verein **Eigeninitiativ im Alter e.V.** setzt nachbarschaftliche Aktivitäten für ältere Personen um.

Die **Stadtteilvertretung Turmstraße** ist ein ehrenamtliches Gremium für das Sanierungsgebiet Turmstraße/ Förderprogramm Lebendige Zentren, welches alle 3 Jahre gewählt wird. In dieses Gremium können Bewohner*innen, Geschäftsleute, Eigentümer*innen oder Personen, die ihren Arbeitsplatz in Moabit haben, tagen. Themen sind Mobilität, Unterstützung von Mieter*innen bei geplanten Verkäufen und sie setzt sich auch politisch dafür ein, dass Projekte wie z.B. der Ausbau der Mittelpunktstbibliothek und die Grunderneuerung der Lübecker Straße möglichst zeitnah umgesetzt werden.

⁷⁹ Berliner Athletik Club 07 e.V.: 9 Punkte Plan „Sportpark Poststadion“.

⁸⁰ [Impressionen aus dem Aktionstag – TSM Fussballakademie 2013 e.V. \(tsm-akademie.com\)](https://www.tsm-akademie.com/).

Arbeit und Wirtschaft

Aktiv in dem Bereich ist das **Unternehmensnetzwerk Moabit e.V.**, das sich für eine Verbesserung der Standortbedingungen für Unternehmen in Moabit engagiert. Auch im Bildungsbereich, insbesondere bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen spielt das Netzwerk eine wichtige Rolle. Das Netzwerk informiert regelmäßig über den Newsletter. Die Berliner Energietage werden von dem Netzwerk gemeinsam mit der Turmstraßen-Initiative Moabit (kurz TiM) organisiert und finden u.a. in der Arminius-Markthalle statt.

TiM ist Teil des „**Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße**“, das von den Raumplanern (Büro für Raum- und Stadtplanung) umgesetzt wird und über „Lebendige Zentren“ gefördert wird. Ziel ist es, in der Turmstraße eine ausgewogene und differenzierte Versorgungsstruktur zu etablieren. Im Stadteylladen Moabit in der Krefelder Straße 1 finden sich 6x jährlich engagierte Gewerbetreibende und weitere interessierte Akteur*innen aus dem Kiez zum Frühstück der TIM zusammen. Neben der Kontaktpflege werden auch gemeinsame Aktionen geplant, wie das Moabiter Kiezfest am Rathaus Tiergarten. Auf der Moabiter Kiezkarte, die regelmäßig überarbeitet wird, sind interessante Gewerbeeinheiten und Kulturinstitutionen vermerkt. Das QM ist bemüht, mehr Akteure aus dem Gebiet in dieses Netzwerk einzugliedern.

Nahe des Gebiets befindet sich am Westhafen der größte Hafen der Stadt mit Hafenbahn, betrieben von der BEHALA, die Umschlag und Lagerei von Gütern aller Art betreibt und Immobilien vermietet oder verpachtet. BEHALA bietet jährlich im Rahmen des „Girls Day“ Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche. Auf dem Gelände befinden sich Gebäude, die von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz genutzt werden. Auch ein Möbellager und Werkstätten sind dort ansässig.

Direkt im Gebiet befinden sich Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss, darunter Dienstleistungen, Handel und Gastronomie. Einige stehen jedoch auch leer. Mit der Innenstadtlage und der perspektivischen Verbesserung der Verbindung zum Hauptbahnhof hat Moabit-Ost Potenzial, als Tourismusstandort weiterentwickelt zu werden. Die Kulturfabrik ist ein wichtiger Anziehungspunkt im Quartier. Mit dem Geschichtspark Zellengefängnis und dem Gedenkort Güterbahnhof befinden sich historische Orte im oder nahe des Gebiets, die ebenfalls Personen außerhalb der Anwohnerschaft anziehen.

Mit der Initiative We Keez haben sich verschiedene Gastronomiebetriebe miteinander vernetzt und 2021 zur Stärkung der Gastronomie über den Aktionsfonds einen dezentralen Wintermarkt organisiert. Dafür wurde der wiederbefüllbare KeezCup designt. WeKeez hat einen Shop, bei dem Kleidung mit Kiez-Motiven von regionalen Designer*innen erworben werden kann. Die Initiative befindet sich derzeit in der Vereinsgründung.

3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern

3a. Integration und Nachbarschaft

Das Quartiersmanagement hat zum Ziel, Maßnahmen der sozialen Infrastruktur für die Nachbarschaft zu schaffen und zu stärken. Da es keinen zentralen Nachbarschaftsort im Gebiet gibt, ist es eine wichtige Aufgabe, immer wieder Anlässe zur Begegnung zu schaffen. Zusätzlich im Fokus steht die Verbesserung der Integration und Inklusion von benachteiligten Bevölkerungsgruppen und von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit.

Sozialräumliche Einbettung und personelle Ausstattung neu entstehender Nachbarschaftsorte

Seit Beginn des Quartiersmanagementverfahrens bis einschließlich heute fehlt ein zentraler Nachbarschaftsort in Moabit-Ost. Der Aufbau eines Nachbarschaftszentrums mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung bleibt ein wichtiges Ziel. Es sind mehrere Nachbarschaftsorte in Planung/ bzw. im Bau.

Der geplante **Ersatzneubau des Moabiter Kinderhofs** könnte eine Nutzungsmöglichkeit für die gesamte Nachbarschaft darstellen. Das Konzept sieht multifunktional nutzbare Mehrzweckräume vor wie bspw. einen großen Saal, der für Veranstaltungen genutzt werden kann. Der Bau beginnt im Frühjahr 2022.

Eine weitere Möglichkeit für nachbarschaftliche Aktivitäten sind die Räumlichkeiten des Zilleklubs. Das Konzept zur „Baulichen Qualifizierung ZilleKlub“ sieht ein attraktives Haus mit vielfältigen, auch kiezorientierten Nutzungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für weitere Bürger*innen vor. Es soll ein Ort für Kooperationen mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Vereinen und freien Trägern entstehen. Nach Abschluss der Bauarbeiten beider Einrichtungen stehen der Nachbarschaft neue Räumlichkeiten zur Verfügung. Um eine Nutzung für die Nachbarschaft zu ermöglichen, bedarf es einer personellen Ausstattung, die in diesem Fall koordinierend fungiert. Derzeit erfolgt im Rahmen des Projekts **„Nachbarschaftsräume in Moabit“** eine solche Koordination. Die Anschlussfinanzierung dieses Projekts ist jedoch ungeklärt.

Mit dem Bau der Bildungs- und Kulturbrücke in der südlichen Lehrter Straße wird es nahe des Quartiers ein Stadtteilzentrum geben, die den westlichen Teil des Gebietes versorgt. Nach Fertigstellung muss überlegt werden, wie die Angebote auch für die Anwohnerschaft des östlichen Teil des Gebiets erreichbar gemacht werden.

Aufgrund der Entfernung der Bildungs- und Kulturbrücke, wie auch des Moabiter Kinderhofs, ist es von Bedeutung, auch die kleinen, wohnortnahen Nachbarschaftsorte, wie das **Jenseits von Birkenstraße** zu unterstützen. Der Verein mietet Räumlichkeiten an, um sie dann der Nachbarschaft zur Verfügung zu stellen. Während der Pandemie hat der Verein keine Einnahmen, die Mietkosten, die auf die Personen des Vereins aufgeteilt sind, sind teilweise eine große Belastung. Von daher ist die Zukunft des Vereins ungewiss. Auch das **Stephans** als Nachbarschaftsort zu beleben, ist ein wichtiger Bedarf.

Weitere Nachbarschaftsorte für Begegnung

Das angrenzende Poststadion und der Fritz-Schloss-Park sind wichtige Begegnungsorte im Gebiet. In der Vergangenheit haben Messen zu den Themen Gesundheit, Sport und Ausbildung stattgefunden. Die Nachbarschaft wünscht sich eine Wiederbelebung dieser Messen. Des Weiteren sollen Toiletten im Quartier bspw. im Fritz-Schloss-Park öffentlich zugänglich gemacht werden.

Die hohe Anzahl an leerstehenden Gebäuden könnte für die Nachbarschaft nutzbar gemacht werden. Beispielsweise ist die Eigentümer*in von dem ehemaligen Testzentrum an der Ecke Rathenower Straße / Birkenstraße bekannt und es sollte eine Zwischennutzung angestrebt werden. Dies könnte im Rahmen eines kleinteiligen Angebots für die Nachbarschaft stattfinden oder es könnte ein vorübergehender Standort für eine Initiative sein. In jedem Fall würde eine **Zwischennutzung** die Nachbarschaft stärken und das

Wohnumfeld aufwerten. Eine Aufwertung des öffentlichen Raums, z.B. durch Begrünungsaktionen oder der Aufbau von Parklets führt nicht nur zu mehr Bewusstsein der Nachbarschaft gegenüber dem Klimawandel und der notwendigen Klimaanpassung, sondern dienen auch als kleine Begegnungsorte.

Niedrigschwellige und kleinteilige Angebote

Durch die COVID-19-Pandemie mussten viele niedrigschwellige und kleinteilige Angebote eingestellt werden. Zur Stärkung der Nachbarschaft bedarf es auch in Zukunft einer Wiederbelebung der niedrigschwelligen und kleinteiligen Angebote. Wesentlich zur Kiezidentifikation tragen die Feste in Moabit-Ost bei und sollten langfristig erhalten bleiben. Der Lebendige Adventskalender oder das Perlenkiezfest bewirken eine Vernetzung der Einrichtungen führen Personen aus der Nachbarschaft niedrigschwellig an bestehende und bleibende Angebote heran. Auch eine Stärkung und Einbindung von Initiativen und Vereinen wie We Keez oder das Festival 986 Schritte Lehrter Straße von dem Karpatentheater, die Feste umsetzen wollen, ist voranzutreiben.

Darüber hinaus wird die Identifikation der Bewohner*innen mit dem Kiez Moabit-Ost durch Projekte wie Kiezwissen aus dem B-Laden archivieren, digitalisieren und publizieren gestärkt. Es wird ein Bewusstsein der Nachbarschaft über Vergangenes geschaffen. Die Aufarbeitung kann auch bei der zukünftigen Entwicklung von Moabit-Ost förderlich sein. Angebote, die zu einer stärkeren Kiezidentifikation von weiteren Gruppen führen, wie z.B. von Personen mit Migrationshintergrund, sollen ausgebaut werden.

Die punktuellen Kiezspaziergänge finden seit einiger Zeit statt und sollten auch in Zukunft umgesetzt werden. Die Festlegung von thematischen Schwerpunkten regt das Interesse unterschiedlicher Zielgruppen an. Die Kiezspaziergänge sollen im gesamten Quartier angeboten werden.

Zielgruppenübergreifende Angebote

Die Nachbarschaft im QM-Gebiet ist sehr heterogen- zum einen führen steigenden Mieten und die hohe Fluktuationsrate führen zu einer neuen sozialen Mischung im Gebiet, zum anderen weisen über 57% der Menschen einen Migrationshintergrund auf. Derzeitige Entwicklungen mit dem Krieg in der Ukraine lassen vermuten, dass die Zusammensetzung der Bevölkerung noch vielfältiger wird. Um das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern, bedarf es Begegnungsanlässe für alle Nachbar*innen zum gegenseitigen Kennenlernen. Durch den regelmäßigen Austausch der Nachbarschaft wird das Zusammengehörigkeitsgefühl in Moabit-Ost gestärkt. Es sollen Angebote mit mehrsprachiger Ansprache geschaffen werden, die Zugewanderte, Geflüchtete und Personen mit und ohne Migrationshintergrund erreichen und zusammenbringen.

Um das Zusammenleben und die interkulturelle Begegnung in Zukunft weiter zu fördern, muss die gesamte Nachbarschaft miteinander vernetzt werden. In der Vergangenheit haben dazu unterschiedliche Projekte stattgefunden, die es geschafft haben, diese Brücken zu bauen. Hierzu zählt auch das Projekt der Kulturfabrik „Neue und alte Nachbarschaften in der Lehrter Straße“. Um den Austausch auch in Zukunft zu fördern, müssen Vereine und Initiativen miteinbezogen werden, die sich in der Vergangenheit als erfolgsversprechend herausgestellt haben. Eine wichtige Institution hierbei ist das Haus der Weisheit (HaDeWe), eine Moschee mit über 400 Mitgliedern und gleichzeitig ein kultureller Begegnungsort, deren Tätigkeit im Quartier durch die Baumaßnahme nur sehr eingeschränkt möglich ist. Vertreter*innen aus dem HaDeWe sind wie auch Personen aus verschiedenen christlichen Gemeinden in dem Verein „Zentrum für interreligiösen Dialog“ aktiv. Vereine wie das ZiD e.V., die den Dialog unterschiedlicher Religionsgemeinschaften im Quartier fördern und zu einer kontinuierlichen Wissensvermittlung beitragen, sollen gestärkt werden. Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit mit der Ibn Rushd - Goethe Moschee und der Begründer*in Seyran Ates, die einen inklusiven und kulturell wertvollen Ansatz verfolgt.

Ein wichtiger Teil der Nachbarschaft sind auch beeinträchtigte Bevölkerungsgruppen, für die es ebenfalls einen Bedarf an Angeboten gibt. Von besonderer Bedeutung, um an Angeboten und dem Zusammenleben in der Nachbarschaft teilnehmen zu können, ist die Barrierefreiheit. Diese soll in zukünftigen Projekten mehr thematisiert und berücksichtigt werden.

Die jüngere Bevölkerungsstruktur in Moabit-Ost führt zu einer stärkeren Berücksichtigung dieser bei der Entwicklung von Bedarfen und Projekten im Quartier. In Zukunft soll die Jugendbeteiligung mehr Beachtung erlangen und es sollen Formate, die Kinder- und Jugendliche sowie junge Erwachsene ansprechen und miteinbeziehen, stärker ausgebaut werden.

Kultur

Die Lübecker Straße wird im MSS 2021 neu als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen. Zusätzlich fehlt es besonders im südlichen Teil des Quartiers an Nachbarschaftsräumen und Begegnungsmöglichkeiten. Wichtiges Ziel ist aus diesem Grund die engere Zusammenarbeit von und mit kleineren Kulturinitiativen in der Lübecker Straße. Dazu gehören u.a. auch der Projektraum Kurt-Kurt, das Scope BLN in der Lübecker Straße. Der Raum soll so langfristig aufgewertet, belebt und Defizite verringert werden. Die Lage der tadschikischen Botschaft an der Ecke zur Lübecker Straße ist sehr präsent im Quartier. Aus diesem Grund wäre ein erstes Kennenlernen der tadschikischen Botschaft vorstellbar. Die Wiederaufnahme des Kontakts zur usbekischen Botschaft in der Perleberger Straße wird von der Nachbarschaft gewünscht.

Die **Kulturfabrik** als Kultur- und Nachbarschaftsstandort in der Lehrter Straße birgt große Potentiale im Hinblick auf die Öffnung zur Nachbarschaft der Europacity. Der kleine und große Saal der Kulturfabrik sind bereits nutzbar und werden für Eigenproduktionen sowie für externe Akteur*innen zur Verfügung gestellt. Um Aktionen und Begegnungsmöglichkeiten optimal umsetzen zu können, muss die Ausstattung der Kulturfabrik weiterentwickelt werden. Die Kulturfabrik als Partner*in könnte die Umbaumaßnahmen als kreatives Projekt gestalten und ist von besonderem Interesse. Darüber hinaus sind Feste mit kulturellem Schwerpunkt in der Kulturfabrik oder in anderen kulturellen Institutionen in Moabit-Ost wünschenswert, um die Nachbarschaft mit den Einrichtungen vertraut zu machen.

3b. Bildung

Kitas

Die COVID-19-Pandemie belastete vor allem die sozial benachteiligten Familien im QM-Gebiet Moabit-Ost. So beschreiben Pädagog*innen im Gebiet vermehrte Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern und nennen den Bedarf der Förderung von sozialen,- aber auch motorischen und sprachlichen Fähigkeiten bei den Kindern, zum Beispiel durch niedrigschwellige Bewegungsangebote. Das Kitanetzwerk als QM-Projekt läuft noch bis Ende 2022 und hat wichtige Synergien durch den Austausch untereinander ermöglicht.

Schulische Bildung

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen gilt als ein Faktor für Bildungserfolg. Über das Projekt Bildungspartnerschaften (PF 2018- 2020) ist das in der Theodor-Heuss-OS geschehen, das Projekt konnte jedoch nicht nachhaltig an der Schule verankert werden. Familien in dem QM-Gebiet Moabit-Ost benötigen hier eine Unterstützung, um ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg angemessen zu fördern. Auch die Lehrer benötigen für die Elternarbeit mehr Ressourcen, die bereits im regulären Schulalltag nicht ausreichend zu erbringen ist.

Ein weiterer Faktor ist das Fortführen von Bildungsketten, um die Übergänge zwischen den Bildungsinstitutionen zu erleichtern. Auch bei dem Übergang Schule-Ausbildung-Beruf besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Eine Zusammenarbeit mit dem Unternehmensnetzwerk Moabit kann verstärkt angeregt werden. Hier ist gemeinsam mit den Schulen und Kitas zu überlegen, welche Maßnahmen erfolgen sollen, bei denen die Aussicht besteht, diese auch im Schulbetrieb zu verankern. Eine Zusammenarbeit mit dem Medienkompetenzzentrum Mitte wie auch der VHS Mitte kann innovative Formate für die Nachbar*innen schaffen.

Bewegungs-, Bildungs-und Freizeitangebote

Soziale Kompetenzen von Kindern und Jugendliche sind zu fördern, z.B. durch Bewegungs- und Freizeitangebote. Der Bedarf an niedrigschwelligen Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche ist

hoch. Der Vereinssport bildet für die Bewohner*innen des QM Moabit-Ost oft eine zu hohe bürokratische Hürde und ist mit zu hoher Verbindlichkeit verbunden. Auch im Bereich Gesundheitsförderung besteht Bedarf- hier bieten sich z.B. Ernährungs- und Kochangebote zur Gewichtsreduktion und gesunden Ernährung an.

Die Bedeutung von Freizeitangeboten in Abwesenheit von Anforderungen und der Erwerb von Qualifikationen ist von Bedeutung für eine gute Entwicklung. In diesem Bereich können z.B. kreative und kulturelle Angebote für Kinder- und Jugendliche in Zusammenarbeit mit bezirklichen Einrichtungen oder Kunstschaaffenden ermöglicht werden.

Sprachförderung

Zur Sprach- und Leseförderung von Kindern und Jugendlichen gibt es derzeit zwei Projekte im Rahmen des Programms „Bibliotheken im Stadtteil II an der Bruno-Lösche-Bibliothek. Ergänzend dazu empfehlen sich Patenschaftsprojekte. Ob weiterer Bedarf von Sprachförderung bei Erwachsenen besteht, ist zu prüfen. Ggf. kann ein Angebot zur Heranführung an Sprachförderungsangebote überlegt werden.

Digitale Bildung

Die Pandemie hat gezeigt, dass der Bereich „Digitale Bildung“ lange vernachlässigt wurde. Es kam zu Schwierigkeiten beim Home-Schooling, vor allem bei Kindern und Jugendlichen aus Familien, die sozial benachteiligt werden. An der KTG wurde mit dem QM-Projekt „Digitale Bildung“ kurzfristig auf diesen Bedarf reagiert. Mittelfristig sollen in diesem wichtigen Feld auch die Eltern mit eingebunden werden. Die Förderung digitaler Kompetenzen bei Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, wird für sehr wichtig erachtet, da es eine Schlüsselkompetenz für viele Berufe darstellt. Die Einrichtungen im QM-Gebiet Moabit-Ost verfügen über gut ausgestattete Computerräume (Kufa), und verleihen auch Computer (Buki). Gleichwohl verfügen die Träger trotz ihrer guten Vernetzung untereinander kaum über das notwendige Personal für diese Öffnung.

Umweltbildung

Um Kindern und Jugendlichen Naturerfahrungen auch in der Stadt zu ermöglichen, sind grüne Lern- und Erfahrungsorte von Bedeutung. Grüne Lernorte sind zu sichern und nach Möglichkeit zu errichten. Dies kann in Verbindung mit Gesundheit und Ernährung und klimafreundlichen Kochaktionen geschehen. Auch die Kooperation mit dem Schulumweltzentrum (SUZs) und Bildungsinstitutionen im Gebiet soll vertieft werden. Mit dem Ausbau des SUZ kann die Kapazität für eine solche Zusammenarbeit ausgebaut werden. Es ist zu prüfen, ob Schulgartenprojekten auf bisher versiegelten Schulhöfen im Gebiet umgesetzt werden können.

3c. Öffentlicher Raum

Ziel ist es die Qualität des öffentlichen Raumes als Wohn- und Lebensumfeld für die Nachbarschaft zu erhalten oder zu verbessern. Folgende Handlungsbedarfe bestehen:

Spielflächen

Durch den anhaltenden Zuzug junger Familien sind die Kinderzahlen über einen langen Zeitraum kontinuierlich gestiegen.⁸¹ Auch wenn erwartet wird, dass die Anzahl ab 2022 nur leicht ansteigt,⁸² ergibt sich ein erhöhter Bedarf an Kinderspielflächen. Da das Gebiet mit Spielflächen unterversorgt ist, sollte eruiert werden, ob weitere Spielflächen für Kinder qualifiziert werden könnten, ggf. auch Innenhöfe in Kooperation mit Privateigentümer*innen. Dies darf nicht mit einer Zunahme der Versiegelung und dem Verlust von Vegetationsfläche einhergehen, sondern sollte nach Möglichkeit auch Naturerfahrungen für Kinder- und Jugendliche möglich machen. Der Durchgang Wilsnacker Straße/ Dreysestraße oder der Block zwischen Wilsnacker und Pritzwalker Straße, auf dem derzeit eine Parkgarage steht, könnte sich als begrünte Spielfläche anbieten.

Zum Teil sind die Zustände der Anlagen (Spritzen auf Spielflächen, Kleinstmüll) nicht zufriedenstellend. Für den Umgang mit infektiösem Müll (Spritzen) muss sensibilisiert werden. Ein immer wiederkehrender Bedarf ist die Erneuerung von Geräten auf den Spielflächen mit finanzieller Unterstützung des Straßen- und

⁸¹ S.T.E.R.N.: Soziales Infrastrukturkonzept 2018/2019 Fortschreibung für den Bezirk Mitte.

⁸² S.T.E.R.N.: Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte.

Grünflächenamtes. Zu nennen ist hier bspw. die Familiensportanlage im Poststadion. Der kleine Tiergarten ist nach seiner Umgestaltung über Aktives Zentrum (jetzt Lebendiges Zentrum) für Familien sehr gut nutzbar geworden, eine dauerhafte Unterhaltung ist aber notwendig.

Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, mit **kinderfreundlichen Strukturen durch Verkehrsberuhigung** ist wünschenswert. Temporäre Spielstraßen könnten einen Anfang für einen kinderfreundlichen Kiez machen. Angebote im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche sind auch angesichts des Bewegungsmangels dieser Gruppe zu fördern.

Grüne Aufenthaltsräume

Ein wichtiges Ziel im Gebiet ist es, das **Grünvolumen zu erhöhen** und damit gleichzeitig Begegnungsräume mit hoher Aufenthaltsqualität im Gebiet zu schaffen.

Maßnahmen, die eine klimafreundliche Mobilität begünstigen, wie die Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger*innen und Radfahrende, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten und Verkehrsberuhigung sind von Bedeutung für die Aufenthaltsqualität im Gebiet und von daher zu unterstützen. Eine grüne Gestaltung von Aufenthaltsbereichen in Verbindung mit einer Verkehrsberuhigung hätten gleichzeitig als Klimaanpassungsmaßnahme einen kühlenden Effekt. Alternative Nutzungsideen von PKW-Parkflächen, die um 25% reduziert werden sollen, können gemeinsam mit der Nachbarschaft gesammelt werden. Stellplätze mit angemeldeten Baumpaten, die sich für mind. 10 Jahre für Baumpflege verpflichten und die intensive Anfangspflege übernehmen, können im Rahmen der Straßenbaumkampagne prioritär vom SGA entsiegelt und mit Bäumen versehen werden. Das QM kann hierzu partizipativ weitere Vorschläge, an welchen Stellen im Gebiet dies geschehen soll, erarbeiten.

Im Gebiet fehlt es an Bänken und schattenspendenden Bäumen, z.B. in der Wilsnacker-, Perleberger-, und Lübecker Straße. Für die Lübecker Straße wurde ein Verkehrs- und Gestaltungskonzeptes mit Schwerpunkt auf grüne und verkehrsberuhigte Umgestaltung erarbeitet, welches allerdings noch nicht umgesetzt worden ist.⁸³ Da PKW-Stellplätze in Mitte entfallen sollen, sollte bei dem Planungsverfahren dieser Maßnahme berücksichtigt werden. Angesichts stärkerer Hitzeperioden, die im Sommer zu erwarten sind, sollten begrünte Überdachungen errichtet werden- z.B. am Brunnen an der Pritzwalker Straße, der bereits als Nachbarschaftstreffpunkt genutzt wird.

Innenhöfe bieten Begrünungs- und Entsiegelungspotenzial und können dann auch für die Nachbarschaft besser genutzt werden. Eine Fördermöglichkeit ist das Begrünungsprogramm über das Programm Lebendige Zentren. Das Koordinierungsbüro nimmt derzeit Kontakt zu Eigentümer*innen auf. Das QM aktiviert die Nachbarschaft und wirbt innerhalb des QM-Gebiets verstärkt für die Umsetzung des Programms. Der Gemeinschaftsgarten MoaBeet e.V. ist eine kleine grüne Oase mit Beerensträuchern, Nutzpflanzen und insektenfreundlichen Bepflanzungen. Dieser Ort ist zu stärken.

Vorhandene Grünflächen können stärker als Aufenthalts- und Begegnungsort qualifiziert werden, z.B. durch die gezielte Platzierung von **Sportgeräten im Öffentlichen Raum**

Die **Stadtplätze**, wie der Stadtplatz Lehrter Straße und der Stephanplatz bieten ebenfalls Potenzial für die Nutzung als nachbarschaftlichen Treffpunkt. Der Stephanplatz wird mit Mitteln aus dem Baufonds bis in das Jahr 2025 umgestaltet. Die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse der Personen, die den Platz nutzen (Familien, Jugendliche) müssen hierbei berücksichtigt und ggf. moderiert werden.⁸⁴ Als Maßnahme zur Klimaanpassung sollte bei der Umgestaltung des Stephanplatzes darauf geachtet werden, dass mit versickerungsfähigen Materialien gearbeitet wird und ein möglichst hoher unversiegelten Grünanteil besteht. Um ein Aufheizen zu vermeiden, sollten Materialien in hellen Farben bevorzugt werden.

⁸³ vgl. LK Argus: Verkehrs- und Gestaltungskonzept Lübecker Straße. Konzeptvorstellung. 06.03.19.; LK Argus Verkehrs- und Gestaltungskonzept Lübecker Straße. Abschlussbericht (Entwurf). 24.01.19.

⁸⁴ vgl. Ergebnisse der Erstausswertung der Umfrage von Power 21 aus dem Herbst 2017.

Im Bau begriffen ist der Stadtplatz an der Rathenower Straße 16. Auch hier gilt es, diesen klimagerecht zu gestalten. Bei diesem Platz kann es unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse geben, da dort der Jugendklub, das Familienzentrum und der Wohnkomplex mit besonderen Wohnformen anliegen- ggf. ist eine Moderation notwendig.

Belebung des öffentlichen Raumes.

Eine **kulturelle und künstlerische Belebung des Stadtraums** ist von Bedeutung für die Kiezidentifikation mit dem Gebiet, erhöht die touristische Attraktivität und schafft Foren, durch die gesellschaftlich relevante Themen eine Öffentlichkeit erhalten. Der Sportpark angrenzend an den Fritz-Schloss-Park bietet großes Potenzial für einen Begegnungsraum. Als sehr positiv bewertet wurde die Jobmesse im Poststadion. Zur Belebung dieses Ortes wurde angeregt, mehr Veranstaltungsformate dieser Art dort umzusetzen.

Durch Leerstand wirken einige Orte teilweise verwahrlost, hier zu nennen ist die ehemalige Autowerkstatt Rathenower Straße / Birkenstraße.⁸⁵ Die kurzfristige Nutzung als Coronatestzentrum hat diesen Ort auf eine positive Art neu belebt. **Kreative Zwischennutzungen** könnten auch die Perleberger Straße neu beleben.

Straße und Verkehr

Die Perleberger Straße ist in besonderem Maße von Lärm betroffen, da Tempo 50 gilt- zusätzlich ist in der Perleberger Straße den Erdgeschoss ein hoher Leerstand zu verzeichnen, wodurch das Erscheinungsbild dieser Straße als unattraktiv wahrgenommen wird. Ein Tempolimit würde zu einer Lärmreduktion führen und sich positiv auf die Aufenthaltsqualität auswirken. Erste Ideen zur **Verkehrsberuhigung** in der Wilsnacker Straße und Birkenstraße wurden seitens des QMs im Rahmen einer Begehung⁸⁶ gesammelt. Gemeinsam mit einer Forschungseinrichtung aus dem Verkehrsbereich könnte aus den Ideen ein Maßnahmenkatalog erstellt werden. Weitere Begehungen zu dem Thema Verkehr mit Ergebnissen, die an den Mobilitätsrat weitergegeben werden oder Aktionstage mit der mobilen Fahrradwerkstatt sind Maßnahmenvorschläge, um klimafreundliche Mobilitätsformen zu unterstützen.

Sauberkeit

Insgesamt wären eine höhere Reinigungsfrequenz, sowie mehr Mülleimer beispielsweise um den Stephanplatz notwendig. Aufräumaktionen können punktuell Abhilfe schaffen. Positiv hervorzuheben sind die **Sperrmüll-Aktionstage**. Wünschenswert wäre es, diese auch wohnortnah im QM-Gebiet aufrecht zu erhalten. Das Aufstellen von zugänglichen Toiletten insbesondere im Fritz-Schloss-Park ist ein dauerhaft bestehender Bedarf.

3d. Gesundheit und Bewegung

Allgemeines

Das Thema Gesundheit ist ein Querschnittsthema. Das Lebensumfeld, die soziale Lage, der Bildungsstand und die Netzwerke einer jeden Person haben direkten Einfluss auf den Gesundheitszustand und ihre Lebenserwartung. Ebenfalls Überschneidungen gibt es zu dem Themenfeld Nachbarschaft und Integration, da psychische Gesundheit auch mit nachbarschaftlicher Einbettung und Wohlbefinden einhergeht- wohingegen Isolation negative Folgen auf die Gesundheit hat. Auch das Wohnumfeld hat großen Einfluss auf die Lebensqualität und damit auf die Gesundheit. Klimaveränderungen haben ebenfalls einen Einfluss auf die Gesundheit, insbesondere auf vulnerable Gruppen. Gesundheitspräventionsmaßnahmen betreffen von daher auch den öffentlichen Raum und die Grünflächen.

Beratungsangebote

Im Gebiet gibt es wichtige Unterstützungs- und Beratungsangebote, die in jedem Fall erhalten werden sollen. Besonders wichtige Akteur*innen sind hier die Pflege- und Kontaktstelle, das Familienzentrum und das Beratungsangebot der Kiezsportlots*in.

⁸⁵ vgl. Berlin Street Moabit (Hrsg.): Beteiligung der Öffentlichkeit für ein Bebauungsplan-Verfahren. 20.02.2020.

⁸⁶ Kiezwerkstatt/ Kiezspaziergang vom 10.03.22.

Hervorzuheben ist hier das Angebot des Modellprojektes „Verbraucher stärken im Quartier“. Nach wie vor zeigt sich im Gebiet eine sehr hohe Überschuldungsquote von 12-14%⁸⁷. Dazu kommt ein hoher Anteil von Personen, die Deutsch nicht als Muttersprache beherrschen und somit vulnerabel sind, da sie teilweise über ihre Rechte als Verbraucher*innen nicht informiert sind und ggf. nicht über die Mittel verfügen, diese durchzusetzen. Das Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ hat mit dem Büro in der Lübecker Straße einen idealen Standort, um die betroffene Nachbarschaft direkt zu erreichen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie in solchen Situationen handeln können. Gleichzeitig leistet das Angebot einen wichtigen Beitrag zur Prävention. Hier werden Menschen in besonderen Notlagen erreicht, für die es sonst keine Anlaufstelle gibt.

Poststadion

Das Poststadion/der Sportpark sind wichtige Orte für den Verein- und Breitensport im Gebiet. Die Sportinfrastruktur und Sportgelegenheiten sind zu erhalten und weiter zu qualifizieren. Um das Poststadion optimal zu nutzen wurde 2016 eine Betreiberkonzeption für den Sportpark über das Programm Stadtumbau West entwickelt. Darin wurde empfohlen, einen Träger für das Parkmanagement, der auch die Raumvergabe umsetzt, einzusetzen. Die „nachhaltige Entwicklung eines vielfältigen Ortes, an dem sich Sport, Freizeit und aktive Kultur verbinden (...)“ sollte vorangetrieben werden.⁸⁸ Dies wäre nach wie vor ein wichtiger Bedarf und Ziel, das seitens des Quartiersmanagements unterstützt wird. Derzeit hat der Belegungsplan des Poststadions Optimierungspotenzial. Vereine in Moabit(-Ost) finden keine kleinen Räume, in denen sie Bewegungsangebote anbieten können, die nicht unbedingt in einer Sporthalle durchgeführt werden müssten (z.B. solche Angebote wie Yoga, Pilates, Gesundheitssport, Hockergymnastik, orthopädischen Reha-Sport). Die ortsüblichen Gewerbemieten sind für Sportvereine in Moabit nicht zu tragen. Es finden im Poststadion, da die Nutzung dort ist kostenfrei ist, von daher Sportangebote, für die es keine Halle, sondern nur einen größeren Raum bräuchte, statt. Ein Lösungsansatz wäre das Bespielen einer „halben Halle“ was wieder räumliche Kapazitäten für andere freigeben würde- dies setzt allerdings Gesprächsbereitschaft und ggf. eine Mediation voraus.⁸⁹ Zudem sind häufig sind halbstündige Zeitfenster vorhanden, in denen das Stadion ungenutzt bleibt.⁹⁰ Das Projekt „Nachbarschaftsräume in Moabit“ vermittelt derzeit u.a. passgenaue Räume für Bewegungsangebote. Dieses Projekt vernetzt und erhöht in einer Situation, in der Gewerbemieten für die meisten Träger zu hoch sind, Nutzungspotenziale erheblich. Das Poststadion ist allerdings bislang nicht in dieses Projekt integriert.

Nutzungskonflikte gibt es im Street Workout Park, die Anlage ist bei gewerblichen Anbietenden sehr beliebt und von daher nur noch eingeschränkt für den öffentlichen Betrieb zugänglich.⁹¹ Vorschläge, die hier gemacht wurden, sind das Erheben von Nutzungsgebühren, das Aufstellen von einem Schild, das darauf aufmerksam macht, dass gewerblich Nutzende kein Vorrecht haben oder das Errichten einer weiteren Calisthenicsanlage.⁹²

Der Sportpark im Poststadion sollte auch neben dem Vereinssport eine Funktion als Freizeit- und Erholungsort auch für die gesamte Nachbarschaft erfüllen. Bemühungen, die Bildungseinrichtungen und soziale Angebote an die Sportanlagen heranzuführen, sind zu fördern. Mit dem Bauprojekt in der Rathenower Straße 16, das eine Öffnung zum Fritz-Schoß-Park vorsieht, ist dafür eine bauliche Grundlage geschaffen worden. Für Freizeitsportler*innen oder Besucher*innen von Turnieren wären neue Sanitäranlagen, die öffentlich zugänglich sind, wünschenswert. Zur Belebung des Poststadions wurde die Messe „Ausbildungsparcours Berlin“ seitens der Nachbarschaft als sehr positiv wahrgenommen. Mehr solche Aktivitäten könnten das Poststadion als Wirtschafts- und Kulturort stärker beleben.

⁸⁷ Verhältnis der Zahl der überschuldeten Personen und der Bevölkerungszahl (ab 18 Jahre). Creditreform SchuldnerAtlas 2021 für Berlin und Brandenburg: <https://www.creditreform.de/berlin/aktuelles-wissen/presse-meldungen-fachbeitraege/show/creditreform-schuldneratlas-2021-fuer-berlin-und-brandenburg>.

⁸⁸ <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/nachhaltige-erneuerung/tiergarten-nordring-heidestrasse/sportpark-poststadion-betreiberkonzept>.

⁸⁹ Kiezwerkstatt Gesundheit und Bewegung vom 03.02.22.

⁹⁰ 2021, Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung- Kurzfassung-, ENTWURF S.25.

⁹¹ Kiezwerkstatt Gesundheit und Bewegung vom 03.02.22.

⁹² Kiezwerkstatt Gesundheit und Bewegung vom 03.02.22.

Kinder und Jugendliche

Die Pandemie hat das Problem von motorischen Defiziten, Bewegungsmangel und Adipositas bei Kindern und Jugendliche verstärkt. Insbesondere für Gruppen, die sozial benachteiligt werden, sind die Hürden für Vereinssport oft zu hoch, wenngleich Angebote von der Kiezsportlots*in und das Engagement von Sportvereinen an Schulen einen Beitrag dazu leisten, die Kinder und Jugendlichen auch für den Vereinssport zu gewinnen. Nach wie vor sind unverbindliche, freizeitorientierte Angebote sehr beliebt und Warteschlangen bei der Anmeldung sehr lang. Durch die Pandemie ist vielerorts auch der Schwimmunterricht ausgefallen. Dazu kommt die Unterversorgung an Schwimmhallen und die derzeitige Sanierung des Stadtbads Tiergarten. Viele Kinder sind durch die Pandemie und nun auch durch die Angst vor Krieg, Stress ausgesetzt, der zu psychischen Belastungen führen kann. Angebote, die diesen Stress auffangen und Lebensfreude und Leichtigkeit vermitteln sind angesichts dessen insbesondere in dieser Zeit gefragt. Bedarfe gibt es zudem bei den Kiezübungsleiter*innen. Hier gibt es bereits Bemühungen seitens der Gesundheitsförderung des Bezirkes, wie z.B. kostenlose Weiterbildungen.

Mobilitätseingeschränkte Personen

Die Gesundheits- und Bewegungsangebote sind nicht für alle gleichermaßen zugänglich. Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, haben oft bereits das Problem, dass sie nicht ohne Hilfe das Haus verlassen können. Barrieren in den Institutionen und im öffentlichen Raum erschweren ihre Teilhabemöglichkeiten zusätzlich. Dadurch ist diese Gruppe oft nicht sichtbar.⁹³ Die Datenerfasser der Schildkröte GmbH nehmen die Institutionen, die mit Rollatoren und/ oder Rollstuhl erreichbar sind, auf. Daneben gibt es Inklusionsprojekte im Sportbereich (oft über Aktion Mensch oder den Landessportbund finanziert), die sich häufig an Kinder und Jugendliche richten. Personen, die solche Angebote umsetzen, haben dem QM einen hohen Bedarf an inklusiven Angeboten, Begegnungsstätten oder Spielplätzen bescheinigt. Im Poststadion setzt sich der Berliner AK politisch für mehr Barrierefreiheit ein und fordert in dem „9-Punkte-Plan“ u.a. den Zugang über die Lehrter Straße, Büroräume und die Ruderhalle, den die BVV im November 2020 beschlossen hatte. Bei der Umsetzung gibt es jedoch Verzögerungen. Der TSM hat das QM auf eine weitere Absurdität im Poststadion aufmerksam gemacht- es wurde an der Tribüne eine barrierefreie Toilette gebaut, die nur über eine Treppe zugänglich ist, für die bislang auch noch keine Rampe angeschafft wurde.⁹⁴ Es fehlt auch an öffentliche Bewegungsmöglichkeiten, die inklusiv gestaltet sind. Auch da wäre es wünschenswert, wenn z.B. bei einer Neuanlage oder Sanierung von Bewegungsangeboten im öffentlichen Raum oder auch von Spielplätzen diese inklusionsgerechter gestaltet werden könnten.⁹⁵

Senior*innen

Eine besonders vulnerable Gruppe angesichts der Klimaveränderungen sind Senior*innen. Hier sind Bedarfe u.a. ein Hitzeangepasster öffentlicher Raum mit Überdachungen, um Schatten zu spenden. Hinweise zu richtigem Verhalten bei z.B. Hitze liefert das Umweltbundesamt mit ihrem „Hitzeknigge“.⁹⁶

Der Bedarf für Beratung bzgl. Gesundheit und Pflege für ältere Personen aus anderen Herkunftsländern ist hoch und wird zunehmen.⁹⁷ Insb. für die Personengruppen mit arabischem und türkischem Hintergrund sollten Beratungen zu Hilfsangeboten und Kostenübernahmen durch die Krankenkassen auf deren Muttersprache informiert werden. Es gibt einen hohen Bedarf an Übungsleiter*innen, die Arabisch- oder Türkischkenntnisse haben- gleichzeitig sind die Hürden für eine Zertifizierung, die für eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse notwendig ist, sehr hoch. Eine Einbindung der neu gewählten Senior*innenvertretung mit den Einrichtungen und Angeboten vor Ort ist wünschenswert.

⁹³ Gespräch mit Alex Koch von rollers e.V. ; Vgl. dazu auch Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): LISA II Studie in Berlin-Mitte - Lebensqualität, Interessen & Selbstständigkeit im Alter S. 20 zu der Wohnsituation älterer Menschen mit Behinderung.

⁹⁴ vgl. Berliner Abendblatt: Moabit: Am Poststadion bleiben viele Baustellen, 27.09.21. <https://berliner-abendblatt.de/2021/09/27/moabit-poststadion/> abgerufen am 17.03.22.

⁹⁵ Nachtrag zur Kiezwerkstatt Gesundheit und Bewegung vom 03.02.22.

⁹⁶ <https://www.umweltbundesamt.de/en/publikationen/hitzeknigge>

⁹⁷ vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2020): Sozialbericht „Bevölkerung, soziale Lage und Wohnsituation“, S.22., S.T.E.R.N.: Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte- Entwurf.

3e. Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern

Ziel der Quartiersarbeit ist die Schaffung und Stärkung nachbarschaftlicher und fachlicher Netzwerke unter Einbindung der Verwaltung, Bürger*innen und lokalen Akteur*innen vor Ort, um Synergieeffekte zu schaffen. Folgende Handlungsbedarfe bestehen:

Koordinierungsstelle für Räume

Voraussetzung für eine lebendige und aktive Nachbarschaft, die sich auch eigenständig in die Gebietsentwicklung einbringt, ist, dass Räume vorhanden und für die Nachbarschaft nutzbar sind. Mit verstärktem Neubau im und um das Gebiet wird sich dieser Bedarf erhöhen. Hier wurde bereits reagiert: In und um Moabit-Ost entstehen derzeit 3 Orte für die Nachbarschaft, die räumlich nah beieinander liegen: das Stadtteilzentrum Seydlitzstraße/Lehrter Straße; das Zille-Haus in der Rathenower Straße 16 und das Spielhaus im Moabiter Kinderhof in der Seydlitzstraße 12. Es bedarf einer Institution, die einrichtungsübergreifend auf die verschiedenen Potenziale zur Nutzung hinweisen kann und die Nutzungen koordiniert. Derzeit übernimmt das Projekt "Nachbarschaftsräume in Moabit" eine externe Koordination von Räumen. Das Projekt ist eine der wichtigsten Unterstützungsformen, durch die das QM die Nachbarschaft aktiviert und angesichts der hohen Gewerbemieten eine **kostengünstige Alternative** zu der Anmietung neuer Räume darstellt. Aber auch nach der Projektlaufzeit bedarf es einer Koordinierungsstelle, durch die Räume der Nachbarschaft zugänglich gemacht werden.

Bündelung der Öffentlichkeitsarbeit:

Es gibt zahlreiche Angebote, Newsletter, Websites hier in Moabit, sodass schnell die Übersicht verloren gehen kann. So kam bereits mehrfach der Wunsch nach einer Übersicht auf, auf dem die Angebote in ganz Moabit zusammengefasst werden. Vorbild könnte hier der Weddingweiser sein. Eine Überarbeitung der Website des B-Ladens wird derzeit über das Projekt Stärkung des B-Ladens vorgenommen. **Barrierearme Informationszugänge** auch für „nicht-digitale“ Zielgruppen müssen verbessert werden. Die Kiezzeitung moabit°21 konnte nicht verstetigt werden. Niedrigschwellige Informationsmedien als Printprodukte werden gebraucht, um diese Zielgruppe zu erreichen.

Beteiligung und Aktivierung

Die Quartiersarbeit soll durch einen **einfachen und niedrigschwelligen Ansatz** durchgeführt werden. Dabei sind bürokratische Hürden so weit wie möglich zu reduzieren und abzubauen. Es wäre zu begrüßen, das Programmverfahren insb. für Projektfondsprojekte zu vereinfachen. Viele kleinere Träger scheuen sich davor, QM-Projekte umzusetzen, da ihnen das Programmverfahren zu kompliziert ist.

Kooperationen und Netzwerke schaffen

Auch wenn bereits ein hohes Maß an Vernetzung unter den Träger*innen und starken Partner*innen im Quartiersrat besteht, müssen stetig Anlässe zum Treffen und der fachlichen, themenspezifischen Vernetzung geschaffen werden. So können bi- oder multilaterale **Kooperationen**, welche ohne das Quartiersmanagement existieren, entstehen. Beispiel für ein gelungenes Format ist das „Speeddating“ der verschiedenen Moabiter Initiativen. Räumlich bietet sich für Vernetzungsanstöße z.B. die Lübecker Straße in ihrer Vielfältigkeit an, da sich dort in unmittelbarer Nachbarschaft viele Einrichtungen befinden. Für das Kitanetzwerk, für das die Projektförderung 2022 ausläuft, sollte ausgelotet werden, in wie weit es weiterhin bestehen kann und wie mit weiteren Bildungseinrichtungen kooperiert werden kann

Arbeit und Wirtschaft

Kooperationen mit bestehenden Netzwerken sind weiterzuführen und auszubauen. Darunter das **Unternehmensnetzwerk Moabit**, insb. in den Bereichen Klimaschutz und Bildung und das Geschäftsstraßenmanagement. Hier sollte die Beteiligung von Akteuren aus Moabit-Ost zum Beispiel an dem Moabiter Kiezfest vorangetrieben werden. Auch der neu gegründete Verein zur Stärkung der Gastronomie „**We Keez**“ ist unterstützenswert und nach Möglichkeit mit weiteren Akteuren im Gebiet zu vernetzen. Die Weiterentwicklung des Poststadions als Wirtschafts- und Kulturort ist ein Bedarf, der hier im HF d genauer erörtert wurde.

Mit seiner Nähe zum Hauptbahnhof und seiner zentralen Lage gibt es Potenzial in Moabit-Ost, Tourismus auch in das Gebiet zu lenken und damit lokales Gewerbe zu stärken. Dies ist eine an sich positive Entwicklung, die jedoch angesichts der Wohnungsknappheit nicht zu einer Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen führen darf. Der geballte Leerstand, der sich derzeit in der Perleberger Straße abträglich auswirkt, kann als Potenzial für die Weiterentwicklung der Straße mit einer Ansiedlung von interessanten Kultur- und Gewerbeeinheiten gesehen werden. Mit der Erstellung des Tourismuskonzepts und des Wirtschaftsflächenkonzept sind weitere gemeinsame Maßnahmen der Wirtschaftsförderung und dem QM in diesen Bereichen zu prüfen.

Austausch mit der Verwaltung

Es wäre eine noch stärkere Kooperation mit den Fachämtern, ist auch im Hinblick auf die perspektivische Verstetigung des Gebiets, sehr wünschenswert. Hier sollten entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt und Kommunikationswege transparenter gestaltet werden. Das Stadtteilplenum als Forum für Austausch zwischen Kiezaktiven, der Nachbarschaft mit Politik und Verwaltung stellt einen guten ersten Schritt dar und ist über die Stadtteilkoordination auch ein Format, dass sich nach der Verstetigung des QMs halten kann. Auch die **Vernetzung und Einbindung externer Partner*innen**, insbesondere auch bezüglich der Finanzierung und Umsetzung von Projekten sollte ausgebaut werden. Da es eine Nachfrage nach Ehrenamt in verschiedenen Einrichtungen (z. B. Wohnungslosenunterkunft oder Kiezübungsleiter*innen) hoch ist, kann in Kooperation mit der FreiwilligenAgentur Mitte potenzielle Ehrenamtliche in entsprechende Projekte und Einrichtungen vermittelt werden.

4. Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung

Das Klima, seine Veränderungen und sich daraus ergebende Wirkungen sind in vielerlei Hinsicht zu bedeutsamen Kriterien für das Leben und Wohnen in der Stadt geworden.

Klimaveränderungen sind längst keine singulären, auf bestimmte Gebiete begrenzte Phänomene mehr, vielmehr sind sie für jede*n sehr konkret und zum Teil bereits in Form gesundheitlicher Beeinträchtigungen erfahrbar. Das wohl auffälligste, weil für jede*n spürbare Phänomen ist gegenwärtig die Zunahme von Hitzetagen im Sommer. Mit der Folge, dass davon viele Berliner*innen gesundheitlich belastet werden – z.T. sogar stark.⁹⁸ Das betrifft auch die Personen, die im QM-Gebiet leben: Die Werte der Umwelt- und Lärmbelastung befinden sich im mittleren bis hohen Bereich.⁹⁹

Das Stadtgrün in Form von Parks und Grünanlagen, von Gärten oder Straßenbäumen wird sowohl durch Hitze als auch durch Trockenheit geschädigt und in seiner Qualität beeinträchtigt. Diese Schädigungen des städtischen Umfelds sind nicht nur Symptome gravierender klimatischer Veränderungen, sondern haben auch negative Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualitäten in den Städten und ihren Quartieren. Den Stadtquartieren wird eine wachsende Rolle bei Maßnahmen der Klimaanpassung zugeschrieben. Dabei geht es einerseits um das Stadtquartier als Ort von vielgestaltigen Klimaschutzmaßnahmen. Andererseits wurde die Erkenntnis gewonnen, dass in den Stadtquartieren Bewohner*innen und Akteur*innen auf kurzem Wege für unterschiedliche Engagements für den Klimaschutz erreicht werden können. Zumal, wenn in den Quartieren ein Quartiersmanagement wirkt und somit durch seine Gremien Kommunikationswege und -methoden erprobt und etabliert sind.¹⁰⁰

Energetische Gebäudesanierung

Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden.¹⁰¹ Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Maßnahmen zur Gebäudesanierung in Betracht gezogen werden. Da der Gebäudesektor einer der größten CO₂-Emittenten ist, müssen die Maßnahmen zur energetischen Sanierung ambitionierte sein. Allerdings besteht derzeit ein Zielkonflikt zwischen den genehmigten Standards für die energetische Sanierung im Milieuschutzgebiet und den Projekten zur Durchführung von tiefgreifenden energetischen Sanierungen.¹⁰² Mit der unmittelbaren Nachbarschaft zu Gewerbe und dem Kraftwerk Moabit wird die mögliche Nutzung der dort vorhandenen Abwärme angeregt.

Klimafreundliche Mobilität

Berlin hat das Ziel eine "Stadt der kurzen Wege" zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt die Stadt eine gute Nahversorgung, Infrastrukturangebote und eine intelligente Nutzungsmischung.¹⁰³ Um Herausforderungen im Bereich Mobilität anzugehen, müssen relevante städtische Themen wie Barrierefreiheit, technologische Lösungen, postfossile Mobilität und die Anbindung an städtische Einrichtungen (z. B. Erholungsflächen) berücksichtigt werden.¹⁰⁴ Das QM kann im Rahmen der in Abschnitt 2.7.4 der Berlin Strategie 3.0 präsentierten Handlungsfeldern zu einer Stadt der kurzen Wege beitragen. Maßnahmen wie die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs sowie die Vermittlung von Informationen über Verkehrsberuhigung und nachhaltige, postfossile Mobilitätsformen, etc. werden seitens des QMs empfohlen. Über die „Flotte Berlin“ wurde seitens des Quartiersmanagements Lastenräder vermittelt. Mit dem Projekt „Bike Bridge“, das 2022 v.a. eingewanderten Frauen Fahrrad fahren beibringen soll, besteht eine Kooperation.

⁹⁸ vgl. L.I.S.T.: KiezKlima – Gemeinsam für ein besseres Klima im Brunnenviertel (www.list-gmbh.de/partizipation/kiezklima.de).

⁹⁹ vgl. [Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Umweltatlas Berlin](#): 09.01 Umweltgerechtigkeit (Ausgabe 2015).

¹⁰⁰ vgl. Sachverständigenrat für Umweltfragen: Das Quartier: Raum für mehr Umwelt und Klimafragen 2020

¹⁰¹ IÖW (2021): Berlin Paris-konform machen. Eine Aktualisierung der Machbarkeitsstudie „Klimaneutrales Berlin 2050“ mit Blick auf die Anforderungen aus dem UN-Abkommen von Paris

¹⁰² IÖW, 2021 / Weiß, Julika; Maiworm, Charlotta; Dunkelberg, Elisa; Kaspers, Juliane (2021): Energetische Sanierungen in Milieuschutzgebieten. Empfehlungen zur Umsetzung ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen in den Sozialen Erhaltungsgebieten in Berlin, Urbane Wärmewende, Arbeitspapier 2, Abschnitt 6.3 Berlin.

¹⁰³ StEP Zentren, 2030; Berlin Strategie 3.0 Solidarisch, nachhaltig, weltoffen Fassung Senatsbeschluss

¹⁰⁴ S-T-E-R-N, 2021; Berlin Strategie 3.0 Solidarisch, nachhaltig, weltoffen Fassung Senatsbeschluss

Bodenentsiegelung und Grünflächen

Boden ist eine begrenzte Ressource. Gerade in der wachsenden Großstadt Berlin müssen viele unterschiedliche Flächennutzungsinteressen integriert werden: Wohnen, Grünflächen, Verkehr, Straßen, Gewässer usw.¹⁰⁵ Wie die Studie „Basisbericht Umweltgerechtigkeit“ feststellt, haben nicht alle Bürger*innen Zugang zur gleichen Quantität und Qualität urbaner Flächen¹⁰⁶, insb. die sozial schwachen Gebiete sind am stärksten betroffen. Daher können sich Maßnahmen, die auf eine Entsiegelung abzielen, sowohl klimatisch als auch sozial positiv auswirken. Auf den entsiegelten Flächen werden natürliche Bodenfunktionen wiederhergestellt.¹⁰⁷ Der Wegfall von 25% der Parkplätze, der geplant ist, ermöglicht umfangreiche Maßnahmenspielräume im QM-Gebiet. Diese Flächen sollten möglichst auch entsiegelt werden, um eine wirkungsvolle Vorsorge gegen die Auswirkungen des Klimawandels wie urbane Hitze (Hitzetage/Tropennächte) und Überflutung (Starkregen) zu treffen. Konzepte wie die „Schwammstadt“ haben mehrere Synergieeffekte, z. B. die Verringerung von Stressfaktoren wie Hitzebelastung, die Minderung von Starkregenfolgen, oder die Erhöhung der Grundwasserneubildung, da das Wasser in den Untergrund eindringen kann.¹⁰⁸ Ein Beispiel ist das Niederschlagsmanagement für das Wegenetz im Fritz-Schloß-Park über das Programm Nachhaltige Erneuerung¹⁰⁹, in dem das Niederschlagswasser von den asphaltierten Wegen in die Grünflächen fließen. Die Maßnahme dienen u.a. dem Schutz der Infrastruktur. Hier wurde der erste Bauabschnitt bereits umgesetzt, der zweite befindet sich in der Planung.

Die im QM durchzuführenden Maßnahmen müssen den Grundsätzen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK), der Städtebauförderung, der Berlin Strategie 3.0 und anderen relevanten Rahmendokumenten entsprechen. Für Baufondsprojekte wurde dazu ein Leitfaden entwickelt.¹¹⁰

Das QM arbeitet zudem mit verschiedenem Akteur*innen zusammen, um Bürger*innen zu aktivieren und zu beteiligen. Das QM-Gebiet überschneidet sich in großen Teilen mit dem Sanierungsgebiet Turmstraße/ Lebendige Zentren, über das ein Begrünungsprogramm für v.a. Innenhöfe, aber auch Fassaden und Dachbegrünung läuft. Das QM kooperiert mit dem zur Umsetzung dieses Programms beauftragtem Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement – „KoSP“ GmbH.¹¹¹ Das Quartiersmanagement hat die Nachbarschaft über das Begrünungsprogramm informiert und zur Teilnahme angeregt (Kiezspaziergang vom 10.03.22: Grüne Innenhöfe). Weitere Veranstaltungen dieser Art sollen umgesetzt werden.

Strategien zur **Erhaltung, Schaffung oder Erweiterung von Grünflächen** haben eine hohe Relevanz. Sie gelten als die wichtigste Maßnahme zur Sicherung einer (Klima-)resilienten Stadt.¹¹² Eine Reihe von sozialen, ökologischen und politischen Aspekten, die für das Leben in den Städten von großer Bedeutung sind, laufen im Umfeld von Grünflächen zusammen und haben lokale und globale Auswirkungen.¹¹³ Da die Bevölkerung der Stadt jedes Jahr zunimmt, hat auch das Defizit an Grünflächen zugenommen. Offizielle Zahlen schätzen, dass 2016 fast eine Million Menschen weit entfernt von einer geeigneten Erholungsgrünfläche lebten.¹¹⁴ Das derzeitige Berliner Innenstadtgebiet innerhalb des S-Bahn-Rings hat die höchste Bebauungsdichte, insbesondere in den beiden Stadtzentren West und Ost.¹¹⁵ Während knapp die Hälfte der Berliner*innen gut mit Grünflächen versorgt ist (hauptsächlich in der Peripherie)¹¹⁶, sind insbesondere Stadteile innerhalb des S-Bahn-Rings am schlechtesten mit Grünflächen versorgt. Im QM-Gebiet gelten die Flächen, die am nächsten an der Stromstraße liegen sind im Bezug Freiraum als „schlecht“ und „sehr schlecht“ versorgt¹¹⁷.

¹⁰⁵ Berlin Strategie 3.0 Solidarisch, nachhaltig, weltoffen Fassung Senatsbeschluss; Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Referat Klimaschutz und Klimaanpassung 2019.

¹⁰⁶ Basisbericht Umweltgerechtigkeit, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.), 2019.

¹⁰⁷ Entsiegelungspotenziale in Berlin.

¹⁰⁸ S.T.E.R.N., 2021.

¹⁰⁹ Nachhaltige Erneuerung- Nachhaltige Erneuerung-Klimaschutz und Klimaanpassung im Bezirk Mitte, S.T.E.R.N., 2021.

¹¹⁰ Leitfaden zur Umsetzung des Ziels Klimaschutz und Klimaanpassung im Programm Sozialer Zusammenhalt entsprechen

¹¹¹ KoSP GmbH: Konzepte.

¹¹² S.T.E.R.N., 2021.

¹¹³ Basisbericht Umweltgerechtigkeit, 2019.

¹¹⁴ Berlin Strategie 3.0 Solidarisch, nachhaltig, weltoffen Fassung Senatsbeschluss.

¹¹⁵ Städtebauliche Dichte

¹¹⁶ Basisbericht Umweltgerechtigkeit, 2019

¹¹⁷ S.T.E.R.N., 2021. SOZIALES INFRASTRUKTURKONZEPT 2020/21 FORTSCHREIBUNG für den Bezirk Mitte von Berlin BERICHT

Zu den Zielen, die in der Grünflächenstrategie berücksichtigt werden, gehören u.a. die Innenentwicklung und Nachverdichtung, die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Aktivitäten in Grünflächen, und die langfristige Sicherung der natürlichen Ressourcen.¹¹⁸

Vernetzung von Grün- und Freiflächen

Man kann Konnektivität aus zwei Blickwinkeln betrachten: im räumlichen Sinne durch Infrastruktur, Straßen, Barrierefreiheit und Neuschaffung, aber auch im sozialen Sinne, da sie (sozialvernetzte Grünflächen) von der Bevölkerung und verschiedenen Akteuren genutzt, angeeignet und wertgeschätzt werden.

Die Vernetzung von Grün- und Freiflächen bringt nicht nur ökologische Vorteile (z. B. durch Biotopvernetzung), sondern kann auch die Lebensqualität verbessern, weil so mehr Bürger*innen einen besseren Zugang zu Grün- und Freiflächen bekommen. Gut vernetzte Grün- und Freiflächen können so die Umweltungerechtigkeit teilweise abmildern. Ein weiterer Effekt ist, dass Menschen aus verschiedenen Wohnquartieren so besser zusammenkommen und Zugang zu Institutionen und Vereinen haben können. Was auch zur Stadtinnenentwicklung beiträgt, in den Grünflächen eine soziale und klimatische Relevanz erhalten, da sie eine hohe Nutzungsintensität in beiden Richtungen aufweisen können¹¹⁹. Vernetzung ist auch wichtig, um klimafreundliche Mobilität attraktiver zu machen. Zusätzlich können durch Vernetzung von Grün- und Freiflächen Frischluftkanäle geschaffen werden, die die Stadt abkühlen, die Artenvielfalt erhalten und die Biotopvernetzung verbessern.

Im Rahmen der Grünflächenvernetzung liegt das Projekt „Döberitzer Verbindung“, der auf einer Fläche von rund 4,1 Hektar geplant ist. Das Korridorprojekt befindet sich an der östlichen Grenze des Viertels und hat seinen Namen von der Döberitzer Straße und sollte eine Verbindung zum Hauptbahnhof schaffen. Das Projekt umfasst den Bau eines Kinderspielplatzes. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich im Jahr 2022 beginnen.¹²⁰ Es wurde der Radangebotsstreifen in der Turmstraße bis zur Rathenower Straße hergestellt und damit ist der Anschluss an den Döberitzer Grünzug gegeben¹²¹. Die Übersicht der Maßnahmen n im Aktionsfeld C – Schlussfolgerungen für das ISEK 2019 umfasst eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität und der Konnektivität z.B. der Lübecker Straße, Turmstraße.¹²²

Die Berlin Strategie 3.0. spricht auch von einer „sozialen Vernetzung“, das heißt, dass attraktive Grünflächen und öffentlichen Räume auch aktiv von der Nachbarschaft als Treffpunkte genutzt werden und diese Orte dadurch belebt werden. Maßnahmen, die das QM zur Grün- und Freiraumvernetzung umsetzen oder fördern könnte, sind z. B. Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening, Freiluftsportangebote, Insektenhotels, Insektenangepasste Begrünung etc. Die grüne Infrastruktur allein reicht nicht aus, um sie als attraktive Standorte im Stadtbild zu etablieren. Die Rolle des QM ist wichtig, um Grün- und Freiflächen mit Institutionen, sozialen Gruppen und Finanzmitteln zu verbinden.¹²³ Das QM wird, so weit wie möglich, die Förderung von Grünflächen und multifunktionalen Freiräumen berücksichtigen. Dies geschieht u. a. durch die Aktivierung vielfältiger Zielgruppen, die Steigerung der Grünflächenattraktivität und die Förderung der Nutzungseffizienz.

Beteiligung an Begrünungen

Die vom Quartiersmanagement vorgeschlagenen Aktivitäten werden auf die in Abschnitt 2.5.4 "Handlungsfelder" der Berlin Strategie 3.0 vorgestellten Maßnahmen abgestimmt. Umgesetzt werden, z. B. die Förderung von sportlichen Aktivitäten in Grünanlagen (Projekt: „Wir in Moabit- Gemeinsam gesund älter werden“), die Erhöhung der Qualität von Grünflächen durch bspw. Aufräumaktionen in Parks, Informationskampagnen, Aufrufe wie „Gieß den Kiez“ oder Wildkräuterwanderungen- Förderung der essbaren Stadt (z.B. das Broschüre „Wildkräuter in Moabit-Ost. Tipps zum Sammeln, Aufbewahren und

¹¹⁸ Berlin Strategie 3.0 Solidarisch, nachhaltig, weltoffen Fassung Senatsbeschluss

¹¹⁹ Drei Jahre Zukunft Stadtgrün Zweiter Statusbericht zum Städtebauförderungsprogramm Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.), 2020.

¹²⁰ Grün Berlin, 2022. Döberitzer Grünzug.

¹²¹ Bezirksamt Mitte von Berlin, 2021. Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für das Aktive Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße.

¹²² Bezirksamt Mitte von Berlin, 2021. (ISEK). Die Übersicht der Maßnahmen n im Aktionsfeld C – Schlussfolgerungen für das ISEK 2019 umfasst eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität und der Konnektivität z.B. der Lübecker Straße, Turmstraße.

¹²³ Bundestransferstelle Zukunft Stadtgrün. Erster Statusbericht zum Städtebauförderungsprogramm. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.), 2018.

Verwenden“). Auch mit der Unterstützung von Urban Gardening-Aktionen und Initiativen (z. B. MoaBEET) kann dieser Bedarf unterstützt werden. Derzeit besteht eine Kooperation mit der Deutschen Wildtier Stiftung im Rahmen des Projektes „Mehr Bienen Für Berlin – Berlin blüht auf“ als Pilotprojekt im Moabiter Geschichtspark. Am Sportpark Poststadion gibt es das Projekt „9-Punkte-Plan „Sportpark Poststadion“, das die Anlage eines Gemüse- und Kräutergartens zum Ziel hat. Der Plan verbindet die Kriterien Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung.

Das Projekt „Quartier Moabit-Ost aktiv gegen Klimawandel“ (Laufzeit: Okt. 2021 – Dez. 2024) soll wichtige Impulse hin zu einem klimafreundlichen und umweltgerechten Stadtteil geben. Zusammen mit der Bewohnerschaft und den Akteur*innen werden Wege zu umwelt- und klimaverträglichen Lebens- und Arbeitsweisen aufgezeigt. Bisher wurden Arbeitsgruppen zu klimarelevanten Themen, darunter Verkehr, Ernährung und Stadtnatur eingerichtet. Perspektivisch soll über das Projekt ein Klimanetzwerk aufgebaut und konkrete Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Ein Maßnahmenkatalog wird erstellt und der Kontakt zu einer Forschungseinrichtung wird aufgebaut.

Insbesondere für Kinder, Schüler*innen, Jugendliche und Familien – die Umwelt- und Naturerfahrung gefördert werden: Nur wer die Natur kennt, eine Beziehung zu ihr hat und wer sie (wert)schätzt, ist bereit, die Natur zu schützen und sich „klimafreundlicher“ zu verhalten. Der Ausbau des Schulumweltzentrums in der Bremer Straße wird als Bedarf gesehen, um eine größere Gruppe zu erreichen. Voraussetzung ist auch eine entsprechende personelle Ausstattung, damit das SUZ auch in vollem Umfang genutzt werden kann.

An dem Thema Stadtgrün gibt es ein hohes Interesse und den Wunsch seitens der Nachbarschaft, sich zu beteiligen. Es sollten Bedingungen zum Gärtnern in der Stadt geschaffen werden und die Nachbarschaft in die Pflege von Grünflächen eingebunden werden. Bezüglich der Baumscheibenbegrünung oder eigens aufgestellten Kästen vor der Haustür wird immer wieder der Wunsch geäußert, dies unbürokratischer zu gestalten. In der Veranstaltung „Auswirkungen des Klimawandels auf die Stadtnatur“ im Rahmen des Projekts „Quartier Moabit-Ost aktiv gegen Klimawandel“ wurden verschiedene Konflikte im Zusammenhang mit den Berliner Grünanlagen angesprochen. Auf der Veranstaltung wurde erklärt, dass Stadtbäume aufgrund des Klimawandels anfällig sind. Die Baumpflegeexpertin Bettina Stender vom Schul-Umwelt-Zentrum Mitte erzählte, dass viele hitzeempfindliche Bäume abgestorben sind. Außerdem haben die steigenden Temperaturen die Anfälligkeit der Bäume für Pilz- und Parasitenbefall erhöht.¹²⁴ Es gibt Konflikte zwischen der Intention der Menschen, sich um Grünflächen zu kümmern z.B. Baumscheiben, und der phytosanitären Situation von Stadtbäumen. Einerseits müssen die Stadtbäume wegen ihrer Umweltrelevanz gepflegt werden, andererseits ist es notwendig, den Wunsch der Bevölkerung zu entsprechen, sich an der Pflege von Grünflächen zu beteiligen. Die institutionelle Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen das QM, die Stadtteilkoordination, den Bezirk und die Grünflächenamt sollte verstärkt werden, um den Bürger*innen Beteiligungsmöglichkeiten in Bezug auf Grünflächen zu bieten.

¹²⁴ Stadtteilplenum 26.04.2022 Thema: Stadtgrün.

5. Beteiligungskonzept

Im Fokus steht ein Quartier oder eine Nachbarschaft mit den dortigen Bewohnern*innen und Akteur*innen. Ihre Anforderungen und Bedürfnisse an das Wohnen und Leben an diesem Ort sind für Verbesserungen bzw. Entwicklungsimpulse ausschlaggebend. Das QM knüpft an das bereits vorhandene oder entstehende bürgerschaftliche Engagement an, unterstützt Vereine und Initiativen, vernetzt Institutionen und bietet verschiedene Formate an, sich an der Quartiersentwicklung zu beteiligen. Für die regelmäßige Beteiligung an der Quartiersentwicklung gibt es den Quartiersrat und die Aktionsfondsjury.

Beteiligungsformate des QM

Gremienarbeit: Ein wesentliches Ziel des Quartiersmanagements ist die Einleitung der Quartiersentwicklung in sozialer und in stadtentwicklungspolitischer Hinsicht und die Aktivierung der Bewohner*innen sowie der lokalen Akteur*innen sich an diesen Entwicklungen zu beteiligen. Das Besondere ist, dass hier die Bewohner*innen und lokalen Akteur*innen des Quartiers auf Basis eines Regelwerks über den Fördermitteleinsatz bestimmen. Für diesen Beteiligungsprozess werden seitens des Landes Berlin verpflichtende Gremien, der Quartiersrat und die Aktionsfondsjury gefordert.

Ansprache / Öffentlichkeitsarbeit

In der Praxis hat es sich bewährt, um verschiedene Gruppen anzusprechen, über Multiplikator*innen zu arbeiten- das können Vereine und Initiativen, aber auch einzelne Personen sein. So werden viele verschiedene Gruppen angesprochen. Des Weiteren ist die Ansprache im Öffentlichen Raum und das ständige "Rausgehen" eine wichtige Aufgabe, der wir regelmäßig nachkommen müssen. Ein Stichwort ist hier die Sichtbarkeit im Öffentlichen Raum. Das "Coffee-Bike", das über ein Projekt angeschafft wurde, erregt Aufmerksamkeit und Interesse. Auch mit kleinen Maßnahmen, wie die Flyer ans Fenster stellen, die Bank und einen kleinen Stehtisch mit Kaffee vor das Büro zu stellen, kommt das QM-Team ins Gespräch mit den Anwohnenden.

Die Veranstaltungen werden in verschiedenen Medien beworben. Regelmäßig erscheint der monatliche Rundbrief. Veranstaltungen werden zusätzlich auf der Website und über Instagram veröffentlicht. Darüber hinaus werden Plakate in den Einrichtungen und draußen aufgehängt. Zudem werden Personen persönlich angesprochen. In der Pandemie musste viel digital gemacht werden. Soweit es möglich und zu verantworten war, hat das QM-Team auch "analoge Formate" angeboten. Eine Kiezwerkstatt haben ist digital mit einer Gruppe vor Ort umgesetzt worden, die anderen beiden sind in Form von Spaziergängen mit anschließender Diskussionsrunde durchgeführt worden, um Personen, die nicht digital unterwegs sind, nicht auszuschließen.

Eine wichtige Rolle bei der Ansprache hat der Quartiersrat. In den Institutionen können verschiedene Zielgruppen angesprochen werden. Auch einzelne, sehr gut vernetzte Personen, wie die Akteure aus dem B-Laden und einzelne Mitglieder der QM Gremien, sprechen verschiedene Gruppen an.

Gruppen, die noch angesprochen werden sollen

Das QM Moabit-Ost hat einen Instagramkanal, über den vor allem jüngeres Publikum angesprochen werden soll. Es gibt auf der digitalen Ebene Interaktion, während es bisher noch nicht gut gelungen ist, diese in das „analoge“ Leben zu überführen. Über eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendeinrichtungen und ggf. auch den Schulen können Formate die vor Ort, als auch digital sind, ausprobiert werden. Dies würde sich z.B. bei dem Projekt „Digitalisierung des Archivs B-Laden“ anbieten. Bemerkbar macht es sich, dass das Haus der Weisheit als Ansprechpartner*in und Multiplikator*in im Gebiet fehlt. Über das HaDeWe konnten religiöse Menschen aus dem migratischen Milieu angesprochen werden- die enge Zusammenarbeit soll nach Möglichkeit aufrechterhalten und nach dem Einzug in die Rathenower Straße 16 intensiviert werden. Der barrierefreie Kiezspaziergang, den wir zum 14. Mai 2022 planen, soll ein Auftakt dafür sein, dass wir als QM die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich auch Menschen mit einer Behinderung beteiligen können.

Das Milieukonzept als Instrument der Zielgruppenansprache wurde bislang nicht vom QM angewendet. Eine Segmentierung nach Alter und Lebenssituation, wie auch kultureller Hintergrund, gibt oft schon gute Hinweise, an welchen Orten diese Gruppen sich aufhalten und was ihre Bedürfnisse sein können.

Angebote und innovative Beteiligungsformate

Es gibt großes Interesse an dem Themenfeld „Stadtgrün“ und den Wunsch von vielen, sich daran zu beteiligen. Zu dem Stadtteilplenum am 26.04.22 soll das aufgegriffen und gemeinsam mit dem SGA und der Stadträtin Naumann zur Sprache kommen und gemeinsam ein Konzept entwickelt werden, wie eine sinnvolle Beteiligung in diesem Bereich ermöglicht werden kann. Niedrigschwellige Angebote wie gemeinsames Kochen, die Frühstücke oder Kulturerlebnisse, wie z.B. ein kleines Konzert sprechen viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Hintergründen an. Insbesondere in Pandemiezeiten ist der Wunsch nach dem Zusammenkommen besonders groß. Das QM wird nach Möglichkeit Formate, wie das Frühstück oder Nachbarschaftstreffen, an verschiedenen Orten wieder aufnehmen. Weitere Ideen, die von unserer Seite aus umgesetzt werden können, sind Kulturexpeditionen an verschiedenen Orten, Rundgänge im Gebiet, die sich auf einzelne Sinneseindrücke konzentrieren, oder Lesungen.

Tabellarische Übersicht der Formate des QM

Methode	Beschreibung	Zielgruppe	Zeitraum
Nachbarschaftstreffen	Faires Frühstück	Verschiedene Zielgruppen	Samstag zu den Fairen Wochen
Nachbarschaftstreffen	Quartierskino	Kulturinteressierte; Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen	Bislang häufig zum Tag der Städtebauförderung
Sichtbarkeit im Öffentlichen Raum	Touren mit Coffee-Bike	Laufpublikum	Mehrmals jährlich, insb. im Sommer
Sichtbarkeit im Öffentlichen Raum	Fensterumfrage zu Kiezthemen	Laufpublikum	April 2021, Wiederholung nach Bedarf geplant
Aufsuchende Beteiligung und Nachbarschaftstreffen	Verschiedene Projekte setzen nach dieser Methode ihre Ansprache um, z.B. Wir in Moabit-Gemeinsam gesund älter werden; PF 2020-2022.	Laufpublikum	dauerhaft
Kiezspaziergänge	Kiezspaziergänge zum Thema „Grüne Innenhöfe“, wobei für das Begrünungsprogramm über Lebendige Zentren informiert wurde, Kiezspaziergang zum Thema Barrierefreiheit im Quartier und ein Kiezspaziergang durch die Lübecker Straße zum Thema Integration und Nachbarschaft.	Beteiligung räumlich/thematisch betroffener Menschen	Am 10.03.22 und am 17.03.22, zum Tag der Städtebauförderung am 14.05.22.
Digitale Beteiligung	Kiezwerkstatt Gesundheit und Bewegung	Akteure im Bildungsbereich, Sportvereine, Nachbarschaft	03.02.22
Digitale Beteiligung	Eine digitale Hörkarte des Gebiets wurde erstellt	Verschiedene	Auf der Website jederzeit abrufbar
Stadtteilplenum	Austausch von Institutionen und Kiezaktiven mit Vertretenden aus Verwaltung und Politik. Wird gemeinsam mit den Stadtteilkoordinationen Moabit Ost	Verschiedene, je nach Thema	5x jährlich

	und West und dem QM Beusselstraße organisiert.		
Vernetzungstreffen	Vernetzungstreffen Speed-Dating (gem. mit QM Beusselstraße, Stadtteilkoordination Moabit Ost, Stadtteilkoordination West)	Vernetzungstreffen von Akteuren in ganz Moabit	1 x jährlich, während Pandemie pausiert
Kiezfeste	Teilnahme am „Lebendigen Adventskalender“ oder dezentralem Wintermarkt“, Öffnung unseres „Türchens“ bzw. „Fensters“. Der Lebendige Adventskalender wurde bislang von verschiedenen Akteuren organisiert und seitens des QMs unterstützt.	Verschiedene Zielgruppen	Adventszeit
Kiezfeste	Im Rahmen des Projektes „Gemeinsames Organisieren von Festen“ oder über Personen/ Vereine, die über den Aktionsfonds gefördert wurden. Über den Verleih von Equipment werden Akteure bei der Organisation von Festen unterstützt.	Über die Teilnahme an Kiezfesten erreicht das QM sehr verschiedene Zielgruppen; darunter Familien, Kiezaktive, lokale Nachbarschaft, Menschen unterschiedlichen Alters und kultureller Hintergründe.	Mehrmals im Jahr, v.a. Juni-September.
Zukunftskonferenz über Projekt Aktiv gegen Klimawandel, PF 2021-2023)	Kiezaktive, die sich mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen, Kinder und Jugendliche		
Fotowettbewerb	Fotowettbewerb für den Kiezkalender	Verschiedene Zielgruppen	Das ganze Jahr
Aktivierende Beteiligung von und für die Nachbarschaft	Über das Projekt Nachbarschaftsorte in Moabit PF 2021-2024 werden Räume für Aktivitäten von der Nachbarschaft vermittelt. Es finden Bewegungs- und Sportgruppen, Tanzangebote, Impro-Theater Moabit, und Chorproben statt.	Verschiedene Zielgruppen	Regelmäßig bis Ende der Projektlaufzeit

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Gebiet

Die Unterstützungsstrukturen für bürgerschaftliches Engagement sind bei „Strukturen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe“ aufgelistet, darunter die Angebote der Stadtteilkoordination und die Stadtteilvertretung über Lebendige Zentren.

Das Kinder- und Jugendbüro Mitte des Moabiter Ratschlag gestaltet die Mitbestimmung von jungen Menschen im Bezirk. Einige Beispiele sind die symbolischen U18 Wahlen, die Kinder- und Jugendjury oder auch die Beteiligung an Bauprojekten, wie dem Döberitzer Grünzug und dem Spielhaus des Moabiter Kinderhofs werden von dort aus organisiert.

6. Strategie zur Verstetigung

Aktive Bewohnerschaft und Netzwerke

Moabit-Ost ist ein Gebiet mit einer aktiven Bewohnerschaft, die sich unabhängig selbstständig vernetzt und auch zum Teil politisch aktiv ist. Es gibt viele Vereine oder Initiativen, die sich themenbezogen einsetzen und sich unabhängig von dem QM tragen. Auch das Engagement von Einzelpersonen, die sich für bestimmte Bereiche der Quartiersarbeit einsetzen, ist hervorzuheben.

Der Quartiersrat setzt wichtige Impulse für die Quartiersarbeit. Die Vernetzung untereinander wird als sehr wertvoll erachtet. Als eigenständige Organisationsform besteht der Quartiersrat nicht- die Organisation, Umsetzung und Protokollierung der Sitzungen sind in der Hand des QMs. Die Weiterführung einer Beteiligungsform auch nach Ende des Quartiersverfahrens vor Ort ist wichtig für die nachhaltige Gebietsstabilisierung.

Im Zuge einer Verstetigung muss die Rolle und Funktion des Quartiersrates neu ausgehandelt werden, da die Aufgabe, über die Fördermittel zu entscheiden perspektivisch wegfällt. Ein **Nachfolgegremium** für den Quartiersrat muss gemeinsam mit diesem entwickelt und aufgebaut werden (z.B. einen Runden Tisch, ein Stadtteilplenum oder einen Bürgerverein). Nur als bottom-up-Initiative der Beteiligten mit eigener Agenda und eigenen Themen, kann ein neues Gremium im Kiez eine Perspektive haben. Es ist eine noch zu klärende Frage, ob der QR anstrebt, in seiner jetzigen Form zu bleiben und einen Bürger*innenverein zu gründen oder sich an andere Strukturen "andockt", wie z.B. den Betroffenenratssitzungen des B-Ladens oder aktiv an den Stadtteilplenaren mitzuwirken. Die verschiedenen Möglichkeiten werden intensiver ausgelotet, sobald ein Zeitrahmen feststeht. Wünschenswert wäre es, dass Kiezaktive auch nach dem QM-Verfahren ein Forum, ähnlich wie derzeit der Ausschuss Soziale Stadt, haben, um mit Verwaltung und Kommunalpolitik zu kommunizieren.

Viele Akteur*innen sind in weitere Netzwerke, wie der Runden Tisch Senior*innen, der RAG oder der naturwissenschaftliche und kulturelle Bildungsverbund eingebettet oder sogar mitverantwortlich. Das Kitanetzwerk ist derzeit von Projektförderung abhängig. Bereits jetzt laufen wichtige Netzwerke QM unabhängig. Zu nennen sind hier:

- Der Runde Tisch Senior*innen über die Pflege- und Kontaktstelle StadtRand gemeinsam mit der Stadtteilkoordination West und Ost
- Der B-Laden setzt sich für eine Vielzahl an sozialräumlichen Themen ein
- Der Moabiter Kinderhof ist in der Organisation der RegionalAG involviert.
- Der naturwissenschaftliche und kulturelle Bildungsverbund organisiert Bildungsfeste mit sehr hoher Beteiligung, wirbt Fördermittel an und leistet enorm wichtige Bildungs- und Netzwerkarbeit.
- Der Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe in Moabit und Hansaviertel

Abhängig vom QM ist das Kitanetzwerk als gefördertes Projekt. Hier ist eine Verstetigung anzustreben, wie auch eine Form der Kommunikation und des Austausches, auch mit den Schulen.

Auch wenn bereits ein hohes Maß an Vernetzung unter den Träger*innen und starken Partner*innen im Quartiersrat besteht, müssen stetig Anlässe zum Treffen und der fachlichen, themenspezifischen Vernetzung geschaffen werden. So können bi- oder multilaterale **Kooperationen**, welche ohne das Quartiersmanagement existieren, entstehen.

Anker und wohnortnahe Begegnungsräume

Auch wenn in Moabit-Ost kein Stadtteilzentrum vorhanden ist, gibt es dennoch viele nachbarschaftliche Orte, welche jedoch nicht gleich verteilt sind. Herauszustellen ist, dass in der Lehrter Straße, die nur zum kleinen Teil zum Gebiet gehört, die Versorgung als sehr gut zu bewerten ist- es befinden sich dort die Kulturfabrik, die Selbsthilfewerkstatt, der B-Laden, das Elterncafé und das Poststadion. Dazu kommen die Orte, die derzeit baulich als Nachbarschaftsort qualifiziert werden. Mittelfristig entstehen in der Rathenower Straße 16 und auf dem Moabiter Kinderhof in der Seydlitzstraße 12 für die Nachbarschaft nutzbare Räume. In Planung ist zudem ein Stadtteilzentrum in der Lehrter Straße/ Seydlitzstraße, die Bildungs- und Kulturbrücke- hier

steht allerdings noch nicht fest, wann mit dem Bau begonnen werden kann. Die Institutionen in der Lehrter Straße werden als räumlich abgegrenzt zu der Nachbarschaft und den Einrichtungen im südlichen Teil des Quartiers wahrgenommen. Mit den entstehenden Nachbarschaftsorten entsteht Potenzial, die verschiedenen Teile des Gebiets zu verbinden. Besondere Relevanz hat der Nachbarschaftsort in der Rathenower Straße, da dieser auch für die Nachbarschaft aus dem LOR Lübecker Straße und Stephanstraße gut erreichbar ist. Neben der baulichen Qualifizierung muss dieser Ort auch für die Nachbarschaft zugänglich gemacht werden. Die verschiedenen Einrichtungen nebeneinander- die Kurt-Tucholsky-Grundschule, das Familienzentrum, der Jugendklub mit Räumen, die auch nachbarschaftlich genutzt werden könnten, die Vereine, die im Zillehaus ansässig werden, sowie der Stadtplatz bieten Potenzial für einen **intergenerationalen Begegnungsort**, der von verschiedenen Gruppen genutzt wird und zentral im QM-Gebiet gelegen ist. Dies gilt es jedoch zu steuern- denn auf einem Platz, der von verschiedenen Gruppen genutzt wird, aber für den keiner hauptverantwortlich ist, kann es auch zu Nutzungskonflikten kommen.

Die Bewohnenden des westlichen Teils des Gebiets orientieren sich momentan mehr an Institutionen außerhalb des Gebiets, wie den betreuten Spielplatz am Otopark oder an dem Bildungs- und Kulturzentrum in der Turmstraße 75, das ausgebaut wird. Der Verein **Jenseits von Birkenstraße**, der in der Turmstraße 10 einen Raum für nachbarschaftliche Zwecke angemietet, leistet unserer Ansicht einen wichtigen Beitrag zu wohnortnahen Begegnungsorten und ist unterstützungswürdig- da durch die Pandemie wichtige Einnahmen für die Mietkosten weggebrochen sind. Auch zu nennen ist die **Selbsthilfe- und Kontaktstelle** mit dem dortigem **Café Loulou** in der Lübecker Straße, ein Begegnungscafé insbesondere für Geflüchtete.

Für den LOR Stephanplatz, der nur zum Teil zum Gebiet zählt, wurde mit dem **Nachbarschaftsladen „Stephans“** in der Stendaler Straße 9 knapp außerhalb der Gebietsgrenze, ein kleiner wohnortnaher Begegnungsraum geschaffen. Mit FEIN-Pilotmitteln wird ein Projekt finanziert, dass die Nachbarschaft einlädt, den Raum mit „Leben“ zu füllen. Die STK Moabit-Ost bietet von dort aus wöchentlichen Sprechstunden an.

Das Projekt „Nachbarschaftsräume in Moabit“ ermöglicht derzeit wichtige Synergien. Raumpotenziale werden ohne hohe Kosten ausgeschöpft und die kleinen wohnortnahen Begegnungsräume bekannt gemacht. Es bietet sich aus unserer Sicht an, dieses Projekt größer zu denken und ggf. eine moabitweite Raumbörse zu schaffen, um passendere Räume für die jeweiligen Bedürfnisse zu finden. Der vernetzende Aspekt des Projektes ist ebenfalls gewinnbringend, da bleibende Verbindungen zwischen Raumsuchenden und Anbietenden geschaffen werden. Mit den neuen Räumen und langfristig auch dem Stadtteilzentrum gibt es sehr gute räumliche Potenziale. Eine bleibende Institution, die auf die Nutzungspotenziale hinweist und die Angebote an den Standorten koordiniert wird auch hinsichtlich der bevorstehenden Verstetigung des QMs als sehr wichtig erachtet.

Starke Institutionen

Um ein stabiles Gebiet zu hinterlassen, gilt es die Institutionen im Gebiet zu unterstützen und zu fördern. Insbesondere sind die Bildungsinstitutionen zu nennen, die trotz der Aufwertung des Gebietes nach wie vor mit sozialen Problemlagen konfrontiert sind. Bei einer Entlassung des Gebiets aus der Förderung ist zu bedenken, dass damit auch Ressourcen für Kitas wegfallen werden. Auch die Schulen gilt es zu stärken. Das QM nimmt – nach personellen Wechseln der Schulleitungen der beiden Oberschulen im Gebiet, die Verbindungen zu den Schulen wieder in den Fokus und lotet aus, inwieweit eine Öffnung der Schulen möglich gemacht werden kann und wo es für das Programm Sozialer Zusammenhalt Anknüpfungspunkte gibt. Daneben gibt es derzeit Projekte, die die Institutionen vor Ort stärken. Der Verein 35 services e.V. soll befähigt werden, die Selbsthilfswerkstatt, die über den Baufonds sehr gut ausgestattet wurde, für die Nachbarschaft zu öffnen. Zudem gibt es derzeit ein Projekt, welches den B-Laden in seiner Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und ein weiteres, dass das reiche Archiv im B-Laden archiviert und damit das reiche Kiezwissen der Bewohnerschaft zugänglich gemacht wird.

Ansprechpartner*in aus der Verwaltung

Der Bezirk Mitte ist Vorreiter der Sozialraumkoordination und hat mit dem **Büro für Bürger*innenbeteiligung** eine Ansprechpartner*in eingesetzt. Auf deren Internetseite werden alle Angebote gebündelt. Zudem wurden flächendeckend Stadtteilkoordinationen eingeführt, die in den Bezirksregionen als Ansprechpartner*innen vor Ort sind. Die **Stadtteilkoordination Moabit-Ost** hat mittlerweile auch einen Standort im benachbarten Stephankiez in der Stendaler Straße 9. Die Stadtteilkoordination Moabit-Ost ist wichtige und bleibende Struktur in der Region, die als Ansprechpartner*in für die Bewohnerschaft und Mittler*in zwischen Akteur*innen und der bezirklichen Verwaltung agiert. Mit der **Stadtteilkasse** können ähnlich wie bei dem Aktionsfonds kleine Aktionen unbürokratisch mit bis zu 500,00€ unterstützt werden. Die kleinräumliche Aktivierung und Vernetzung kann allerdings nicht im gleichen Maße, wie durch das Quartiersmanagement umgesetzt werden, da die Stadtteilkoordination mit weniger Personalstunden ein größeres Gebiet bedient.

Es gibt bereits gemeinsame Formate. Zum einen ist mit dem Stadtteilplenum ein Forum geschaffen worden, in dem Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und der Nachbarschaft miteinander ins Gespräch kommen können. Die Organisation lag bislang bei dem QM Beusselstraße und der Stadtteilkoordination West. Da es Sinn macht, auch die Institutionen, die „dazwischen“ liegen, aufzugreifen, sind 2019 die Stadtteilkoordination Moabit-Ost wie auch das QM Moabit-Ost dazugekommen. Ebenso wurde bislang 2-mal ein moabitweites Vernetzungstreffen umgesetzt, das sehr gut besucht wurde und von vielen als gewinnbringend wahrgenommen wurde.

Wissenstransfer

Im Hinblick auf eine Verstetigung sollte auch das Wissen über Ressourcen im Kiez gesammelt, systematisiert und zur Verfügung gestellt werden. Eine Idee ist der Aufbau eines **Kiezexpert*innenpools** werden, ebenso wie ein Pool bzw. eine Liste der im Quartier zur Verfügung stehenden Sachressourcen (Geräten, Musikanlagen, Tische, Bänke, Räume).

Prognose

Moabit-Ost erfüllt u.E. einige der Bedingungen, die für eine erfolgreiche Verstetigung notwendig sind. Es gibt Personen, Institutionen und Vereine, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich engagieren und mit der Stadtteilkoordination auch eine Ansprechpartner*in vor Ort, die in den Bezirk hineinwirkt. Es gibt jedoch auch noch Handlungserfordernisse, die in den kommenden Jahren aufgenommen werden. Dazu zählt die Stärkung der Bildungsinstitutionen und nach Möglichkeit eine stärkere sozialräumliche Einbettung der Oberschulen im Gebiet. Noch zu klären ist die Rolle des Quartiersrates, sobald keine Fördermittel zur Verfügung stehen. Dies soll nicht punktuell geschehen, sondern in einem strukturierten Prozess erarbeitet werden, sobald ein Zeitrahmen festgesetzt wurde. Langfristig gilt es, nach Bauabschluss den Ort Rathenower Straße 16 als Nachbarschaftsort zu etablieren und die Vereine einzubinden. Auch das entstehende Stadtteilzentrum sollte in das Kiezgeschehen eingebunden werden. Die Kooperation mit der STK Moabit-Ost und gemeinsame Formate werden weiterhin verfolgt.

7. Fazit

Das Gebiet Moabit-Ost gilt einerseits immer noch als sozial benachteiligt, hat aber mit der Nähe zum Hauptbahnhof auch an Attraktivität gewonnen. Prägend für die Bevölkerungsstruktur ist die Errichtung des neuen Stadtquartiers Europacity, das östlich an das Gebiet angrenzt und mit hochpreisigen Eigentumswohnungen wirbt.¹²⁵ Gleichzeitig sind immer noch viele Menschen im Quartier, vor allem im LOR Lübecker Straße, sozial benachteiligt, was sich stark in den lokalen Bildungseinrichtungen bemerkbar macht. Zu diesen sozialen Unterschieden kommt, dass im Gebiet auch Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen leben. Von daher sind die zentralen Handlungsfelder Nachbarschaft und Integration, wie auch Bildung. Im Bereich Nachbarschaft und Integration gibt es mit dem Jenseits von Birkenstraße und dem Stephans Nachbarschaftsorte, die als dauerhafte Treffpunkte großes Potenzial haben und weiter belebt werden sollten. Auch der Zilleklub soll nach der Sanierung neben seiner Funktion als Jugendklub auch als Nachbarschaftsort genutzt und etabliert werden, wobei das QM hier Anstöße geben kann. Angesichts der hohen Gewerbemieten wird es für sehr wichtig erachtet, vorhandene Räume optimal auszunutzen, was einer externen Koordinierung bedarf. Gewinnbringend wäre dies auch für das Poststadion. Im Handlungsfeld Bildung besteht kurzfristig der Bedarf, die eingeschränkte Nutzbarkeit des Moabiter Kinderhofs und des Zilleklubs zu kompensieren. Mittelfristig sollen Bildungseinrichtungen gestärkt werden - hierfür soll gemeinsam mit den Schulen und den außerschulischen Einrichtungen Maßnahmen erarbeitet werden.

Durch den perspektivischen Wegfall von 25% der PKW-Stellplätze bieten sich neue Möglichkeiten, wie der öffentliche Raum alternativ genutzt werden kann. Auch in Verbindung mit der erforderlichen Klimaanpassung werden Kooperationen, z.B. mit Forschungseinrichtungen, ausgelotet und weitere Maßnahmenvorschläge, z.B. im Bereich Verkehr, gemacht.

Die vollständige Betrachtung des Gebietes Moabit-Ost im Rahmen des IHEK-Verfahrens hat ergeben, dass das Gebiet einerseits einige Bedingungen für eine Verstetigung erfüllt, andererseits nach wie vor in allen Handlungsfeldern Defizite wahrnehmbar sind, die es auf verschiedenen Ebenen zu bewältigen gilt. Ein Hauptanliegen der Quartiersarbeit, immer wieder mit den Akteuren, den Einrichtungen und Vereinen zu kooperieren, sie in vorhandene Netzwerke einzubetten und somit Synergien zu schaffen. Auch die Stärkung der bleibenden Institutionen im Gebiet ist angesichts der Tatsache, dass das Quartiersmanagement nur eine Intervention darstellt, voranzutreiben.

¹²⁵ vgl. Immobilien Scout GmbH (Hrsg.): Lite – Berlin.

8. Anhang

8a. Quellenverzeichnis

Becker, F.; Castelot, C.; Funke, A.; Präventionsrat des Bezirks Mitte (2020): Präventionsplan 2022 für Berlin Mitte. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/praeventionskoordination/leopoldplatz/praventionsplan_mitte_2022.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2018): Aktionsplan für ein Gesundes Aufwachsen in Berlin-Mitte. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/gesundheitsfoerderung/aktionsplan_gesund_aufwachsen_broschuere.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): Bezirksregionenprofil Moabit-Ost Teil I. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteilarbeit/bzrp_22_teil1_moabit_ost_2021.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2019): Bezirksregionenprofil Moabit-Ost Teil II. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteilarbeit/bzrp_moabit_ost_teil2_aktuell.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): Bundesverwaltungsgericht stoppt Vorkaufsrecht in Milieuschutzgebieten. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1144935.php>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/staedtebauliche-planungen/einzelhandels-und-zentrenkonzept/210319_ezhk_endbericht_mittlere_qualitat.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2014): Gemeinsam Älterwerden in Mitte - Moderne Generationenpolitik in Mitte. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/gesundheitsfoerderung/moderne_generationenpolitik2014.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2016): Gesundheitsziele für Berlin-Mitte zur Kindergesundheit. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/gesundheitsfoerderung/gesundheitszielebroschuere_kinder25-04-16_einzelseiten.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2016): Handlungsempfehlungen zu den bezirklichen Gesundheitszielen zur Kindergesundheit. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/gesundheitsfoerderung/prioritaere_handlungsempfehlungen_druckversion.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

ENTWURF: Bezirksamt Mitte von Berlin: Schul- und Sportamt (2021): Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2021/20210616_kurzfassung_mitte_druckboegen_compressed.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): Jugendförderplan. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und->

[verwaltung/aemter/jugendamt/pdfs/jugendfoerderplan_mitte_2022_2025_beschlossen_20210902.pdf](#), letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2019): Landschaftsentwicklungsplanung Teil 1 – Versorgungsanalyse Freiraum 2019. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/naturschutz/artikel.246761.php>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): Mündliche Anfrage 3096/V „Perleberger Str. 13, 10559 Berlin, zu: Leerstandswohnungen“. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=10649>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2016): Integrationsprogramm 2016/2017. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/integrationsangebote/160628_intp.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2019): Schulentwicklungsplanung. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/artikel.725521.php>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin; S·T·E·R·N Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH (Stand Dezember 2021): (ENTWURF) Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 – Fortschreibung für den Bezirk Mitte von Berlin.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2020): Sozialbericht „Bevölkerung, soziale Lage und Wohnsituation. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/publikationen/?q=&aus_der_reihe%5B%5D=Gesundheits-+und+Sozialberichte&ipp=20#searchresults, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (o.J.): Soziale Erhaltungsgebiete (Milieuschutzgebiete). Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/staedtebauforderung/erhaltungsgebiete/milieuschutzgebiete-492487.php>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2022): Stadtteilkordinationen Mitte. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/stk-mitte/unsere-stadtteilkordinationen/stk-moabit-ost/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) (2021): LISA II Studie in Berlin-Mitte - Lebensqualität, Interessen & Selbständigkeit im Alter. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/publikationen/bericht_lisa-2_ba-mitte_2020.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.) (2014-2020): Aktionsplan Mitte. Abgerufen unter: <https://www.bbwa-berlin.de/bezirke/mitte.html>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Bundesministerium des Innern und für Heimat (Hrsg.) (o.J.): Die Bedeutung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement. Abgerufen unter <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/bedeutung-engagement/engagement-artikel.html>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Creditreform SchuldnerAtlas 2021 für Berlin und Brandenburg: <https://www.creditreform.de/berlin/aktuelles-wissen/pressemeldungen-fachbeitraege/show/creditreform-schuldneratlas-2021-fuer-berlin-und-brandenburg>.

Freiwilligenbörse Berlin (Hrsg.) (2021): Berliner Stadtmission. Abgerufen unter: <https://event.berliner-freiwilligenboerse.de/stand41/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Für eine Billige Prachtstraße – Lehrter Straße e. V. (Hrsg.) (o.J.): B-Laden. Abgerufen unter: <https://lehrter-strasse-berlin.net/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Galerie Kurt-Kurt (Hrsg.) (o.J.): Kunst und Kontext im Stadtlabor Berlin-Moabit. Abgerufen unter: <http://kurt-kurt.de/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Grün Berlin- Döberitzer Grünzug; Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, abgerufen unter <https://gruen-berlin.de/>, letzter Zugriff 13.04.22.

Heilige-Geist-Gemeinde Berlin Moabit (Hrsg.) (2022): Veranstaltungen. Abgerufen unter: <https://www.heilige-geist-gemeinde.de/veranstaltungen/month/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Ibn Rushd Goethe Moschee gGmbH (Hrsg.) (o.J.): Die Moschee. Abgerufen unter: <https://www.ibn-rushd-goethe-moschee.de/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Immobilien Scout GmbH (Hrsg.): Das HAVELBERGER. Abgerufen unter: <https://www.immobilienscout24.de/neubau/hedera-bauwert-gmbh/dachgeschoss-ausbau-am-stephanplatz/97586.html>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Immobilien Scout GmbH (Hrsg.): Lite – Berlin. Abgerufen unter: <https://www.immobilienscout24.de/neubau/grossmann-berger/lite/98393.html>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Immobilien Scout GmbH (Hrsg.): THE FLÂNEUR. Abgerufen unter: <https://www.immobilienscout24.de/neubau/allmyhomes-gmbh/the-fl-neur/105832.html>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Institut für Gerontologische Forschung e. V (Hrsg.) (2016): Selbstbestimmt Wohnen und Teilhaben im Quartier (SWuTiQ) – Endbericht. Abgerufen unter: https://digital.zlb.de/viewer/api/v1/records/16280393/files/images/Endbericht_Pflege_45_Typ-C_SWuTiQ_final_20160715.pdf/full.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Investitionsbank Berlin (Hrsg.) (2021): Wohnungsmarktbericht 2020. Abgerufen unter: https://www.ibb.de/media/dokumente/publikationen/berliner-wohnungsmarkt/wohnungsmarktbericht/ibb_wohnungsmarktbericht_2020.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Jobcenter Berlin Mitte (Hrsg.) (2021): Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2021 (AMIP 2021). Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/jobcenter-mitte/allgemeine-seiten/presse-veroeffentlichungen/artikel.1047367.php>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Kiefert, Ulrike (2021): Altbau bekommt was aufs Dach. Abgerufen unter: https://www.berliner-woche.de/moabit/c-bauen/altbau-bekommt-was-aufs-dach_a304263, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Klages, Robert (2021): Neuer Nachbarschafts-Treff in Moabit. Abgerufen unter: <https://leute.tagesspiegel.de/mitte/macher/2021/12/07/200961/neuer-nachbarschafts-treff-in-moabit/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Kiezsportlotsin, Infopost auf Instagram vom 08.04.2022.

KULTURFABRIK Moabit (Hrsg.) (o.J.): Das Haus. Abgerufen unter: <https://kulturfabrik-moabit.de/ueber-uns/unterseite/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Leerstandsmelder (Hrsg.) (o.J.): Berlin Moabit. Abgerufen unter: <https://www.leerstandsmelder.de/berlin>, letzter Zugriff: 13.04.2022

Moabiter Filmkultur e.V. (Hrsg.) (o.J.): Wanderkino. Abgerufen unter: <https://moabiter-filmkultur.de/wanderkino/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

MoabitOnline (Hrsg.) (2022): Abriss von bezahlbarem Wohnraum – ein Skandal! Abgerufen unter: <https://moabitonline.de/37489#comment-38685>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

MoabitOnline (Hrsg.) (2020): Bebauungsplan Neubau Birkenstraße 1 / Rathenower Straße 63-64. Abgerufen unter: <https://moabitonline.de/34128>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

MoabitOnline (Hrsg.) (2021): Der arme Poet von Moabit – eine blöde Tragödie nach Spitzweg. Abgerufen unter: <https://moabitonline.de/37032#comment-38668>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

MoabitOnline (Hrsg.) (2020): Leerstand Bandelstraße 30/31. Abgerufen unter: <https://moabitonline.de/34441>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Moabiter Ratschlag e.V. (Hrsg.) (o.J.): Nachbarschaftsladen im Stephankiez. Abgerufen unter: <https://moabiter-ratschlag.de/stephans-nachbarschaftsladen/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

MoabitOnline (Hrsg.): Perleberger Straße 50. Abgerufen unter: <https://moabitonline.de/32629>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Peeters, Jana (2017): Miteinander ist füreinander – Warum Vereine so wichtig sind. Abgerufen unter: <https://www.startnext.com/verein-3-0/blog/beitrag/miteinander-ist-fuereinander-warum-vereine-so-wichtig-sind-p73331.html>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Scope BLN gUG (Hrsg.) (o.J.): Artist-in-Residence. Abgerufen unter: <https://www.scopebln.org/artists-in-residence>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.) (2021): BERLIN AKTIV GEGEN KINDERARMUT - Erster Bericht der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/familienpolitik/kinder-und-familienarmut/lk_bericht_klein_23072021_3.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.) (2019): Leistungs- und Qualitätsbericht. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/lebenslanges-lernen/vhs/qualitaet/3-leistungs-und-qualitaetsbericht-berliner-volkshochschulen.pdf>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa (Hrsg.) (2020): Bibliotheksentwicklungsplanung. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/sen/kultur/kultureinrichtungen/bibliotheken-und-archive/bibliotheksentwicklungsplanung/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Hrsg.) (2021): Bericht Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021. Abgerufen unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/index.shtml#Bericht, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Hrsg.) (2021): Berliner Mietspiegel 2021 – Wohnlage. Abgerufen unter: <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/wohnlagen.shtml>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hrsg.) (2016): Ermittlung der Verteilung studentischen Wohnens. Abgerufen unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/studentisches_wohnen/download/verteilung_studentischen_wohnens_ergebnisbericht.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.) (o.J.): Geoportal Berlin. Abgerufen unter: <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Hrsg.) (o.J.): Stadterneuerung - Soziale Erhaltungsgebiete. Abgerufen unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadterneuerung/soziale_erhaltungsgebiete/index.shtml, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.) (2019): Basisbericht Umweltgerechtigkeit - Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik. Abgerufen unter: https://datenbox.stadt-berlin.de/ssf/s/readFile/share/2007/6593154860902717743/publicLink/umweltgerechtigkeit_broschuer_e.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (Hrsg.) (2017): Landschaftsprogramm Berlin. Abgerufen unter: <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/landschaftsplanung/landschaftsprogramm/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.) (2021): Radverkehrsplan des Landes Berlin. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/sen/uvk/_assets/verkehr/verkehrsplanung/radverkehr/radverkehrsplan/radverkehrsplan.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.) (2021): Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr Berlin 2030. Abgerufen unter: https://www.berlin.de/sen/uvk/_assets/verkehr/verkehrspolitik/step/broschuere_stepmove.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe; /Berlin Tourismus & Kongress GmbH (2017): Konzept für einen stadtverträglichen und nachhaltigen Berlin-Tourismus 2018+. Abgerufen unter: https://about.visitberlin.de/sites/default/files/2018-02/Tourismuskonzept_Berlin_Studie_2017.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Stadtteilplenum 26.04.2022 Thema Stadtgrün.

StadtRand gemeinnützige Gesellschaft für integrierende soziale Arbeit mbH / GbR (o.J.): StadtRand GbR und die Träger. Abgerufen unter: <https://www.stadtrand-berlin.de/stadtrand/stadtrand-gbr-traeger>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Sportpark Poststadion: <http://sportparkpoststadion.de/anlagen#stadion-2>.

Tagesspiegel Checkpoint vom 16.03.22; Tagesspiegel Berlin-Mitte Newsletter vom 02.02.22.

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (Hrsg.) (o.J.): Wir informieren und unterstützen Sie. Abgerufen unter: <https://www.verbraucherzentrale-berlin.de/moabit-ost>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (Hrsg.): ORT DER VIELFALT: NEUBAU RATHENOWER STRASSE. Abgerufen unter: <https://www.wbm.de/neubau-berlin/mitte/rathenower-strasse/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Wem gehört Berlin (Hrsg.) (2020): Perleberger Straße 50. Abgerufen unter: https://wem-gehoert.berlin/karte/artikel/?tx_myleaflet_singleview%5BlocationUid%5D=72&tx_myleaflet_singleview%5Baction%5D=show&tx_myleaflet_singleview%5Bcontroller%5D=Address&cHash=a7d0d4acf941c45cd6899f545c8fe2d6, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Wem gehört Moabit (Hrsg.) (2011): Ergebnis Fragebogenaktion. Abgerufen unter: <https://wem-gehoert-moabit.de/ergebnis-fragebogenaktion/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Wem gehört Moabit (Hrsg.) (2020): Kundgebung gegen Leerstand – Perleberger Straße 13. Abgerufen unter: <https://wem-gehoert-moabit.de/2020/08-kundgebung-gegen-leerstand-perleberger-strasse-13/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Wikipedia-Poststadion: <https://de.wikipedia.org/wiki/Poststadion>, letzter Zugriff: 05.03.22.

Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe Moabit und Hansaviertel (Hrsg.) (2021): Grüne Lieblingsorte 2021/2022. Abgerufen unter: https://www.stadtrand-berlin.de/user-files/pdf/BROSCHURE_FINALE_WEB_compressed.pdf, letzter Zugriff: 13.04.2022.

Zentrum für Kunst und Urbanistik (ZKU) (Hrsg.) (o.J.): Das ZK/U. Abgerufen unter: <https://www.zku-berlin.org/de/about/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

35 services e. V. (Hrsg.) (o.J.): Verein – über uns. Abgerufen unter: <https://35services.de/verein/ueber-uns/>, letzter Zugriff: 13.04.2022.

8b. Bedarfsliste

HF a – Integration und Nachbarschaft			
Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	mögliche Finanzierung
Schaffung eines Nachbarschaftsortes Zilleklub	Finanzielle und personelle Ausstattung eines Nachbarschaftszentrums/-ortes im Zilleklub (Jugendklub) Aufwertung/Umstrukturierung der Räume des Zilleklubs und des gesamten Hauses, technische Ausstattung verbessern. Beteiligung der Jugendlichen bei der Umgestaltung; Multicodierung der Räumlichkeiten für Kinder- und Jugendarbeit, Nutzung der Räume auch durch die Nachbarschaft. bauliche barrierefreie Qualifizierung des Zillehauses Rathenower Straße 16, Einrichtung eines sozialen Treffs		Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren der Senatsverwaltung für Soziales Baufonds Bezirksamt Mitte / Stadtteilkoordination
Stadtteilzentrum Bildungs- und Kulturbrücke	Bau eines Stadtteilzentrums auf dem Gelände der Stadtmission		IFP STZ
Stärkung dezentraler Nachbarschaftsorte	Bauliche Qualifizierung des B-Ladens Mehrfachnutzung des Elterncafés auf dem Gelände des Poststadions Unterstützung Mietzahlung Jenseits von Birkenstraße- Verein mietet Räumlichkeiten an, um sie dann der Nachbarschaft zur Verfügung zu stellen. Wegfall von Einnahmen während Pandemie. Stadtteilzentrum auf dem Gelände der Stadtmission (Bildungs- und Kulturbücke) Geschützter Frauenraum		Baufonds Investitionspakt Projektfonds Bezirksamt Mitte
Niedrigschwellige Anlässe zur Vernetzung der Nachbarschaft	Kiez- und Straßenfeste Sport- und Bewegungsangebote Interkulturelle Begegnungsanlässe Lebendiger Adventskalender Pflanzaktionen Kultur- und Kunstangebote	Laufend	Projektfonds BIM/ Weitere Drittmittelprojekte

	Möglichkeiten zum Kochen im Quartier		
Begegnungsmöglichkeiten für verschiedene Nachbarschaften fördern	Kontakt zwischen den „neuen“ Bewohner*innen in der Lehrter Straße (Groth-Gruppe) und künftig in der Europacity und dem Kiez Moabit-Ost schaffen Respekt und Toleranz im Kiez fördern	Ab sofort	Projektfonds Senatsverwaltung Weitere Drittmittelprojekte
Förderung bestehender nachbarschaftlicher Netzwerke	Kulturfabrik Akteure um den Stephanplatz Frauen in der Pritzwalker Straße Mensch & Hund e. V. B-Laden Power 21 – wird geprüft, ob noch aktiv	laufend	
Stärkung des Kultur- und Nachbarschaftsstandortes Lehrter Straße 35	Angebote und Strukturen in der Remise, Nachbarschaftswerkstatt und Kulturfabrik Personelle und finanzielle Ausstattung Selbsthilfewerkstatt	laufend	Projektfonds Weitere Drittmittelprojekte Bezirksamt Mitte/Kultur
Bauliche Qualifizierung der Kulturfabrik (auch HF 4)	Energetische Sanierung der Kulturfabrik Ausbau der Werkstatt für Bühnen- und Kostümbild, ein Techniklager und ein Lager- und Regelsystem für Instrumente und Requisiten.	Bis 2020	Nachhaltige Erneuerung
Förderung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung	Koordination von Sportangeboten und –bedarfen Niedrigschwellige Angebote für verschiedene Zielgruppen Qualifizierung von Sportstätten Freizeitorientierte Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche		Projektfonds Kiezsportlotsin Landessportbund/ Aktion Mensch Clearingstelle Gesundheit
Wertschätzung, Förderung und Vermittlung ehrenamtlichen Engagements	Lernbegleiter*innen Bedarf in verschiedenen Einrichtungen	laufend	Freiwilligen Agentur Quartiersmanagement

bauliche Qualifizierung des Moabiter Kinderhof (auch HF 1)	Ersatzneubau des Spielhaus auf dem Gelände des Moabiter Kinderhofs sowie Qualifizierung der Grünfläche Multicodierung der Räumlichkeiten auch für die Nachbarschaft, Öffnung für Nachbarschaft	In Umsetzung bis 2023	Nachhaltige Erneuerung Baufonds Bezirksamt Mitte
Leerstandsmanagement	Ladenleerstand erfassen und Vermittlung an Interessierte Öffnung leerstehender Gewerbeflächen für nachbarschaftliche Zwecke mit Fokus auf Perleberger Straße		Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße Projektfonds, Weitere Drittmittelprojekte
Unterstützung des HaDeWes			Partizipations- und Integrationsprogramm des Landes Berlin Projektfonds

HF b – Bildung, Ausbildung, Jugend

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	mögliche Finanzierung
Frühkindliche Bildung	Angebote im Freizeitbereich für Familien zur Förderung der Kinder von 0-6 Jahren, insbesondere im Gesundheitsbereich Förderung von Gruppenangeboten im Familienzentrum	Laufend	QPK Projektfonds Bonusprogramm
Qualitätsverbesserung der Kitas	Personalschlüssel der Kitas erhöhen		Land Berlin
lokale Bildungslandschaften und Netzwerke fördern	Fortführung Kitanetzwerk Moabit-Ost	Laufend	Projektfonds/ Bonusprogramm/ Netzwerkfonds Bezirksamt Mitte
Bessere Schulabschlüsse Berufsorientierung Unterstützung der Elternarbeit	Förderung sozialer Kompetenzen Vermittlung von Praktika Frühzeitige Einbeziehung der Eltern in Bildungsprozesse Zusammenarbeit zwischen Schülerschaft, Lehrerschaft und Eltern unterstützen,	Laufend	Land Berlin Projektfonds Bonusprogramm

	Bildungsketten fördern und etablieren, Qualität des Unterrichts verbessern		
Übergänge	Förderung der Übergänge von der Kita in die Grundschule, von der Grundschule in die weiterführende Schule und von der Schule in den Beruf	Laufend	Land Berlin Projektfonds Bonusprogramm Weitere Drittmittelprojekte
Thematische fachliche Qualifizierung von Fachkräften sowie thematische Projekte	Demokratiebildung, Gewaltprävention, Rassismus, Cybermobbing, Medienbildung und – sensibilisierung für Kinder und deren Familien Sprachförderung	Laufend	Land Berlin Projektfonds Bonusmittel Weitere Drittmittelprojekte
Bauliche Qualifizierung der Kurt-Tucholsky-Grundschule (auch HF 4)	Hofumgestaltung und Erneuerung der Grünanlagen Erweiterung/Aufstockung der Schule		Land Berlin Baufonds Nachhaltige Erneuerung Bezirksamt Mitte/SGA
Bauliche Qualifizierung der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule	Sanierung der Toiletten und Fenster		Schulsanierungsprogramm
Bauliche Qualifizierung des Schulhofes der Hedwig-Dohm-Oberschule	Errichtung Pavillons auf dem Schulhof zum Aufenthalt der Schülerschaft bei Regenwetter; Räume für „ältere“ Jugendliche		Schulsanierungsprogramm Bezirksamt Mitte
Strukturelle und materielle Unterstützung bei der Profilentwicklung der Kurt-Tucholsky-Grundschule	Attraktivität der Schulen erhöhen, damit eine ausgewogene heterogene Zusammensetzung der Schüler*innen an den Schulen entstehen kann Entwicklung eines Bildungscampus am Standort Rathenower Straße Ausstattung entsprechend des musikalischen Schulprofils		Projektfonds Land Berlin Bezirksamt Mitte
Strukturelle und materielle Unterstützung bei der	Attraktivität der Schulen erhöhen, damit eine ausgewogene heterogene		Bezirksamt Mitte

Profilentwicklung der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule	Zusammensetzung der Schüler*innen an den Schulen entstehen kann IT-Ausbau zur Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans Medienbildung Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule als Gemeinschaftsschule mit einem Schulcampus (Klasse 1-13 an einem Standort) etablieren		
Strukturelle und materielle Unterstützung bei der Profilentwicklung der Hedwig-Dohm-Oberschule	Attraktivität der Schulen erhöhen, damit eine ausgewogene heterogene Zusammensetzung der Schüler*innen an den Schulen entstehen kann	Bis 2026	Land Berlin
Sozialräumliche Öffnung der Schulen	weitere Öffnung der Schulen zum Quartier Nutzung der Räumlichkeiten für nicht schulische Zwecke, Kooperationen mit Akteuren aus dem Quartier Durchwegung über den Schulhof der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule	Bis 2026	Baufonds Nachhaltige Erneuerung
Lernwerkstatt (auch HF 3)	Aufbau einer Lernwerkstatt für lebenslanges Lernen		Bezirksamt Mitte Projektfonds Baufonds

HF c Öffentlicher Raum			
Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	mögliche Finanzierung
Verbesserung des Wohnumfelds	Begrünung und Schaffung von Aufenthaltsbereiche im öffentlichen Raum und Innenhöfe Parklets und weitere Nutzungsmöglichkeiten ehemaliger PKW-Stellplätze, Aktionen zur Verbesserung der Sauberkeit im Gebiet Wohnortnahe Sperrmüllaktionstage	Ab sofort	Lebendige Zentren Projektfonds BA Mitte
Hitzeangepasster Öffentlicher Raum	Überdachung in der Pritzwalker Straße – Treffpunkt für anwohnende Frauen Sonnensegel für den Klara-Franke-Spielplatz, Trinkwasserbrunnen		Baufonds Projektfonds

	Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume		Lebendige Zentren Nachhaltige Erneuerung Berliner Wasserbetriebe
Grunderneuerung Lübecker Straße		Ab 2024/2025	Lebendige Zentren
Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität sowie klimatischen Verbesserung	„Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ Stärkung der Initiative Moabeet (Bau eines Steinofens, Bau von Hochbeeten, Gießpatenschaften) Ausbau des Schulumweltzentrum (Bedarf wird noch im QR abgestimmt) Beteiligungsmöglichkeiten für Nachbarschaft im Bereich Stadtgrün, z.B. im Poststadion		Deutsche Wildtierstiftung Aktionsfonds/Projektfonds Baufonds
Treffpunkte im öffentlichen Raum aufwerten und schaffen	Sportgeräte für die Nachbarschaft Bänke im öffentlichen Raum		Baufonds Projektfonds
Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger*innen- und Radfahrer*innen	Verkehrsberuhigte Zonen, auch für Kinder, Mehr Radwege und Radabstellmöglichkeiten Fertigstellung Döberitzer Grünzug		Bezirksamt Mitte/SGA BENE Stadtumbau
Instandsetzung (Spiel)Plätze	Wilsnacker/Turmstraße Spielgerät Lübecker Straße Familiensportanlage Poststadion	Laufend	Bezirksamt Mitte/SGA
Bauliche Qualifizierung des Stephanplatzes und Konfliktmanagement (auch HF 3)	Umgestaltung des Stephanplatzes und Schaffung eines Ortes für Jugendliche unter intensiver Jugendbeteiligung Angebote und Aktionen für Nutzer*innen des Platzes zum besseren Umgang mit Nutzer*innenkonflikten	Bis 2015	Baufonds Projektfonds
Barrierefreie Zugänge ermöglichen	Bestandsaufnahme Barrierefreiheit im Gebiet, daraus Baubedarfe entnehmen Barrierefreier Zugang zum Fritz-Schloss-Park		Projektfonds Baufonds Lebendige Zentren/ Nachhaltige Erneuerung

HF d – Gesundheit und Bewegung

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	mögliche Finanzierung
Poststadion	Belegungsplan optimieren Qualifizierung als Freizeit- und Erholungsort Barrierefreier Zugang/ Rampe zu Toiletten Zugängliche ECO-Toilette für Freizeitsportler*innen Mehrfachnutzung ermöglichen	Ab sofort	Sportamt Jobcenter (Ausbildungsmesse) Projektfonds Nachhaltige Erneuerung BA Mitte
Kiezübungsleiter*innen ausbilden			BA Mitte
Informationsangebot für Senior*innen anderer Herkunftsländer	Mehrsprachiges Bekanntmachen der Kostenübernahmen der Krankenkassen und Angebote im Gesundheits- und Pflegesektor		
Freizeitorientierte Bewegungsangebote	Für Kinder- und Jugendliche, aber auch Senior*innen		Projektfonds BA Mitte Weitere Fördermittelgeber z.B. Landessportbund
Umgang mit Hitze	Workshops, etc. mit Zielgruppe insb. ältere Bevölkerung zum Thema Umgang mit Hitze im Alltag		Projektfonds

HF e – Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	mögliche Finanzierung
Einbindung unterschiedlicher Zielgruppen	Kiezzunden zur Ideenfindung, Vernetzung und Bedarfsentwicklung Einbindung von Kinder und Jugendliche, ältere Migranten mit Unterstützungsbedarf, Eigentümer BIM und Hausverwaltungen, Gewerbetreibende, Polizei, kulturelle und religiöse Einrichtungen Verwendung einfacher Sprache		
Bündelung der Öffentlichkeitsarbeit	Informationstafeln im Quartier aufstellen, Instandhalten Niedrigschwellige Informationsmedien auch für eine „nicht-digitale“ Zielgruppe Beteiligung der Bürger*innen an der Öffentlichkeitsarbeit im Kiez		Projektfonds BA Mitte Drittmittelgeber
Koordinierungsstelle für Räume	Derzeit läuft das Projekt „Nachbarschaftsorte in Moabit“, über das eine Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten ermöglicht wird.		BA Mitte Projektfonds
Netzwerke schaffen und unterstützen	Gewerbetreibenden-Netzwerk, lokale Ökonomie für Quartiersentwicklung gewinnen Beratung und Stärkung kleiner Unternehmen- Vernetzung mit Unternehmensnetzwerk Moabit Unterstützung von Initiativen wie We Keez		Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße BIWAQ

Synergieeffekte schaffen / Bildung und Wirtschaft	Aufbau von Kooperationen zwischen Gewerbetreibenden und Schulen im Quartier bezüglich Praktika und Ausbildungsplätzen	Laufend	Projektfonds Jobcenter BIWAQ
---	---	---------	--

4. Klimaschutz und Klimaanpassung

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	mögliche Finanzierung
Klimaanpassung im Bereich Gebäude	Fokusprojekt mit passendem Partnern (Privater, Wohnungsbaugesellschaften) auf die Möglichkeiten zur Etablierung von dezentraler, erneuerbarer Energiequellen (Solarthermie, Geothermie, etc.), Nutzung von Fördermitteln und daran gekoppelte Auflagen zur Mieterhöhung.		Projektfonds (Anstoßfinanzierung)
Fassaden- und Dachbegrünung	Gebäudebegrünung an privaten Gebäuden zur Kühlung des öffentlichen Raumes und somit Aufwertung dieses Raumes als Treffpunkt auch in Hitzesommern		Lebendige Zentren Baufonds
Maßnahmen im Gewerbegebiet Westhafen: Prüfung der Nutzung von Abwärme sowie Begrünung der Hallendächer			

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022-2024

Quartiersverfahren:

Perleberger -/ Wilsnacker Straße
(Moabit-Ost)

Quartiersmanagement Moabit Ost

UrbanPlan GmbH
Telefon (030) 9349 2225
team@moabit-ost.de
www.moabit-ost.de

Stadtteilbüro: Wilsnacker Str. 34, 10559 Berlin

Sprechzeiten: Montag und Dienstag 10.00-12.00 Uhr, Donnerstag 16.00-18.00 Uhr

QM **Moabit Ost**